

Hallo, da sind wir!

4

Moderná učebnica nemčiny
pre základné školy

Lehrbuch





Autori ©

Dipl. Ing. Beata Menzlová
PhDr. Helena Hanuljaková
PhDr. Ursula Nováková
Mgr. Alexandra Olejárová
Stefan Stalling

Lektorovali

PhDr. Beata Hockicková
Mgr. Ľubica Korečková
Mgr. Zuzana Virgovičová-Lauch
Richard Zöller

Design ©

Karol Rosmány

Illustrations ©

Viktor Csiba

Foto ©

Mgr. Milan Halčín
Dipl. Ing. Beata Menzlová

Vydal ©

Orbis Pictus Istropolitana, spol. s r. o.
Miletičova 7
821 08 Bratislava
v roku 2009

Manažér projektu

Mgr. Walter Hirschner

Zodpovedná redaktorka

Mgr. Katarína Halčinová

Skeny obrázkov

ITEM, Bratislava

Predtlačová príprava

Design Studio Rosmány

Tlač

Neografia, a. s., Martin

Schválilo Ministerstvo školstva Slovenskej republiky
dňa 26. augusta 2002 č. 1332 / 2002 – 41
ako učebnicu nemeckého jazyka pre 6. a 7. ročník ZŠ
a osemročné gymnáziá Hallo, da sind wir! 4.

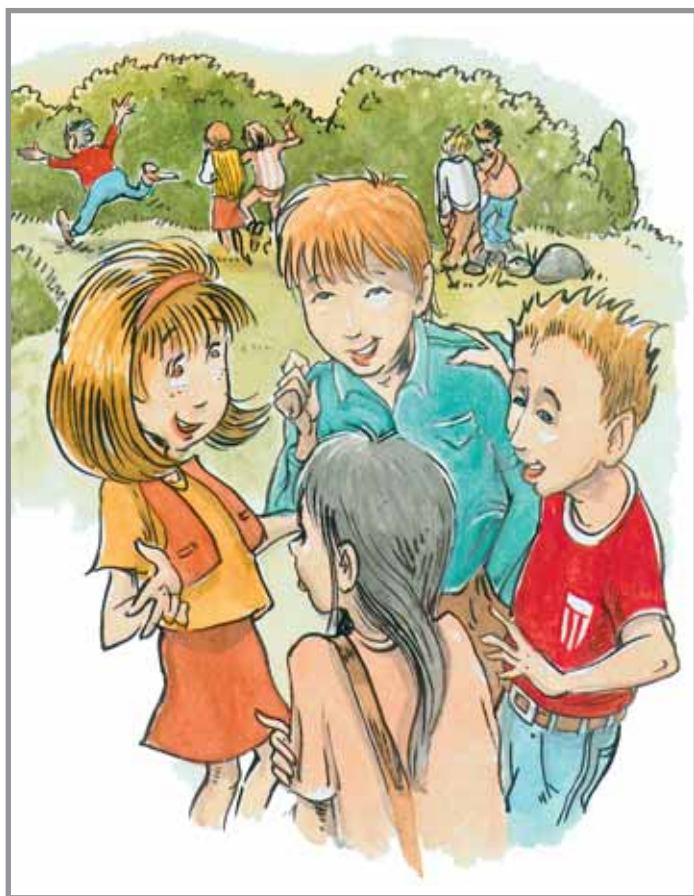
Všetky práva vyhradené!

Kopírovať, rozmnožovať a šíriť toto dielo alebo
jeho časť bez súhlasu majiteľa práv je trestné.

ISBN 978-80-7158-959-4



Hallo da sind wir!



OrbisPictusIstropolitana
Bratislava

Moderná učebnica nemčiny
pre základné školy
Lehrbuch

INHALT

Lektion 1

Der neue Deutschlehrer	4
Wortschatzkiste: die Ferien, der Eindruck	6
Ferien	7
Personen beschreiben	10
Projekt: Eine Ferientafel gestalten	12
Grammatik: Verb: Präsens, Perfekt, Partizip II, Präteritum	13

Lektion 2

Frau Stelljes macht Ärger	16
Wortschatzkiste: der Traum, der Wunsch, der Blick	18
Martins Weihnachtsgeschichte	22
Grammatik: Verb: Reflexive Verben, Reflexivpronomina	23

Lektion 3

Frau Stelljes hat einen Vorschlag	24
Wortschatzkiste: vergessen, die Hausaufgabe, der Schatz, der Vorschlag	26
Spiel	28
Grammatik: Vollverb „werden“	29

Lektion 4

Es geht los!	30
Wortschatzkiste: der Kopf, die Stirn, der Buchstabe	33
Bilderbetrachtung	34
Grammatik: Nomen: Genitiv, Deklination	35

Lektion 5

In der Stadtbücherei	36
Wortschatzkiste: die Stadt, das Zentrum	39
Der Computer	40
Die Stadt	42
Projekt: Meine Stadt: Ein Prospekt für Touristen	45
Grammatik: Präpositionen: Präpositionen mit Dativ und Akkusativ	46

Lektion 6

Der erste Buchstabe: die Welt der Bücher	50
Wortschatzkiste: der Buchdruck	52
Wie entsteht das Buch heute	53
Das Buch	56
Der Papyrus	56
Grammatik: Passiv im Hauptsatz: Präsens, Präteritum	59

Lektion 7

Ein Gedicht und keine Hausaufgabe	60
Wortschatzkiste: die Schule	62
So bin ich	62
So möchte ich sein	64
Gedichte	65
Die Schule früher	66
Projekt: Meine Schule	67
Grammatik: Verben, Konjunktiv: Hilfsverben, regelmäßige, unregelmäßige	68

Lektion 8		
<i>Auf dem Reiterhof</i>	70	
Wortschatzkiste: der Schritt, traben, galoppieren	72	
Reiterhof	74	
Pferde, Pferde, Pferde...	75	
Redewendungen	76	
Grammatik: Verb: Passiv	77	
Lektion 9		
<i>Heike weiß etwas</i>	78	
Wortschatzkiste: die Verletzung, das Pferd	80	
Hobbys	82	
Das Pferd	84	
Projekt: Natur/Tiere	84	
Grammatik: Sätze: Kausalsatz	85	
Lektion 10		
<i>Armin ist im Krankenhaus</i>	86	
Wortschatzkiste: das Krankenhaus, der Arzt, die Krankenschwester, der Krankenpfleger, „Band“	88	
Verschiedene Krankheiten und Verletzungen	91	
Krank – was tun?	92	
Beim Arzt	96	
Sich und die anderen vor Verletzungen schützen	98	
Witze zum Lachen	100	
Grammatik: Substantiv	101	
Lektion 11		
<i>Wie heißt Rakete auf Englisch</i>	102	
Wortschatzkiste: das Auto	104	
Autos, Autos, Autos...	105	
Das erste Weltraumfahrzeug	108	
Grammatik: Sätze: Relativsätze, Relativpronomen im Relativsatz	109	
Lektion 12		
<i>Die Schüler von der Humboldt-Schule</i>	110	
Wortschatzkiste: die Umwelt, der Atem	112	
Was kannst du für unsere Umwelt tun?	114	
Unsere Umwelt	116	
Projekt: Umwelt	118	
Grammatik: Modalverben: Rahmenkonstruktion	119	
Lektion 13		
Die Schule heute	120	
Die Klasse	121	
Abenteuer	122	
Natur und Naturschutz	123	
Die Luftverschmutzung, Gift im Boden	124	
Technik	125	
U-Boote, Die Eisenbahn	126	
U-Bahn	127	
Wiederholungsspiel	128	
Bildgeschichte erzählen	130	
Was macht der Weihnachtsmann in Sommer?	131	
Lösung zum Spiel	132	
Unregelmäßige Worte	133	

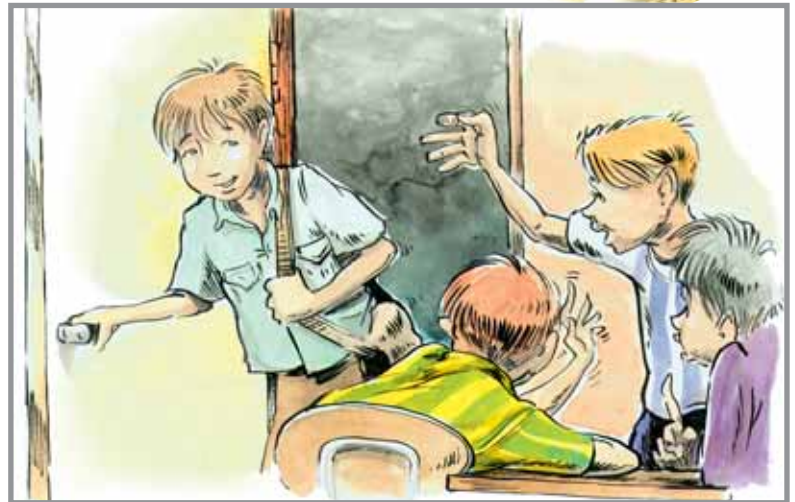
*Texty, funkcie
a spôsobilosti
na okraji sú v súlade
s požiadavkami
ŠVP z roka 2008;
podrobnejšie
informácie o práci
s učebnicami
Halo nájdete na
www.orbispictus.sk*

Lektion 1 Der neue Deutschlehrer

Alle großen Ferien gehen einmal zu Ende. So auch in diesem Jahr, auch wenn Harri das nicht glauben will. Es war so schön gewesen: wochenlang nur Fußball spielen, Musik hören, mit Freunden durch die Gegend ziehen, oder einfach nichts tun. Er hat die Tage bis zum Schulanfang rückwärts gezählt; nun war es soweit.



Doch als Harri die Schule betritt, denkt er sich: „Eigentlich gehe ich ja ganz gern in die Schule! Komisch, dass ich daran in den Ferien kaum gedacht habe...“ Das „Hallo!“ in der Klasse ist groß. Alle sind sie da: Ursula, Eric, Michelle, und natürlich auch Armin.



Als Harri Armin vor zwei Jahren kennen gelernt hatte, konnten sie sich auf den Tod nicht leiden. Doch am Ende sind sie dicke Freunde geworden – in den Ferien haben sie sich mehrmals getroffen. Und Linda! Linda ist auch da. Harris Herz klopft plötzlich schneller. Linda kam vor zwei Jahren aus den USA in seine Klasse. Über die Ferien war sie in ihrem Heimatland, und Harri hat sie ganz schön vermisst. „Hallo, Linda! Na, wie war's im Land der Micky Mäuse und der Hamburger?“, fragt er sie. Und er wird dabei ein wenig rot im Gesicht.



„Hallo, Harri! Na – Spitze war es! Das kannst du dir ja vorstellen. Ich habe so viele alte Freunde getroffen, es war wunderschön...“

„Aber dein bester Freund ist hier“, denkt Harri still, und grinst sie an. Eric kommt an. „Habt ihr schon gehört? Wir bekommen einen neuen Deutschpauker! Er heißt Stilljan oder so, ist uralt, und jetzt kommt's: Er soll über zwei Meter groß sein!“ „Woher hast du das denn?“, fragt Michelle.

„Frau Hartmann hat es mir gesagt, vorhin auf dem Schulhof!“ Eric schnauft dabei laut und heftig.

„Und – wie ist er?“, fragt Ursula.

„Keine Ahnung. Darüber hat die Hartmann kein Wort verloren.“

„Wenn er Probleme macht, dann werden wir ihn schon klein kriegen. Dann werden wir sehen, was von seinen zwei Metern am Ende übrig bleibt...!“, flüstert Armin, und faucht dabei wie ein Löwe. Alle lachen.



Am nächsten Tag ist es soweit. In der dritten Stunde hat die Klasse Deutsch. Alle sind wahnsinnig gespannt auf den neuen Lehrer. Sie warten auf einen Riesen, auf den großen Deutschen, sicher über 2,20 m groß, mit einem grauen Bart (denn er soll uralt sein) – und der fauchen kann wie ein alter Löwe. Es ist laut in der Klasse, als plötzlich die Tür aufgeht. Mit einem Mal ist es totenstill.

Die Schüler kriegen den Mund nicht mehr zu, als eine junge Frau mit schnellen Schritten zum Lehrerpult geht. Dann stehen sie sich gegenüber: die Klasse und die Frau. Sie lächelt nicht und sagt ganz ohne zu fauchen: „Guten Morgen. Ich bin Frau Stelljes, eure neue Deutschlehrerin.“

„Guten Morgen.
Ich bin Frau Stelljes,
eure neue
Deutschlehrerin.“



Aufgaben zum Text

1 Welche Aussage (a – c) steht im Text?
Schreibe die richtige Lösung in dein Heft.

A Harri
a) freut sich,
b) freut sich nicht,
c) ist es egal, } dass er wieder in die Schule geht.

B In der Schule fehlt
a) Armin.
b) Linda.
c) niemand.

C Die Kinder haben am ersten Tag
über gesprochen.
a) den neuen Deutschlehrer
b) Frau Hartmann
c) die Matheaufgabe

D Linda war in den Ferien
a) bei der Oma.
b) in Deutschland.
c) in den USA.

2 Fragt euch gegenseitig.

● Die Ferien sind zu Ende. Was hat Harri in den Ferien gemacht?

Harri hat in den Ferien...
Er ist auch...

● Wo war Linda in den Ferien?
● Wie stellen sich die Schüler den neuen Deutschlehrer vor?
● Warum kriegen die Schüler den Mund nicht zu, als die Tür aufgeht?

Suche nach der Antwort im Text.



3 Was erzählt Harri seiner Mutter?
Denkt einen Dialog aus.
Spielt Harri und seine Mutter.



Heute war es soweit. In der dritten Stunde hatten wir Deutsch. Wir waren wahnsinnig auf den neuen Lehrer gespannt...

Wortschatzkiste



die Ferien
(nur Plural)

*Die Schulen sind in den Ferien geschlossen.
Die Schüler müssen nicht in die Schule gehen und lernen.*

Ferien haben
Ferien machen
in den Ferien sein

Ferien-
-beginn
-ende
-tag
-zeit

Ferien-
-reise
-aufenthalt
-haus
-wohnung
-plan

der Eindruck, die Eindrücke

die Wirkung, die jemand oder ein Erlebnis auf uns macht

Er macht auf mich einen guten/tiefen Eindruck.
Ich habe von ihm einen guten/schlechten Eindruck bekommen.



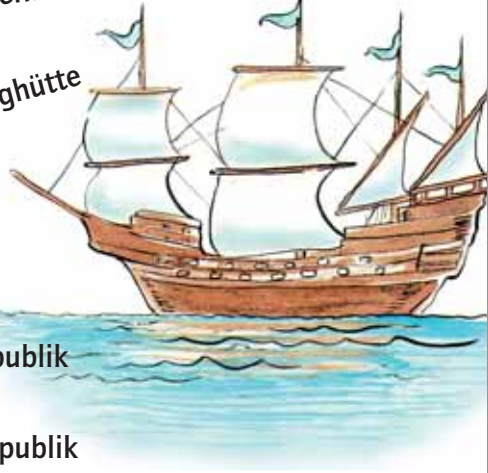
Ferien

4 Beantworte die Fragen. Wo? Wann? Wie lange? Mit wem?
Was hast du gemacht?

a Wo warst du in den Ferien?

ich war...

zu Hause
am Meer
beim Camping/beim Campen
bei der Freundin/beim Freund
bei der Oma/beim Opa
im Ferienlager
am See
in den Bergen
bei den Großeltern
im Ausland
in einer Berghütte



b Warst du im Ausland? Wo?

das Land, -(e)s, die Länder

die Schweiz

die Slowakische Republik

die Slowakei

die Tschechische Republik

aber Tschechien

die Türkei

die BRD

aber

Deutschland

Ungarn

Polen

Österreich

Spanien

Kroatien

Italien

Griechenland

Ägypten

Amerika

aber

die USA (Plural)

Wo...?

in der Schweiz

in der Slowakischen Republik

in der Slowakei

in der Tschechischen Republik

in Tschechien

in der Türkei

in der BRD

in Deutschland

...

in Spanien

in Amerika

in den USA

d Wann?

im Sommer, im Winter

im Juli, im August

am Montag, am Dienstag

am Wochenende

e Wie lange?

einen Tag, zwei Tage

eine Woche, zwei Wochen

einen Monat, zwei Monate

ein Jahr, zwei Jahre

c Mit wem warst du?

meinem Vater
meinem Freund
meinem Opa
meinem Bruder

ich war mit...

meiner Mutter
meiner Freundin
meiner Oma
meiner Schwester

meinen Eltern
meinen Freundinnen/Freunden
meinen Großeltern
meinen Geschwistern

f Was hast du gemacht?



Tennis
Fußball
Volleyball
Handball
Hockey
Badminton
Schach
Computer

Musik hören
tanzen
baden
rudern
segeln
lesen

spielen



klettern (auf einen Baum, auf einen Berg,
auf eine Leiter, auf ein Dach...)
Rad fahren
reiten (auf einem Pferd)
spazieren gehen
ins Kino gehen
durch die Gegend ziehen

Ich habe...

Tennis
Fußball
Volleyball
Handball
Hockey
Badminton
Schach
Computer

Musik gehört
getanzt
gebadet
gerudert
gesegelt
gelesen

gespielt



Ich bin...

geklettert

Rad gefahren
geritten
spazieren gegangen
ins Kino gegangen
durch die Gegend gezogen

Erzählen und Beschreiben



5 Du möchtest von deinem Nachbarn/deiner Nachbarin erfahren, wo, wann, wie lange und mit wem er/sie in den Ferien war. Formuliert gemeinsam Fragen und schreibt sie an die Tafel. Mache in deinem Heft eine Tabelle – wer, wo, wann, wie lange, mit wem. Befrage deinen Freund/deine Freundin und schreibe die Angaben in dein Heft.

6 Was hast du in den Ferien gemacht?

Fragt euch gegenseitig. Die Antworten schreibt in eure Hefte. Was haben deine Mitschüler in den Ferien gemacht? Berichte, was du über deinen Freund/deine Freundin erfahren hast.

Beispiel:

Peter: Ich **habe** in den Ferien oft mit meinem Vater Tennis **gespielt**.

Peter **hat** in den Ferien oft mit seinem Vater Tennis **gespielt**.

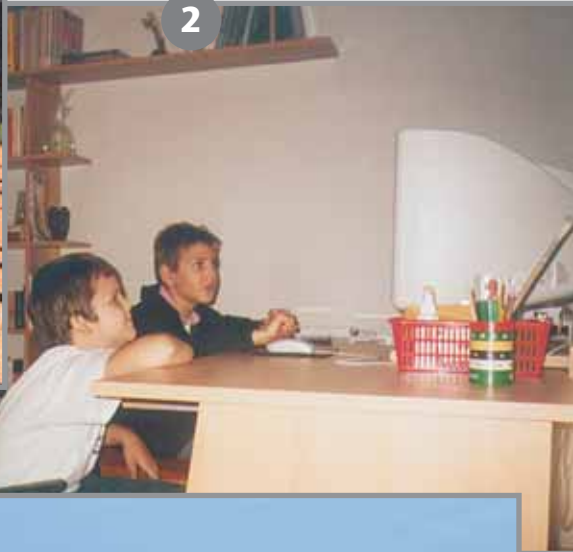
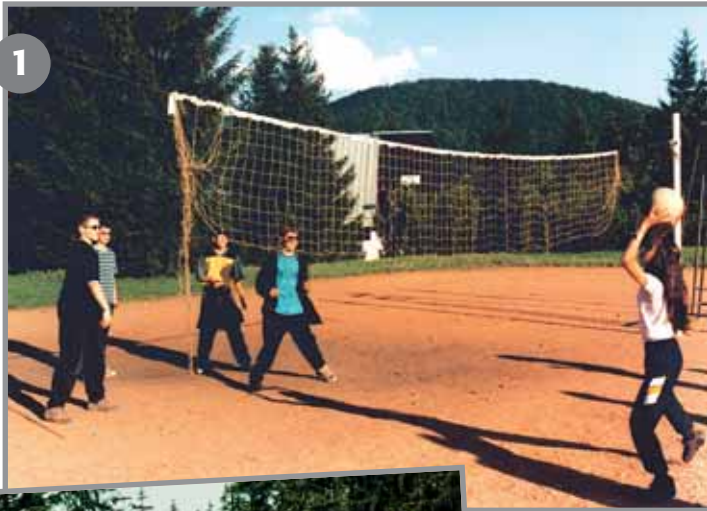
Susi: Ich **habe** mit meiner Freundin Musik **gehört**.

Susi **hat** mit ihrer Freundin Musik **gehört**.

Eva: Ich **bin** mit den Freunden durch die Gegend **gezogen**.

...

7 Was siehst du auf den Fotos? Beschreibe.



Bilder, Wörter und Sätze erzählen dir etwas.

Personen beschreiben

8 Wie wirken die Personen auf dich? Zu welchen Personen könntest du leicht Kontakt finden? Bei welchen würde es dir schwer fallen?



Wie?
 Er/sie wirkt auf mich **sehr streng**...
 Er/sie sieht **sehr lustig** aus...
 Ich finde ihn/sie nett, sympathisch...

Was?
 Ich habe (keine) **Furcht** vor ihm/vor ihr.
 Vor ihm/vor ihr habe ich (schreckliche) **Angst**...
 Ich empfinde für ihn/für sie **Sympathie**.
 Er/sie zeigt über etwas **Freude**...
 Seine/ihre **Augen** strahlen...

Bei einigen Personen empfindet man Angst und Abneigung, bei anderen Zutrauen und Zuneigung.

9 Was glaubst du, woran denken diese Kinder, was können wir über sie sagen? Welchen Eindruck machen sie auf dich?



- wütend
- traurig
- hilfslos
- unzufrieden
- froh
- lustig
- zufrieden

Gesten und Mimik sagen etwas aus.

10 Schau dir die Fotos in der Übung 8 noch einmal an! Beschreibe die Personen. Wie sehen sie aus? Jedes Foto hat seine eigene Geschichte. Wenn du sie eine Weile anschaust und ihnen Fragen stellst, beginnen sie dir ihre Geschichte zu erzählen. Überlege dir Fragen, die hilfreich sein können, um hinter die Geschichten zu kommen.

11 Bildet Gruppen, wählt ein Bild (Übung 9) aus, denkt dazu eine kurze Geschichte aus, stellt sie pantomimisch dar. Die andere Gruppe soll erraten, was ihr dargestellt habt und die Geschichte erzählen.

Gesten erzählen Geschichten.

12 Suche dir nun eines der Bilder aus. Schreibe Wörter, Sätze oder sogar eine Geschichte dazu auf.



13 Wie kannst du einem anderen durch Handbewegungen zu verstehen geben,

- dass er zu dir kommen soll,
- dass er schneller laufen soll,
- dass er weggehen soll,
- dass er nicht sprechen soll,
- dass er langsamer laufen soll...

Projekt

Eine Ferientafel gestalten

Gestaltet gemeinsam in der Klasse eine Ferientafel/eine Ferienwand mit verschiedenen Fotos und Zeichnungen aus euren Ferien.

Schreibt zu den Bildern Wörter, einen Satz oder eine Geschichte.



Bilder, Fotos... erinnern an die Ferien.

Von Ferienerlebnissen erzählen

Erzähle in der Klasse, was du in den Ferien erlebt hast.

Die Ferientafel wird dir bestimmt helfen.

**Eine Erlebniserzählung muss immer wahr sein!
Du musst erzählen, was du wirklich erlebt hast!**

Du darfst immer nur ein Erlebnis erzählen! So wird der Text besser, als wenn du mehrere Ereignisse aufzählst.

Lindas Grammatiktafeln

Verb

Präsens

Wir wiederholen

Am nächsten Tag **ist** es so weit.
Sie **warten** auf einen Riesen.

	Regelmäßige Verben		Unregelmäßige Verben		Hilfsverben		
	erzählen	baden	sehen	fahren	haben	sein	werden
ich	erzähl- e	bad- e	seh- e	fahr- e	habe	bin	werde
du	erzähl- st	bad- est	sieh- st	fähr- st	hast	bist	wirst
er, es, sie	erzähl- t	bad- et	sieh- t	fähr- t	hat	ist	wird
wir	erzähl- en	bad- en	seh- en	fahr- en	haben	sind	werden
ihr	erzähl- t	bad- et	seh- t	fahr- t	habt	seid	werdet
Sie	erzähl- en	bad- en	seh- en	fahr- en	haben	sind	werden
sie	erzähl- en	bad- en	seh- en	fahr- en	haben	sind	werden

Perfekt

Harri **hat** Linda ganz schön **vermisst**.
In den Ferien **haben** sie sich mehrmals **getroffen**.

Das Perfekt bildet man so:
haben oder **sein** + **Partizip II**

Partizip II

Regelmäßige Verben (hören, baden, wandern, spielen...)

Ich habe dich nicht **gehört**.

Peter hat Fußball **gespielt**.

In den Ferien sind wir viel **gewandert**.



	Infinitiv	Partizip II
ge- Präsensstamm -t	haben	ge- hab -t
	wandern	ge- wander -t
	baden	ge- bade -t
	mit/spielen	mitge- spiel -t
	hören	ge- hört -t

Das Partizip II hat am Ende ein **-t**,
manchmal davor noch ein **e**.



Perfekt

Unregelmäßige Verben (sehen, lesen, schwimmen, kommen, fahren...)
 Meine Freundin ist zu meinem Geburtstag nicht **gekommen**.
 Ich habe in den Ferien viel **gelesen** und **ferngesehen**.

	<i>Infinitiv</i>	<i>Partizip II</i>	
ge- Perfektstamm -en	kommen	ge- komm	-en
	schwimmen	ge- schwomm	-en
Das Partizip II hat am Ende meistens -en .	reiten	ge- ritt	-en
	sitzen	ge- sess	-en
	mit/singen mit	ge- sung	-en
	ziehen	ge- zog	-en

Wir haben davon nichts **gewusst**.
 Warum hast du mir das Buch nicht **mitgebracht**?

	<i>Infinitiv</i>	<i>Partizip II</i>	
ge- Perfektstamm -t	denken	ge- dach	-t
	bringen	ge- brach	-t
Das Partizip II hat am Ende ein -t .	wissen	ge- wuss	-t
	kennen	ge- kann	-t

Trennbare Verben

Er hat die Hausaufgabe von mir **abgeschrieben**.
 Meine Eltern haben am Wochenende **eingekauft**.

mit/singen	mitgesungen	ab/schreiben	abgeschrieben
mit/nehmen	mitgenommen	ein/kaufen	eingekauft

Präfix -ge- Perfektstamm -en / -t

Nicht-trennbare Verben

Hast du von ihr einen Brief **bekommen**?

erzählen	erzählt
bekommen	bekommen

Verben mit der Endung -ieren

Gestern hat er mit ihr **telefoniert**.

telefonieren	telefoniert
diskutieren	diskutiert

Er telefoniert



Er hat telefoniert



Perfekt

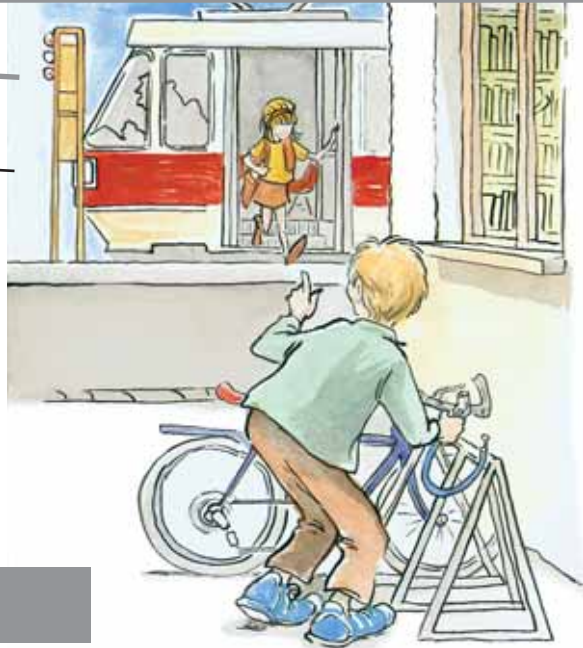
	Regelmäßige Verben	Unregelmäßige Verben	Hilfsverben
	erzählen	sehen fahren	haben sein
ich	habe erzählt	habe gesehen bin gefahren	habe gehabt bin gewesen
du	hast erzählt	hast gesehen bist gefahren	hast gehabt bist gewesen
er, es, sie	hat erzählt	hat gesehen ist gefahren	hat gehabt ist gewesen
wir	haben erzählt	haben gesehen sind gefahren	haben gehabt sind gewesen
ihr	habt erzählt	habt gesehen seid gefahren	habt gehabt seid gewesen
Sie	haben erzählt	haben gesehen sind gefahren	haben gehabt sind gewesen
sie	haben erzählt	haben gesehen sind gefahren	haben gehabt sind gewesen

Hilfsverben

werden

ich bin	geworden
du bist	geworden
er, sie, es ist	geworden

wir sind	geworden
ihr seid	geworden
Sie sind	geworden
sie sind	geworden



Präteritum

	Regelmäßige Verben	Unregelmäßige Verben	Hilfsverben
	erzählen baden	sehen fahren	haben sein werden
ich	erzähl- te bad- ete	sah fuhr	hatte war wurde
du	erzähl- test bad- etest	sah- st fuhr- st	hattest warst wurdest
er, es, sie	erzähl- te bad- ete	sah fuhr	hatte war wurde
wir	erzähl- ten bad- eten	sah- en fuhr- en	hatten waren wurden
ihr	erzähl- tet bad- etet	sah- t fuhr- t	hattet wart wurdet
Sie	erzähl- ten bad- eten	sah- en fuhr- en	hatten waren wurden
sie	erzähl- ten bad- eten	sah- en fuhr- en	hatten waren wurden



Lektion 2 Frau Stelljes macht Ärger

Spôsobilosti a funkcie

■ vyjadriť hnev, strach ■ vyjadriť neznalosť, nevedomosť ■ utešiť, podporiť, dodať odvahy ■ opísať vlastnosti ■ vyjadriť vedomosť, zistenia ■ vyjadriť spokojnosť ■ vyjadriť želanie ■ vyjadriť nádej ■ vyjadriť morálnu alebo sociálnu normu ■ zhrnúť príbeh

Vor drei Wochen hat die Schule begonnen. „Wenn das so schnell weitergeht, dann ist bald schon wieder Weihnachten“, denkt sich Armin. Er schaut aus dem Fenster des Klassenzimmers. Das tut er oft – viel zu oft, denn er träumt gern. Er denkt daran, was er sich zu Weihnachten wünscht: Inline-Skates, das brandneue Computerspiel und – na klar! – die neue CD von...



„Armin! Träumst du wieder mal, ja? Wir besprechen gerade die Hausaufgabe! Und du hast noch nicht einmal dein Heft aufgeschlagen...“ Frau Stelljes steht vor ihm. Armin mag sie, obwohl sie manchmal ganz schön streng ist. Jetzt sieht sie sogar ein wenig böse aus.

„Nun setze dich erst einmal gerade hin! Wo hast du denn dein Heft?“

„Ich... ich... ich hab's zu Hause vergessen...“, gibt Armin kleinlaut zu.

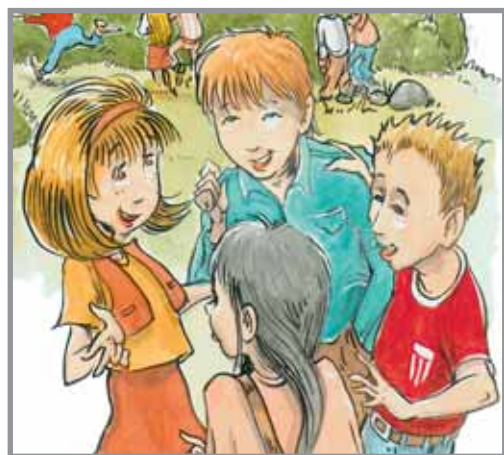
„Schon wieder? Armin, wie soll das bloß weitergehen mit dir? Morgen zeigst du mir dein Heft! Und jetzt schau bei Michelle mit rein!“



„Hui, ist die böse! So haben wir sie ja noch nie gesehen!“, denkt Armin. Und er muss grinsen, denn sein Heft ist in seiner Tasche, nur ist keine Hausaufgabe drin...

„Sie wird sich schon wieder beruhigen“, denkt er, und blickt nun wieder aus dem Fenster. Denn es ist viel spannender, weiter zu träumen, als in das Heft von Michelle zu schauen. Also noch mal: Inline-Skates, das Computerspiel...

„Nun reicht es mir, Armin!“ Frau Stelljes ist nun sauer, ziemlich sauer sogar.



„Komm nach vorne an die Tafel! Mal sehen, ob du wenigstens gelernt hast.“

Langsam geht Armin zur Tafel. Oh je – jetzt wird's ernst. „Hoffentlich blamiere ich mich nicht“, denkt er.

„Also, wir sind gerade bei...“

„Das war ja wohl nichts, Armin. Ich glaube, du hast nicht einen Strich gelernt. Wir machen das morgen dann noch einmal. Hoffentlich klappt es dann besser. Schluss für heute!“

Die Schüler gehen zur großen Pause auf den Schulhof. Harri, Linda und Michelle stehen bei Armin, der nicht weiß, ob er wütend oder traurig ist.

„Mann, die war ja heute böse!“, meint Harri.

„Sie hat dich ganz schön zappeln lassen...“

„Das war total gemein von ihr! Total unfair! Richtig fies!“

Armin blickt zornig in Richtung Lehrerzimmer und ballt seine Faust. „Die kann noch was erleben!“

„Also, ich finde, Frau Stelljes hat völlig recht“, sagt plötzlich Michelle. „Sie gibt sich wirklich viel Mühe mit uns, auch mit dir übrigens, Armin. Du hast deine Hausaufgaben schon so oft nicht gemacht – und du hast nichts gelernt. Das ist doch kein Wunder, wenn Frau Stelljes sauer wird!“

„Jetzt fang du auch noch an!“, schreit Armin, wirft Michelle einen zornigen Blick zu und rennt davon.



„Mensch, der ist ja wütend!“, sagt Harri.

„Der beruhigt sich schon wieder“, meint Linda.

„Na, auf jeden Fall können wir auf morgen gespannt sein, was meint ihr: Armin gegen Frau Stelljes, Teil 2!“, sagt Michelle. Die anderen lachen und nicken.

Aufgaben zum Text

1 Fragt euch gegenseitig



- Was wünscht sich Armin zu Weihnachten?
- Wie denkt Armin über die Deutschlehrerin?
- Was meint Michelle über Frau Stelljes?
- Wie kann die Geschichte weitergehen?

-
- Wie ist Armin? Wie benimmt er sich?
 - Was denken seine Freunde über ihn?

2 Suche im Text „Frau Stelljes macht Ärger“ alle Adjektive heraus und notiere sie in dein Heft. Versuche zu diesen Adjektiven Gegenteile zu finden.

Wortschatzkiste

der Traum, die Träume

Bilder, Gedanken, Gefühle, die man während des Schlafens hat

Ich hatte heute Nacht einen seltsamen, bösen Traum.

ein großer Wunsch

ein Traum geht in Erfüllung, erfüllt sich, wird wahr

Es ist mein Traum, Eishockeyspieler zu werden.

träumen von..., er träumte von, er hat von... geträumt

Ich habe **von** einem Computer **geträumt**.

Traum-

- auto
- beruf
- haus
- job
- urlaub
- mann/-frau
- fabrik (Welt des Filmes)
- reise
- zimmer



der Wunsch, die Wünsche

was jemand gerne haben möchte

ein geheimer, unerfüllbarer, dringender Wunsch

einen Wunsch haben

einen Wunsch äußern

jemandem einen Wunsch erfüllen, abschlagen

Mein einziger Wunsch ist ein schöner Urlaub.

Hast du einen Wunsch für Weihnachten?

(sich) wünschen, wünschte, hat... gewünscht

sich etwas von jemandem zu etwas wünschen

sich von den Eltern ein Buch zum

Geburtstag/zum Weihnachten wünschen

jemandem etwas wünschen

jemandem guten Appetit, gute Fahrt,

einen guten Tag, viel Erfolg, alles Gute,

gute Besserung wünschen

der Blick, die Blicke

kurzes Richten der Augen auf jemanden/auf etwas
 einen kritischen, kurzen, raschen Blick auf jemanden/auf etwas werfen
 jemandem einen fragenden, zornigen, finsternen Blick zuwerfen
 mit einem Blick erkennen

blicken, blickte, hat geblickt
seine Augen in eine bestimmte Richtung wenden – irgendwohin sehen, schauen
 zur Seite blicken, aus dem Fenster blicken
einen bestimmten Gesichtsausdruck haben
 finster, freundlich, streng blicken

die Eigenschaft, die Eigenschaften

etwas, was für jemanden/etwas typisch oder kennzeichnend ist

Charaktereigenschaften – Eigenschaften, die das Verhalten, den Charakter eines Menschen (oder eines Tieres) bestimmen und somit von anderen unterscheiden.

Erzählen und Beschreiben

3 Sprech über die Bilder.

Auf dem Bild **a** ist ein Junge. Er blickt aus dem Fenster.



4 Ergänze die Sätze nach dem Muster.

Armin ist auf Frau Stelljes wütend. Er wirft ihr einen zornigen Blick zu.

Harri ist in Linda verliebt. Er wirft ihr... Blick zu. Er blickt zur Seite.

Frau Stelljes ist böse. Sie...

Michelle hat schlechte Laune. Sie...

Mein Freund braucht Hilfe. Er...

Benutze dein Arbeitsheft

5 Lies die Verben, suche ein passendes Substantiv. Bilde Sätze und schreibe eine kleine Geschichte in dein Heft.



- die Ferien
 - der Unterricht
 - in das Heft
 - zur Tafel
 - die Schule
- sich erinnern (an)
sehen
ansehen
hat... begonnen
zeigen
schauen
aufschlagen
hat... vergessen
denken (an)
schreiben
sich wünschen
besprechen
beginnen
haben
treffen
blicken
gehen
sind... vorbei

- keine Hausaufgaben
- aus dem Fenster
- die Hefte
- das Buch
- an die Tafel
- Heft in der Tasche
- nach Hause
- das Heft
- einen Film
- die Freunde
- zu Weihnachten
- die Hausaufgaben
- die neue Lehrerin

6 Armin träumt oft von Weihnachtsgeschenken. Was wünscht sich Armin zu Weihnachten? Träumst du auch gern? Und was wünschst du dir zu Weihnachten?

7 Welche dieser Eigenschaften sind für dich typisch? Welche für deine Eltern?

Ich bin **nicht** immer **pünktlich**.
Meine Eltern sagen oft: Du bist wieder **unpünktlich**.
Wir warten schon hier eine halbe Stunde auf dich.
(nicht pünktlich = unpünktlich)
Meine Eltern sind immer **pünktlich**.
Mein Freund ist machmal **unehrlich**.
Mein Vater ist aber immer **ehrlich** zu mir.



+	-
freundlich	unfreundlich
?	unpünktlich
ehrlich	?
zuverlässig	unzuverlässig
?	ungeduldig
vernünftig	?
ordentlich	?
beliebt	?
fair	unfair
verständnisvoll	verständnislos
?	rücksichtslos
...	...

parteiisch (nicht objektiv) ↔ unparteiisch (neutral)

8 Welche Eigenschaften hat dein Freund/deine Freundin?
Kannst du ihn/sie beschreiben? Wie sieht er/sie aus? Was trägt er/sie
am liebsten? Habt ihr gemeinsame Hobbys? Was verbindet euch noch?

9 Welche Eigenschaften sollte
ein Lehrer/ein Arzt/
ein Automechaniker/... haben?

Schornsteinfeger

Bauer

Maler

Sekretärin

Schneider



Bäcker

Postbote



Fotograf

Gärtner

Maurer

Automechaniker

Schaffner

Polizist

Lehrer

Arzt

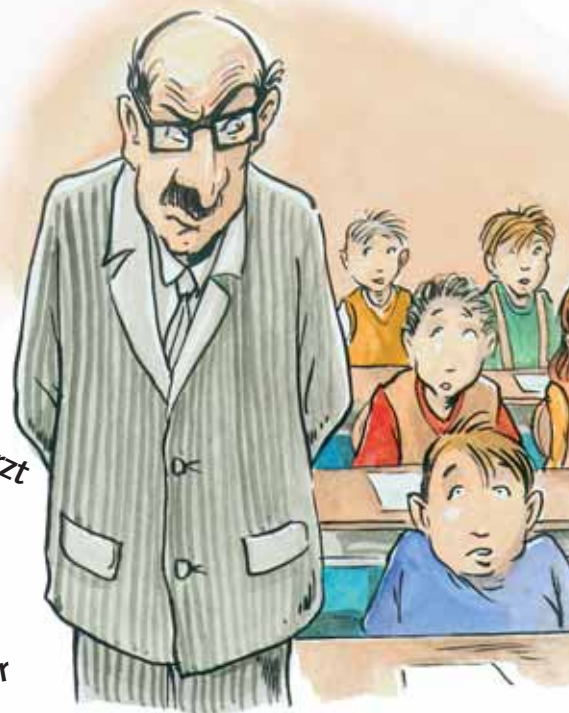


Schauspieler

Zahnarzt

Metzger

Pfarrer



Einen Text lesen und erzählen

12 Lies Martins kleine Geschichte. Suche alle reflexiven Verben heraus und ordne sie in deinem Heft. Erzähle, was Martin vor Weihnachten passiert ist.

Beispiel:

Dativ

Ich wünsche mir ein Geschenk.

Akkusativ

Ich freue mich sehr darauf
(auf das Geschenk).

Martins Weihnachtsgeschichte



Zu Weihnachten wünsche ich mir ein Geschenk. Ich will mir etwas Tolles ausdenken. Ich kann mir aber nichts Nützliches vorstellen. Trotzdem freue ich mich sehr darauf. Ich schreibe mir viele Ideen auf, aber am nächsten Tag kann ich mich an Nichts erinnern. Wo ist meine Liste mit den Weihnachtswünschen? Also muss ich mich von der Liste (davon) verabschieden. Meine Wünsche notiere ich mir noch einmal. Ich will mich aber nicht blamieren. Ich verabrede mich mit dem Goldfisch. Nachts treffe ich mich heimlich mit ihm. Wir verstehen uns gut. Er kann mir meine Wünsche erfüllen.



Einen Text schreiben

13 Hier hast du eine Liste von reflexiven Verben. Kannst du auch eine eigene Geschichte ausdenken? Schreibe sie in dein Heft. Benutze die Verben aus der Liste. Du musst es in 10 Minuten schaffen. Wer hat die meisten Verben in der Geschichte verwendet?

sich etwas ansehen
sich beruhigen
sich erinnern an
sich entschuldigen
sich fürchten
sich langweilen
sich etwas merken
sich setzen

sich unterhalten
sich etwas vorstellen
sich verabreden
sich etwas wünschen
sich etwas aufschreiben
sich blamieren
sich etwas ausdenken
sich freuen

sich die Haare kämmen
sich melden
sich notieren
sich treffen
sich verstehen
sich verabschieden
sich etwas waschen

Lindas Grammatiktafeln

Verb

Reflexive Verben

Alle Kinder **freuen sich** auf Weihnachten.
 Ich **freue mich** mehr auf die Sommerferien.
 Ich **wünsche mir** immer viele Geschenke.
 Was **wünschst du dir**?
 Mein Bruder **hat sich** den ganzen Tag **gelangweilt**.

	Akkusativ	Dativ
	sich freuen	sich wünschen
ich	freue mich	wünsche mir
du	freust dich	wünschst dir
er, es, sie	freut sich	wünscht sich
wir	freuen uns	wünschen uns
ihr	freut euch	wünscht euch
Sie, sie	freuen sich	wünschen sich



Reflexivpronomen

	Akkusativ	Dativ
ich	mich	mir
du	dich	dir
er, es, sie	sich	
wir	uns	
ihr	euch	
Sie	sich	
sie	sich	

Ich freue **mich**, dass du mich besuchst.
 Ich erinnere **mich** an dich.

Akkusativ

Ich wünsche **mir** einen Hund.

Dativ



Das Perfekt
 Die Verben, die Orts- und Zustandsveränderung anzeigen, die aber reflexiv sind oder eine Akkusativergänzung haben, bilden das Perfekt mit **haben**.

Armin **hat** sich aber sehr **verändert**.
 Sie **hat** sich sehr **geärgert**.

Wie in anderen Sprachen gibt es auch im Deutschen keine Regel, ob Verben reflexiv sind oder nicht. Diese Verben sollst du gleich mit dem Reflexivpronomen lernen.

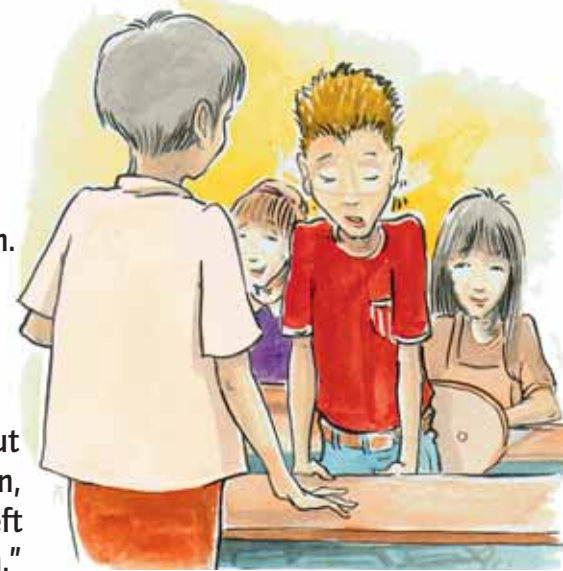
Lektion 3 Frau Stelljes hat einen Vorschlag

Spôsobilosti a funkcie ■ rozprávať príbeh ■ citovať ■ parafrázovať ■ zistiť niečiu spokojnosť, nespokojnosť ■ vyjadriť svoj názor ■ vyjadriť súhlas, nesúhlas ■ protestovať ■ vyjadriť vzor ■ vyjadriť hnev ■ vyjadriť schopnosť vykonať nejakú činnosť ■ vyjadriť nespokojnosť ■ vzoprieť sa proti zákazu ■ navrhnuť niekomu, aby niečo vykonal ■ navrhnuť, že niečo požíviam/darujem ■ vytknúť niekomu niečo ■ žiadať od niekoho niečo

Am nächsten Tag hat die Klasse in der 3. Stunde Deutsch. Als Frau Stelljes in das Klassenzimmer kommt, wirft Armin ihr einen finsternen Blick zu. Ursula muss lachen, als sie das sieht. Der kann ja böse gucken!



Die Lehrerin kommt gleich zur Sache: „Wir besprechen jetzt zuerst gemeinsam die Hausaufgabe für heute. Haben sie alle gemacht?“ Keiner in der Klasse meldet sich. Nun sieht Frau Stelljes Armin an und fragt ihn: „Und du, Armin? Hast du dein Heft dabei?“ Armin nimmt seinen ganzen Mut zusammen und antwortet: „Nein, Frau Stelljes! Ich habe mein Heft auch heute zu Hause vergessen.“

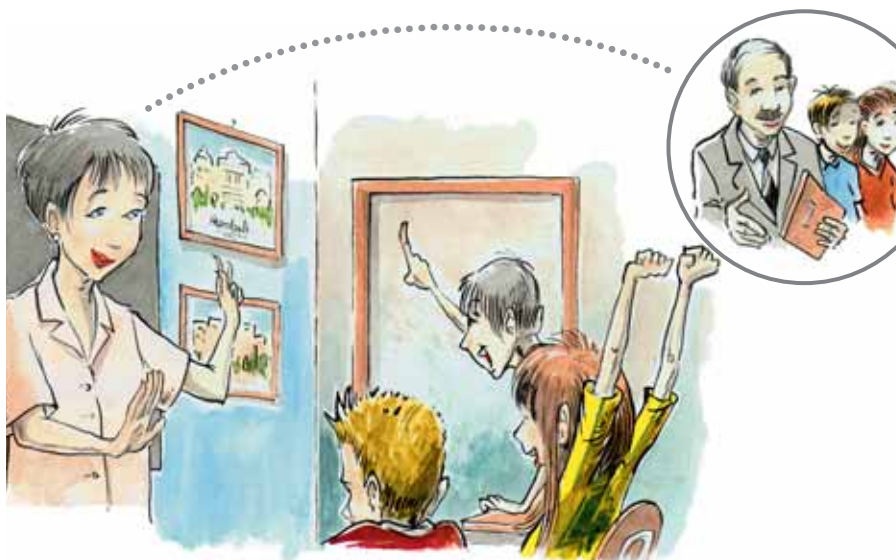


Plötzlich ist es sehr still im Klassenzimmer. Eric, Harri, Linda und die anderen halten den Atem an. Was wird Frau Stelljes jetzt tun? Oh je, jetzt gibt es richtig Ärger. Die Lehrerin sieht Armin für ein paar Sekunden fest in die Augen und sagt dann: „Das finde ich sehr schade, Armin. Wirklich sehr schade. Gut, wer möchte anfangen?“ Ursula meldet sich und fängt an zu lesen.

Kurz vor Ende der Stunde sagt Frau Stelljes: „Packt bitte jetzt mal alle Sachen in eure Taschen.“ „Ist schon Schluss?“, will Eric wissen und strahlt. „Nein, die Stunde ist noch nicht zu Ende. Ich möchte euch einen Vorschlag machen. Was haltet ihr davon, wenn ihr alle auf Schatzsuche geht?“ „Auf Schatzsuche gehen?“ „Was denn für ein Schatz?“ „Wo sollen wir suchen?“ Die Schüler reden wild durcheinander.



„Ruhe! Ruhe, Kinder. Ich will euch ja alles erklären. Also: das Ganze haben sich mein Kollege Herr Weitz und ich ausgedacht. Herr Weitz ist Deutschlehrer an der Humboldt-Schule. Es geht darum, welche Klasse zuerst einen Schatz findet, den wir beide irgendwo verstecken werden: seine Klasse an der Humboldt-Schule oder unsere Klasse hier an der Friedrich-Ebert-Schule.“



„Und was ist das für ein Schatz?“, will Harri wissen. Seine Neugier ist geweckt.

„Es geht um eine große Reise. Mehr will ich euch noch nicht verraten.“

„Und wie können wir den Schatz finden?“ „Wann fangen wir an?“ „Weiß die Klasse von der Humboldt-Schule schon Bescheid?“ Wieder wollen die Schüler alles auf einmal wissen.

Als es wieder ruhig wird, spricht Frau Stelljes weiter: „Herr Weitz spricht heute mit seiner Klasse. Wenn beide Klassen einverstanden sind, kann es schon morgen losgehen. Herr Weitz und ich geben euch im Deutschunterricht Aufgaben, die ihr lösen müsst. Immer wenn ihr eine Aufgabe gelöst habt, bekommt ihr die nächste. Insgesamt sind es sechs große Aufgaben. Die Lösung jeder Aufgabe ist ein Buchstabe. Wenn ihr alle sechs Buchstaben richtig herausgefunden habt, dann seid ihr dem Schatz schon ziemlich nahe! Und hoffentlich schafft ihr das schneller als die Klasse von der Humboldt-Schule...“



„Klar sind wir schneller als die! Wann geht's los?“, brüllt Harri.

„Seid ihr also einverstanden? Macht ihr mit?“, fragt Frau Stelljes.

„Jaaa!!“ – Die ganze Klasse tobt. So laut war es noch nie.

„Und du, Armin? Machst du auch mit?“, will die Lehrerin wissen. „Bei dieser Schatzsuche gibt es auch keine

Hausaufgaben...“ Frau Stelljes lächelt.

„Klar mach' ich mit...“, sagt Armin leise.

„Na fein. Dann kann es ja morgen losgehen!“

Aufgaben zum Text

1 Was ist heute in der Deutschstunde passiert?
Erzähle. Hier hast du ein paar Anhaltspunkte.
Wer hat was gemacht?

- in die Klasse kommen
- einen finsternen Blick zuwerfen
- zur Sache kommen
- die Hausaufgabe für heute gemeinsam besprechen
- niemand meldet sich
- Armin fragen
- Heft zu Hause vergessen
- still im Klassenzimmer
- den Atem anhalten
- es gibt Ärger
- fest in die Augen sehen
- es schade finden
- sich melden

2 Armin hat sein Heft vergessen. Wie reagiert die Lehrerin?
Was sagt sie? Suche im Text.

Informationen über den Vorschlag

3 Lies noch einmal den Text „Frau Stelljes hat einen Vorschlag“.
Bilde Fragen zum Vorschlag von Frau Stelljes.

Wer? Was?
Wie viel?
Was für?

Suche die Informationen aus dem Text heraus und beantworte sie in deinem Heft.



Wortschatzkiste

vergessen, vergisst, vergaß, hat vergessen
sich nicht mehr an jemanden/an etwas erinnern können
Ich habe ganz vergessen, wie man das macht.
Ich habe vergessen, wer es haben wollte.
Mein Vater vergisst leicht.

nicht mehr an jemanden/an etwas denken
Ich habe meine Hausaufgabe/mein Heft... vergessen.
Ich glaube, der Kellner hat uns vergessen.
Ich habe vergessen, dass meine Schwester Geburtstag hatte.

etwas irgendwo vergessen
nicht daran denken etwas mitzunehmen, wenn man weggeht
Ich habe mein Heft in der Klasse/zur Hause vergessen.

die Hausaufgabe, die Hausaufgaben
eine Arbeit, die ein Schüler zu Hause machen soll
jemandem eine Hausaufgabe aufgeben
viele, wenige Hausaufgaben aufhaben, aufbekommen
die Hausaufgaben machen



der Schatz, die Schätze

eine große Menge an wertvollen Dingen
Münzen,
Schmuck,
alte, wertvolle Gemälde...
etwas, was sehr wichtig ist
Gesundheit ist ein kostbarer Schatz.
jemand, der sehr nett und hilfsbereit ist
Du hast sehr viel für mich getan –
du bist ein (wahrer) Schatz!



einen Schatz

finden
suchen
bekommen
haben
verstecken
sehen

Schatz-

-insel
-kiste
-kammer
-suche



der Vorschlag, die Vorschläge

der Rat oder Empfehlung an jemanden etwas Bestimmtes zu tun
ein annehmbarer Vorschlag
ein diskutabler Vorschlag
ein guter/schlechter Vorschlag
ein konkreter Vorschlag

einen Vorschlag machen

Frau Stelljes: „Ich möchte euch einen Vorschlag machen.
Was haltet ihr davon, wenn ihr auf Schatzsuche geht?“

einen Vorschlag annehmen

Alle Kinder sind mit der Schatzsuche einverstanden.
Sie möchten mitmachen. Sie haben den Vorschlag von Frau
Stelljes und Herrn Weitz angenommen.

einen Vorschlag ablehnen

Die Schüler wollten nur über Schätze und Rätsel reden.
Frau Stelljes hat diesen Vorschlag abgelehnt.
Sie sollen auch weiter Deutsch lernen.

vorschlagen, schlägt... vor, schlug... vor, hat vorgeschlagen

Erzählen und Beschreiben



5 Wie würdest du reagieren, wenn du das erfahren würdest:

Dein Freund hat dein Buch verloren.

Deine Mutter erlaubt dir nicht, mit der Klasse einen Ausflug zu machen. Du musst zu Hause bleiben.

Dein Vater hat vergessen, Kinokarten zu besorgen. Ihr könnt nicht ins Kino gehen.

Deine Freundin möchte mit dir keine Hausaufgaben machen. Und du verstehst die Hausaufgabe nicht.

6 Wähle mit deinem Nachbarn eine Situation aus, denkt dazu einen Dialog aus und spielt ihn zusammen vor.

Benutze dein
Arbeitsheft

- 7** Fragt euch gegenseitig. Bildet noch weitere Fragen.
 In/aus welchem Fach hast du die meisten schriftlichen Hausaufgaben?
 Kannst du es begründen: Warum?
 Hast du auch schon deine Hausaufgaben vergessen? Wie hat deine Lehrerin reagiert? Was machst du gern im Unterricht?
 Was nicht?



- 8** Folgende Sätze sind im Präsens. Sage sie auch im Präteritum und Perfekt.
 Bilde weiter Sätze.

Harri wird rot im Gesicht.
 Mein Vater wird alt.
 Meine Freundin wird gesund.
 Er wird ungeduldig, weil der Zug schon zwei Stunden Verspätung hat.
 Er wird böse.
 Linda wird berühmt.
 Armin wird ruhig.

Spiel

Suche in der Klasse einen Partner. Versuche mindestens **fünf** Unterschiede zwischen dir und deinem Partner herauszufinden.

Beispiel:

Er/sie ist fleißig, ich bin faul.

Er/sie liest gern, ich lese nicht gern, usw.

Schreibt sie auf Kärtchen (1 Kärtchen – 5 Unterschiede), hängt sie in der Klasse auf oder zieht eine Karte und versucht herausbekommen, wer das sein könnte...

2. Möglichkeit

Nennt vor der Klasse die Unterschiede zu deinem Mitschüler/deiner Mitschülerin. Die anderen sollen erraten, wer das ist.



Lindas Grammatiktafeln

Verb

Vollverb „werden“

„Hallo, Linda! Na, wie war's im Land der Micky Mäuse und der Hamburger?“, fragt er sie. Und er **wird** dabei ein wenig rot im Gesicht.

Peter **wird** immer rot, wenn er vor der Klasse antwortet.

Sein Vater **wurde** Lehrer, aber jetzt arbeitet er als Programmierer.

Sie **wurde** älter, aber auch klüger.

Ich **bin** glücklich **geworden**, weil ich einen Brief bekommen habe.

Armin, du hast deine Hausaufgaben schon so oft nicht gemacht – und du hast nichts gelernt. Frau Stelljes **wird** wieder **sauer!**“

Tatsächlich, Armin hat wieder die Hausaufgabe nicht geschrieben. Frau Stelljes **wurde** wirklich **sauer**.

Harri erzählt abends zu Hause, wie Frau Stelljes **sauer geworden ist**.

	Präsens	Präteritum	Perfekt	
ich	werde	wurde	bin...	geworden
du	wirst	wurdest	bist...	geworden
er, es, sie	wird	wurde	ist...	geworden
wir	werden	wurden	sind...	geworden
ihr	werdet	wurdet	seid...	geworden
Sie	werden	wurden	sind...	geworden
sie	werden	wurden	sind...	geworden



rot werden	böse werden	alt werden	Lehrer werden
grün werden	sauer werden	älter werden	Arzt werden
...	glücklich werden	schön werden	...
	unglücklich werden	groß werden	
	...	gesund werden	
		krank werden	
		...	

Lektion 4 Es geht los!

Als am nächsten Tag die Deutschstunde anfängt, denkt keiner in der Klasse an Wortschatz, Diktat oder Grammatik. Alle wollen von Frau Stelljes endlich die erste Aufgabe bekommen. Und dann macht die Lehrerin erst einmal ganz normalen Deutschunterricht! Dabei sind die Schüler so gespannt.

„Was habt ihr denn gedacht?“ sagt Frau Stelljes. „Dass wir jetzt nur noch über Schätze, Rätsel und Aufgaben reden? Natürlich sollt ihr auch weiter Deutsch lernen!“ Dann lächelt die Lehrerin.



„Also gut, ihr könnt euch ja schon gar nicht mehr konzentrieren. Packt eure Deutschsachen in die Taschen!“

„Jetzt geht's los!“, flüstert Harri Eric zu. „Ja, wird auch Zeit!“, antwortet er. Die ganze Klasse fängt zu tuscheln an. Frau Stelljes hebt die Hände und legt einen Finger auf den Mund.

Plötzlich sind alle still – und das ist nicht immer so.

„Herr Weitz hat seine Klasse gefragt. Sie machen mit! Und die Klasse ist fest davon überzeugt, dass sie den Schatz schneller und früher findet als ihr.“

„Niemals!“ „Das glauben die doch wohl selber nicht!“

„Wir sind schneller, klar!“ „Bevor die eine Aufgabe verstanden haben, haben wir sie schon gelöst!“, brüllt Armin.

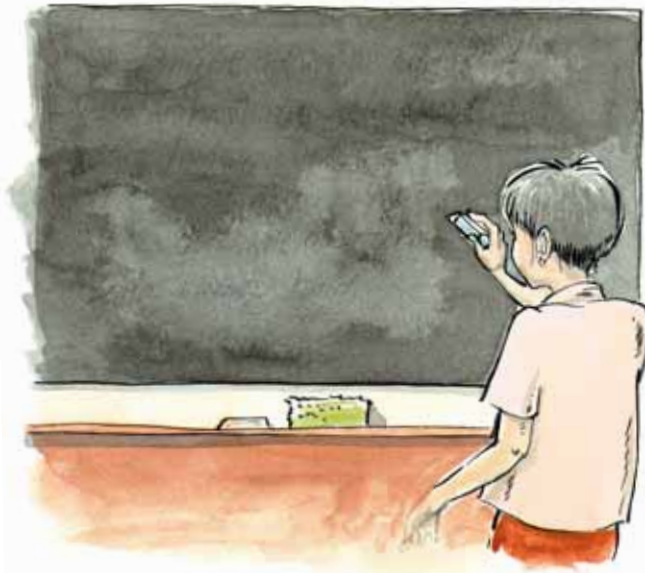
„Nicht zu glauben“, denkt Frau Stelljes, „wieviel Energie Armin auf einmal hat. Wenn er nur doch so viel Energie für seine Hausaufgaben hätte!“ Die Klasse beruhigt sich wieder. Sie wollen nun endlich die erste Aufgabe hören.

Niemals!
Wir sind
schneller!



„Also, die Klasse von der Humboldt-Schule bekommt heute auch die erste Aufgabe. Wenn ihr sie richtig löst, dann habt ihr den ersten Buchstaben des Lösungswortes.“

Die Lehrerin geht an die Tafel und schreibt folgendes:



**„Ihr müßt dafür an einen Ort,
wo wahnsinnig viele Buchstaben
zu finden sind.
Die meisten von euch waren
schon dort, viele auch schon
als kleines Kind.“**

Frau Stelljes macht jetzt ein geheimnisvolles Gesicht, setzt sich an den Lehrertisch und sagt nichts mehr.

„Was?“, meint Ursula. „Das ist alles? Ich verstehe gar nichts.“

Auch die anderen schauen nicht schlauer aus. „Frau Stelljes, ist das alles? Sagen Sie jetzt nichts mehr?“, will Michelle wissen.

„Ich darf euch nicht mehr sagen als Herr Weitz seiner Klasse sagt, sonst ist es nicht fair. Also noch mal:

Ihr müßt dafür an einen Ort, wo wahnsinnig viele Buchstaben zu finden sind.

Die meisten von euch waren schon dort, viele auch schon als kleines Kind.

Denkt nach! Wo kann das sein?“

„Buchstaben, viele Buchstaben ... wo war ich denn schon, wo viele Buchstaben sind?!“, meint Eric. „Das ist zu schwer! Das kriegen wir nie heraus!“

„Nicht sofort den Mut verlieren. Denkt nach! Es ist nicht so schwer, wie es auf den ersten Blick aussieht“, sagt Frau Stelljes.



Michelle legt ihre Stirn in Falten. „Wo sind viele Buchstaben? Da, wo viele Bücher sind. Wo sind viele Bücher? In der Schulbücherei.“

„Das stimmt. Aber wer von uns war als Kind schon in der Schulbücherei?“, meint Harri.

„Niemand. Dann ist es vielleicht eine andere Bücherei: die Stadtbücherei! Dort war ich schon als Kind mit meiner Mutter!“ Michelles Augen glänzen. Alle schauen nach vorn zu Frau Stelljes. Die sagt gar nichts. Aber ihr Gesicht sagt alles. Und alle wissen es jetzt: „Es ist die Stadtbücherei!“

Aufgaben zum Text

1 Fragt euch gegenseitig



- Was möchten die Schüler in der Deutschstunde machen?
- Was möchte die Lehrerin?
- Was denkt Frau Stelljes über Armin?
- Warum legt Michelle ihre Stirn in Falten?
- Was meint Harri?
- Warum glänzen Michelles Augen?

2 Erzähle, was Frau Stelljes alles gemacht hat. Erzähle es auch im Präteritum.

die Hand heben
 einen Finger auf den Mund legen
 an die Tafel gehen
 etwas an die Tafel schreiben
 sich an den Lehrertisch setzen
 ein geheimnisvolles Gesicht machen
 nichts mehr sagen



3 Bilde zu den schräg gedruckten Wörtern Fragen und beantworte sie.

Die Deutschstunde fängt an.

Was fängt an? **Die Deutschstunde.**

Keiner denkt in der Klasse an *Wortschatz, Diktat oder Grammatik.*

Woran...

Alle wollen von *Frau Stelljes* endlich die *erste Aufgabe* bekommen.

Die *Schüler* sollen *Deutsch lernen.*

Die *Lehrerin* macht erst ganz normalen *Deutschunterricht.*

Die Schüler sind so *gespannt.*

Sie können sich gar nicht mehr *konzentrieren.*

Sie dürfen ihre *Deutschsachen* *in die Taschen* packen.

Die Klasse fängt an zu *tuscheln.*

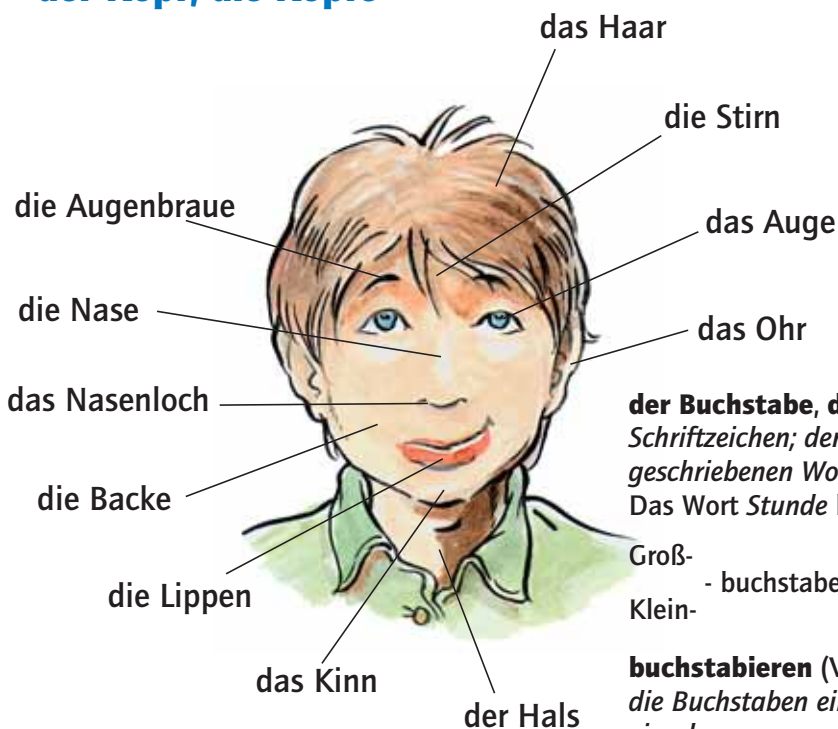
Frau Stelljes hebt die Hände und legt einen Finger *auf den Mund.*

Plötzlich sind alle *still.*

wo? wohin?
was? wer? worauf?
wie? was machen?
von wem?



der Kopf, die Köpfe



der Buchstabe, die Buchstaben

Schriftzeichen; der kleinste grafische Bestandteil eines geschriebenen Wortes

Das Wort *Stunde* besteht aus 6 Buchstaben

Groß-
Klein-
- buchstabe/n

buchstabieren (V), buchstabierte, hat buchstabiert
die Buchstaben eines Wortes in ihrer Reihenfolge einzeln nennen

Buchstabiere bitte langsam und deutlich deinen Namen!

Buchstabieren Sie bitte langsam und deutlich Ihren Namen!

das Buchstabieren, nur Sg.(N)

buchstäblich (Adj.)

verwendet man, um ein Verb oder ein Adjektiv zu verstärken; regelrecht, im wahrsten Sinne des Wortes

Er war buchstäblich blau vor der Kälte.



die Stirn, die Stirnen

eine hohe, niedrige, flache Stirn
die Stirn in Falten legen/ziehen

die Stirn haben + zu + Infinitiv
etwas Schlimmes zu tun = so frech sein,
Er hatte tatsächlich die Stirn,
mich zu belügen.

Erzählen und Beschreiben

4 In welchen Situationen kannst du diese Sätze sagen:
„Nicht sofort den Mut verlieren. Es ist nicht so schwer, wie es auf den ersten Blick aussieht.“

Wem sagst du es?

Dem Freund

Dem Geburtstagskind

Der Freundin

Dem Vater

Der Schwester

Wann?

Wenn ihr eine Kontrollarbeit schreibt und dein Freund Angst hat.

Wenn du jemandem zum Geburtstag gratulierst.

Wenn du sie tröstest und versuchst ihr Mut zu machen. Sie ist traurig, weil sie die Aufgabe nicht lösen kann.

Wenn du von ihm Geld möchtest.

Wenn sie dir helfen will.

Benutze dein Arbeitsheft

5 Wo warst du schon als kleines Kind? Mit wem?

Wo?

im ZOO, im Zirkus, im Kino, im Theater,
im Park, im Wald,
auf dem Sportplatz,
beim Arzt, beim Zahnarzt,
bei den Großeltern (Oma, Opa)
bei deinen Verwandten (Onkel, Tante...)
im Ausland (in Ägypten, Polen,
Österreich...)
...

Mit wem?

mit meinen Eltern
mit meiner Freundin
mit meinem Mitschüler
mit meinem Opa, Onkel
mit meiner Oma, Tante
mit meinem Lehrer
mit meiner Lehrerin
...

Mache eine Liste. Vergleiche sie dann mit deinem Nachbarn.

Könnt ihr darüber etwas erzählen?

Kannst du dich noch erinnern, was dir am meisten Spaß gemacht hat?

Bildbetrachtung

6 Betrachte die Bilder 3 Minuten lang, mache dein Buch zu. Schreibe in dein Heft alles, was du auf den Bildern gesehen hast.



7 Bilde Sätze und verwende den Genitiv dieser Substantive.



die Deutschsachen – der Schüler

Hier liegen noch die Deutschsachen des Schülers.

Die anderen Schüler haben ihre Deutschsachen schon in die Taschen gepackt.

die erste Buchstabe – das Lösungswort

die Schatzsuche – die Schüler

die Schüler – die Humboldt-Schule

der Anfang – die Stunde

das Gesicht – die Lehrerin

die Hausaufgabe – das Kind

Lindas Grammatiktafeln

Nomen

Genitiv

das Auto des Mannes = das Auto gehört dem Mann

1. Bezugswort 2. Genitiv

Deklination

	Singular			Plural
	Maskulin	Neutrum	Feminin	
Nominativ	der Mann	das Kind	die Frau	die Schüler
Akkusativ	den Mann	das Kind	die Frau	die Schüler
Dativ	dem Mann	dem Kind	der Frau	den Schüler-n
Genitiv	des Mann-es	des Kind-es	der Frau	der Schüler

Frau Stelljes setzt sich an **den neuen** Lehrertisch und sagt nichts mehr.
Heute beginnt **das neue** Spiel.
Die fleißigen Schüler möchten ihr helfen.

Auch mein Vater möchte
den alten Freund besuchen.

Adjektivdeklination nach dem bestimmten Artikel

	Maskulin			Neutrum			Feminin		
Singular									
Nominativ	der	alt-e	Freund	das	neu-e	Spiel	die	groß-e	Reise
Akkusativ	den	alt-en	Freund	das	neu-e	Spiel	die	groß-e	Reise
Dativ	dem	alt-en	Freund	dem	neu-en	Spiel	der	groß-en	Reise
Genitiv	des	alt-en	Freundes	des	neu-en	Spieles	der	groß-en	Reise
Plural									
Nominativ	die	alt-en	Freunde	die	neu-en	Spiele	die	groß-en	Reisen
Akkusativ	die	alt-en	Freunde	die	neu-en	Spiele	die	groß-en	Reisen
Dativ	den	alt-en	Freunden	den	neu-en	Spielen	den	groß-en	Reisen
Genitiv	der	alt-en	Freunde	der	neu-en	Spiele	der	groß-en	Reisen

Singular	M	N	F
Nominativ	e	e	e
Akkusativ	en	e	e
Dativ	en	en	en
Genitiv	en	en	en
Plural			
Nominativ	en	en	en
Akkusativ	en	en	en
Dativ	en	en	en
Genitiv	en	en	en



Lektion 5 In der Stadtbücherei

Spôsobnosti a funkcie

■ určit tému, hlavnú myšlienku ■ oboznámiť sa s obsahom ■ rozvíeť tému ■ pomenovať a opísať, čo sa nachádza v meste
■ získať a podať informáciu ■ vyjadriť spokojnosť, nespokojnosť ■ opísať časti počítača ■ vytvoriť prospekt o meste



Nach der Schule haben es die Schüler eilig.

„Wir treffen uns um drei in der Stadtbücherei – alles klar?“

Die Stadtbücherei liegt mitten in der Innenstadt an einer vielbefahrenen Hauptstraße. Harri fährt mit dem Rad dorthin, er kennt sich aus in der Stadt. Als er vor der Bücherei sein Fahrrad abschließt, steigt Linda gerade aus der Straßenbahn.



Sie ruft Harri zu: „Hey, du bist da schon, gut!“ Harris Herz klopft mit einem Mal schneller. Er mag Linda sehr, aber er hat sich noch nicht getraut, ihr das zu sagen.

„Du mußt sagen: Du bist schon da.“

„Ach, manchmal denke ich, dass ich nie richtig Deutsch lernen werde. Du mußt mich immer, wie sagt man... korrigieren?“

„Quatsch, du sprichst schon sehr gut Deutsch, Linda. Du bist doch erst seit einem Jahr hier. Komm, wir gehen rein. Die anderen sind sicher schon drin.“

Beinahe nimmt Harri die Hand von Linda, aber dann bringt er es doch nicht fertig.

Die Bücherei ist im ersten Stock des Hochhauses untergebracht. Bücher über Bücher, wohin man schaut. Dazwischen stehen kleine Tische mit Computern. Es gibt eine Spielecke für kleinere Kinder und Regale mit CD's und Videos. Harri und Linda sehen sich um.

„Von der Humboldt-Schule sehe ich keinen. Aber schau mal da hinten – dort stehen Michelle, Eric und Ursula! Na, auch schon da?“

„Wir sind eben erst gekommen. Armin ist auch da. Er steht da hinten bei den Videos. Ich glaube, er hat unsere Aufgabe schon wieder vergessen.“ Ursula grinst.

„Passt mal auf, den kriegen wir schon weg da!“

Eric zieht sein Handy aus der Hosentasche und tippt eine Nummer. Dann spricht er auch schon und quakt dabei wie ein alter Frosch:

„Armin. Armin. Sofort nach Hause kommen. Dein Computer ist abgestürzt. Es geht ihm gar nicht gut.“



Die Schüler sehen, wie Armin sein Handy wieder einsteckt, kurz nachdenkt und dann zu ihnen herüberkommt. „Sehr witzig.“ Die anderen lachen.

„Und was machen wir jetzt? Wie geht es jetzt weiter? Wo sollen wir denn hier einen einzigen Buchstaben finden, frage ich euch?!“ Ursula blickt sich ratlos um.

„Keine Ahnung, wie sich Frau Stelljes das gedacht hat. Ich habe wirklich keine Ahnung.“

„Wenn man keine Ahnung hat, dann geht man fragen. Kommt, wir gehen zu Herrn Dührkop, der ist der Leiter hier, ich kenne ihn.“ Und schon läuft Harri los und die anderen hinterher.



Sie finden ihn vor einem der vielen Computer.

Es scheint, als würde er etwas suchen.

„Guten Tag, Herr Dührkop, kennen sie mich noch?“, fragt Harri.



„Aber natürlich, klar, Harri. Lange nicht mehr gesehen. Du liest wohl nichts mehr?“

Herr Dührkop lacht. „Also, so ein Computer ist schon eine feine Sache. Stellt euch vor, vor ein paar Jahren hatten wir für jedes Buch einen eigenen Zettel! Und jetzt? Ratzfatz, sagt mir der Computer, ob wir ein Buch zu einem Thema haben oder nicht. Und ob das Buch ausgeliehen ist oder nicht. Schon toll, was der alles kann. Aber ich sage euch was:

Am liebsten lese ich immer noch ein gutes Buch. Wenn ich ein Buch lese, dann bin ich wie in einer anderen Welt. Vor dem Bildschirm sitze ich genug. Aber jetzt rede ich zuviel. Was führt euch zu mir?“ Michelle erzählt von Frau Stelljes, ihrer neuen Lehrerin, von der Schatzsuche, von der Klasse der Humboldt-Schule und davon, dass sie nun ratlos sind. „Ja, Frau Stelljes – ich habe sie schon kennengelernt. Nun, ich kann euch nur raten: wenn ihr Buchstaben sucht, dann forscht nach, wie alles angefangen hat mit den Büchern und den Buchstaben...“

Die Schüler sehen Herrn Dührkop mit großen Augen an.

Aufgaben zum Text

1 Fragenspiel. Spielt zu dritt.

Was braucht ihr: Spielsteine oder kleine Papierstreifen, pro Spieler eine Farbe

Spielregeln:

2 Spieler brauchen je 10 gleiche Spielsteine (gleiche Farbe)
Der 3. Spieler ist der Spielleiter und kontrolliert die Antworten.



Spieler 1 beginnt. Er sucht sich eine Frage auf dem Spielfeld, liest die Frage laut vor und beantwortet sie. Wenn er die Frage richtig beantwortet kann, dann legt er einen Spielstein auf das Feld. Wenn die Antwort falsch ist, darf er keinen Spielstein ablegen.

Jetzt sucht der Spieler 2 eine Frage aus, liest sie laut vor und beantwortet sie...

Wer zuerst drei Spielsteine in einer Reihe, untereinander oder in eine Diagonale legen kann, der hat gewonnen.

Beispiel:

x	x	x	

x			
x			
x			

x			
	x		
		x	

		x	
	x		
x			

Warum haben es die Schüler nach der Schule eilig?	Wann und wo sollen sich die Schüler treffen?	Wo liegt die Stadtbücherei?	Womit fährt Harri zur Stadtbücherei? Und womit Linda?
Linda und Harri sind vor der Stadtbücherei, aber wo sind die anderen?	Wo ist die Stadtbücherei untergebracht?	Was sehen Harri und Linda in der Stadtbücherei?	Wo steht Armin?
Wie hat Eric Armin von den Videos weggekriegt?	Warum sind die Schüler in der Stadtbücherei ratlos?	Was hat Harri vorgeschlagen?	Wer ist Herr Dührkop?
Welche Meinung hat er über Computer?	Welche Funktion hat der Computer in der Bibliothek?	Was macht Herr Dührkop am liebsten?	Was rät Herr Dührkop den Kindern?

Die Antworten findest du auf der Seite 132.

2 Welche Sätze hast du in der Geschichte „In der Stadtbücherei“ gelesen?

1. Die Bibliothek ist mitten in der Innenstadt an einer vielbefahrenen Hauptstraße.
2. Die Grundschule befindet sich in der Westerstraße.
3. Die Bücherei ist im ersten Stock des Hochhauses untergebracht.
4. Vor ein paar Jahren hatten wir für jedes Buch einen eigenen Zettel.
5. Die Bank liegt genau in der Mitte zwischen unserer Schule und der Humboldt-Schule.
6. In der Bücherei stehen kleine Tische mit Computern.
7. Es gibt keine Spielecke für kleinere Kinder und keine Regale mit CD's und Videos.
8. Die Bibliothek liegt zwischen dem Park und dem Bahnhof. In der Nähe von der Kaufhalle.
9. So ein Computer ist schon eine feine Sache.
10. Der Computer sagt mir, ob wir ein Buch zu einem Thema haben oder nicht.

Wortschatzkiste



die Stadt, die Städte

eine große Menge von Häusern und anderen Gebäuden, in denen Leute wohnen und arbeiten

das Zentrum einer Stadt ist voll mit Geschäften, Banken...



Wortklärung

sich auskennen/kennen

Beispielsatz

sich in der Stadt auskennen

Ich kenne mich ganz gut in Bratislava aus.

jemanden/etwas kennen

Ich kenne Stefan ziemlich gut.

Worterschließung: Wörter zerlegen

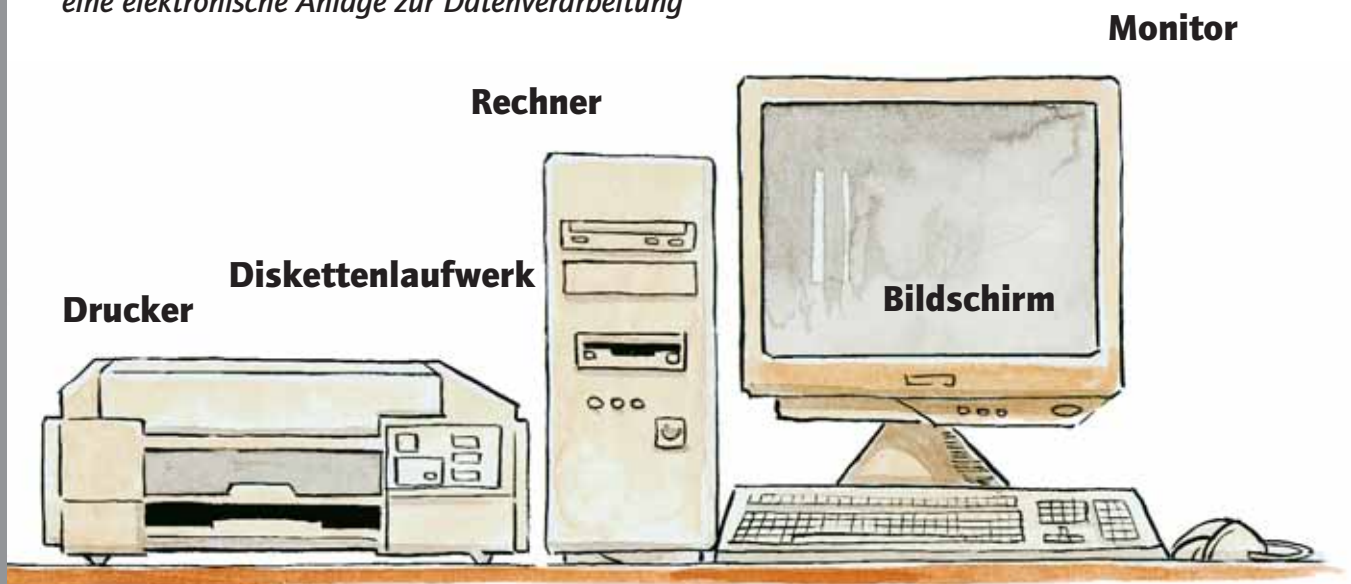
Bei vielen Wörtern kann man den Sinn aus den einzelnen Teilen erschließen.

an einer *vielbefahrenen* Hauptstraße

viel - be - **fahren** → eine Straße, wo viele Autos fahren/viel Verkehr ist

Der Computer

der Computer, die Computer
eine elektronische Anlage zur Datenverarbeitung



Drucker **Diskettenlaufwerk** **Rechner** **Bildschirm** **Monitor**
Tastatur **Maus**

„Computerwörterbuch“

Computer einschalten/ausschalten, arbeiten, spielen, tippen, anklicken

Internet ins Internet gehen, surfen, in die Suchmaschine eingeben, Geschäfte machen, lernen

E-Mail mailen schicken, bekommen, schreiben, lesen, beantworten

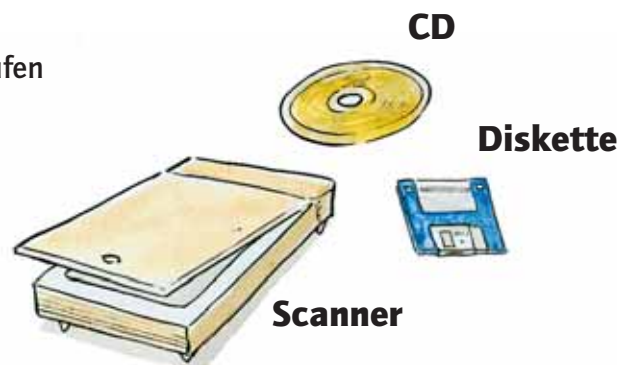
Scanner scannen einschalten/ausschalten

Drucker drucken einschalten/ausschalten

Computer-
-programm
-sprache
-fehler
-befehl
-eingabe
-ingenieur

Mit einem Computer kann man/auf einem Computer kann man

- elektronische Post lesen
- Informationen suchen
- Zeitung lesen
- Adressen suchen
- Texte schreiben/verbessern
- Fernsehprogramm, Wettervorhersage abrufen
- Bestellungen machen
- ein Flugzeug lenken, eine Rakete lenken
- verschiedene Operationen durchführen
- ...



Ein Computer kann
- die Daten **speichern**
- die Daten **wiedergeben**
- schnell **rechnen**

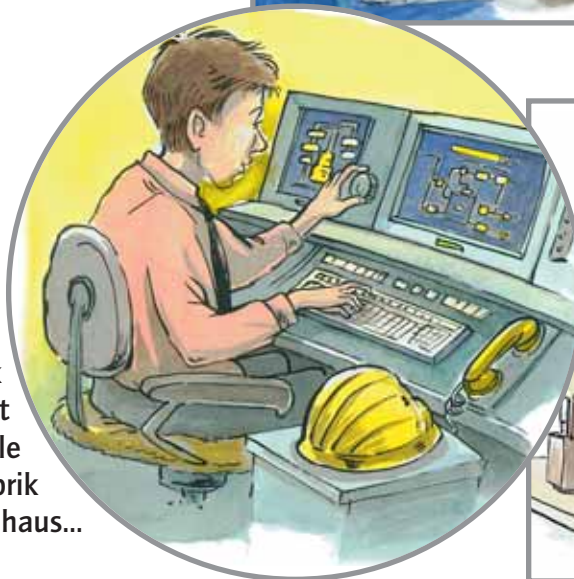
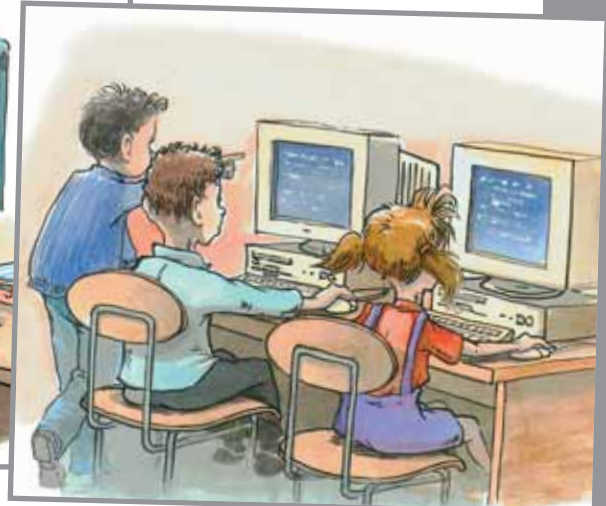
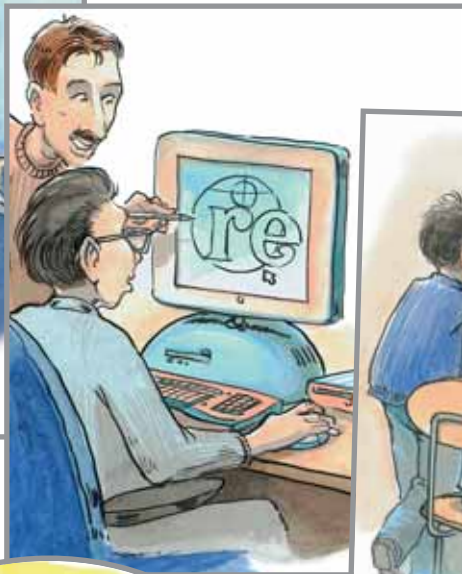
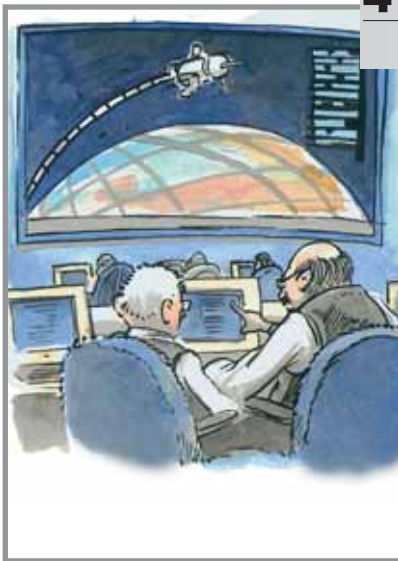
Erzählen und Beschreiben



3 Arbeitet zu zweit. Beantwortet die Fragen.
Vergleicht eure Antworten mit den anderen Gruppen.

- Habt ihr auch in der Schule einen Computerraum?
- Wie oft geht ihr dorthin?
- Was macht ihr dort?
- Hast du auch einen Computer?
- Beschreibe deinen/einen Computer.

4 Wo und wozu brauchen/benutzen die Menschen den Computer bei der Arbeit?



in der Bank
auf der Post
in der Schule
in einer Fabrik
im Krankenhaus...

Beispiel:

Wo: in der Bücherei

Wozu: um die Bücher zu finden

Der Computer *sagt* – ob das Buch ausgeliehen ist oder nicht,
ob es ein Buch zu einem Thema in der Bücherei gibt oder nicht,
wo man das Buch (unter welcher Nummer) finden kann...



Benutze dein
Arbeitsheft

5 Was kann man mit einem Computer alles machen?
Hat der Computer auch Nachteile? Nenne weitere Beispiele.

+	-
<ul style="list-style-type: none"> - einen Computern kann man programmieren, füttern - Daten in den Computer einspeisen, eingeben - ein Programm in den Computer eingeben - Texte schreiben - Bilder zeichnen - Spiele spielen - ... 	<ul style="list-style-type: none"> - der Computer ist abgestürzt - ...

6 Kannst du die Unterschiede zwischen einem Computerspiel und einem Computervirus erklären? Bilde Sätze.

Computerspiel	Computervirus
<ul style="list-style-type: none"> - ein Spiel - wird mit Hilfe des Computerprogramms gespielt - auf dem Bildschirm erscheinen Figuren ... 	<ul style="list-style-type: none"> - macht andere Programme unbrauchbar - ein illegal manipuliertes Computerprogramm ...

Die Stadt

7 Wohin? Wo? Bilde Sätze nach dem Beispiel.

Beispiel:

Ich fahre in die Stadt, weil ich zum Arzt gehen muss.

oder

Ich fahre in die Stadt und gehe meinen Freund besuchen.

Er wohnt im Stadtzentrum.



Wohin?	Was machen?
ins Zentrum	zum Einkaufen fahren/einkaufen
in die Stadt	ins Theater gehen
ins Wohngebiet	ins Kino gehen
...	zum Arzt gehen
	einen Freund besuchen
	ziehen
	fahren
	...

Wo?	Was machen?
in der Stadt	wohnen
im Zentrum	leben
am Rande der Stadt	arbeiten
im Wohngebiet	...
...	

8 Was siehst du auf den Fotos? Erzähle.





9 Fragt euch gegenseitig.

- *Wohnst du in der Stadt oder auf dem Lande?*
- *Wohnst du auch im Zentrum oder in einem Wohngebiet?*
- *Geht deine Mutter oft ins Zentrum einkaufen?*
- *Oder müsst ihr zum Einkaufen fahren?*
- *Wie ist es bei euch in der Stadt? Was habt ihr alles im Zentrum?*

11 Was gibt es in deiner Stadt?

In... gibt es auch eine Schwimmhalle, ein Stadion, ein Kino, einen Spielplatz, einen Park, einen ZOO, einen Busbahnhof, einen Bahnhof, drei Schulen, eine Post, eine schöne alte evangelische/katholische Kirche..., ein Theater...

13 Weißt du das?

- Was ist die Ewige Stadt?
- Wie heißt die Goldene Stadt?
- Die Stadt der Liebe?
- Die Mozartstadt?
- Die Stadt der Walzer?
- Und was ist die Heilige Stadt?

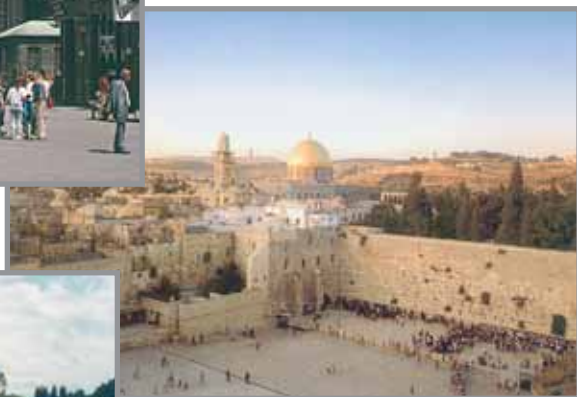


10 Was kannst du über deine Stadt erzählen?

Ich wohne in.../ich komme aus...
... liegt in der Mittelslowakei, Westslowakei, Ostslowakei.
Ich vermute, die Stadt... hat ungefähr/etwa... Einwohner.
Sie ist etwa... Jahre alt.

12 Wo befindet sich... in deiner Stadt?

- die Bibliothek
- die Post
- der Bahnhof
- die Kirche
- die Tankstelle
- die Telefonzelle
- das Rathaus



14 In welchen Staaten liegen diese Städte? Kennst du noch andere Städte, die durch jemanden/etwas berühmt wurden?

Projekt

Meine Stadt: Ein Prospekt für Touristen

Besorgt euch oder zeichnet einen großen Stadtplan von eurer Stadt. Wo gibt es was in eurer Stadt? Markiert auf dem Stadtplan die wichtigsten Gebäude, z. B. das Krankenhaus, die Schule, die Post...

Versucht Informationen über eure Stadt, über Sehenswürdigkeiten... in eurer Stadt herauszubekommen. Wenn ihr Fotos habt, könnt ihr auch eine kleine Fotodokumentation und einen Prospekt machen.



Stückwerke mit vier Flügeln aus dem Burghof heraus, dem man durch eine Aulafahr mit gotischen Säulen und Freskensteinen betritt. Nach 1548 wurde die Burg in eine mächtige Renaissancefestung umgebaut. Von den Barockumgestaltungen blieb vor allem der Königssaal, dessen Decke mit Holzsäulen ausgestattet ist. In den 60-er Jahren des 20. Jahrhunderts wurde die Burg zum letzten Mal renoviert. Die erhalten gebliebenen Fragmente der mittelalterlichen Wandgemälde und die architektonische Wert der Räumlichkeiten sind ein effektives Mittel für die Exponate der Slowakischen Nationalgalerie.



Zvolen



Heute hat Zvolen 85 Verwaltungs- und Wirtschaftskörperschaften bekannt. Hochschulzentrum an Fortschrittlichkeit, und die Pflanzzeit des Hirs.



Eine verlockende Gegend mit charakteristischen Dörfern, die Gebirgskette der Pohoria mit ihrer geheimnisvollen vulkanischen Vergangenheit, aber auch ein Stück Geschichte in Form von archaischen Funden und erhalten gebliebenen archaischen Denkmälern - das alles kann dem Liebhaber der Natur und der Geschichte der Stadt bieten, eine der ältesten Städte in der mittelwestlichen Region, heute Mittelpunkt des Verwaltungs- und Wirtschaftszentrums, sowie kultureller Ereignisse, ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt - die Stadt Zvolen und ihre Umgebung.

Die Geschichte der Stadt mit einer 750 Jahre langen Vergangenheit, und die auf beiden Seiten im felsigen Kanon oberhalb der Stadt emporgelagerten Burgen, verherrlichen viele Rätsel, die sakrosankt entdeckt werden. Es ist bekannt, dass die ursprüngliche Gemeinde Zvolen am linken Slavia-Ufer entstanden ist, und die Burg Pečov hrad war Schutzort des wichtigsten Handelsweges Nagova via (1131). Sie konnte jedoch dem Angriff der Tataren 1241 nicht standhalten. Zerstört wurde auch die Gemeinde. Die neue Besiedlung begann dann auf dem Gebiet der heutigen Stadt. Teilweise wurde auch die Burg (Zvolenský hrad) erneuert, aber ihre Bedeutung ist nach dem Brand des neuen Schlosses in den Jahren 1370-82 zurückgegangen. Die Stadtprivilegien erhielt Zvolen 1245 vom König Bela IV. - wirtschaftlich Zvolen ebenfalls den Status einer königlichen Stadt innehaben.

Die Burg Zvolen - die gegenwärtige Dominante der Stadt, ihrem Ursprung als königliches Jagdschloss. Erbaut wurde sie nach dem Vorbildem italienischer Südtiroler. Die Burg hat zwei



Komm eine europäische Metropole hatte so viele Namen. Die erste schriftliche Erwähnung aus dem Jahre 907 bezeichnet die befestigte Metropole über der Donau Bratislava. Auf den ersten geographischen Karten des ersten ungarischen Königs Stefan II. heißt sie Preslava. Der jüdische Geograph Isidor aus Sevilla (Mitte des 12. Jahrhunderts) die Stadt Rossaria. Die deutschen Chronisten gaben der Stadt den Namen Presburg. Im Lateinischen Prespurg, im Jahre 1810 heißt sie kurz W. Pragens. Im Jahre 1918 kamen Bratislava auf die Landkarte. Aus der Provinzialstadt wird das administrative, wirtschaftliche und kulturelle Zentrum und die Hauptstadt des slowakischen Teils des Staates. Seit dem 1. Januar 1993 ist Bratislava die Hauptstadt der selbständigen Slowakischen Republik.

Die Entwicklung des heutigen Bratislava war schon im Altertum eine wichtige Wegknotenpunkt. Hier entlang führte die sogenannte Seidenstraße - die Verbindung zwischen der Asien und dem Mittelmeer. Die Fort über die breite Donau und die strategische Bedeutung. Von der Besiedlung trägt die in der Vergangenheit. Aber aus der Jungsteinzeit, Leichte Mäuren, Ziegel mit Wappstein aus zwei römischen Legionen und anderen Funde. Im 9. Jahrhundert erbaute man über der Donau eine Burg. Umgeben die Burg umstanden Holzwerkverordnungen. Auf der Burg wurde eine christliche Basilika errichtet, die den größten in der Slowakei entdeckten Schatz aus der Epoche des frühmittelalterlichen Reiches, dem ersten Staat der alten Slowakei, darstellt.

Die Burg wurde mehrmals zerstört und umgebaut. Im Jahre 1541 wurde sie zur Residenz der Habsburger, ab dem ungarischen Königen. Die Jahrhunderte verändern ihre Bestimmung und die Aufgaben. Sie war unter anderem auch Festung, Generalgouverneur der ungarischen Krone, Kanzei der österreichischen und der böhmischen Ämter, bis sie 1811 abbrannte. Nach vielen Versuchen wurde sie 1962 zum Sitz des slowakischen Parlaments rekonstruiert. Bis heute ist sie die Dominante der Stadt, ein nationales Kulturdenkmal. Hier befinden sich auch die wertvollsten Sammlungen des Slowakischen Nationalmuseums aus der Geschichte der slowakischen Nation.

Im Jahre 1291 erhielt die Stadt die selbständige Stadtrechte. Von hier führen Handelswege nach Tschchien, Polen, Österreich, Dalmatien. Die Stadt verkehrte Bistum, Lehnsmann, wurde zum Werrauch, sowie im Territorium Lateinischer Kirchen konnte. Bratislava war eine Stadt mehrere Nationen. Die mittelalterliche städtische Parthen bestand vor allem aus deutschen Kindern und Waisenkindern, die Deutschen beherrschten auch

Bratislava

Zipser Bergwerk... ab 1271 der Sitz der... ab 1325 verleiht Lesca die Band der Zipser... Städte. Vor dem Jahre 1325 verleiht Lesca den Band der Zipser... und wurde königliche Freistadt. Die große Blütezeit erlebte Lesca im 15. und 16. Jahrhundert, als der Handel mit Pelzen blühte und hier zahlreiche Zölle, von denen die Zahl der Goldschmiede und der Kupferschläger am häufigsten waren, ihre Tätigkeit ausübten. Von 15. bis 18. Jahrhundert arbeiteten hier bedeutende Schmelzwerkstätten. Große Brände vernichteten im 16. Jahrhundert einen großen Teil der Stadt und es kam zu einem Neuaufbau im Stile der Renaissance. Die Stadt war das Kulturzentrum der Reformation in der Slowakei. Die Aufstände gegen die Habsburger behaupteten einen Niedergang der Stadt, der im 19. Jahrhundert durch die Isolierung der Stadt von der

des Barock. Der... Ausonierung landestrukturlicher und architektonischer... Kunstdenkmäler aus der Zeit vom 15. bis 17. Jahrhundert. Die Kirche wurde ursprünglich an der Stelle eines älteren Objektes, von dem ein Teil der Sakristei aus dem J. 1280 erhalten geblieben ist, erbaut. Die dreischiffige Halle wurde bis zum Jahre 1400 mit einem mit der Kapelle des hl. Georg, die eine Kreuzabstieg und Treppen in die Bibliothek hat, erbaut. Zu den Räumlichkeiten von Lesca gehören auch das Gebäude des Rathauses, der Prager, die alte Druckerei, das Haus-Haus, das Kommandanten, der Karte der Probst, die evangelische Kirche, aber auch der Bürgerhäuser mit ihren Prachtböden und die Wälle. Der Marktplatz wird von 50 Bürgerhäusern der einer reichen Kunstwerke geprägt.



Levoča

Lindas Grammatiktafeln

Präpositionen

Präpositionen mit Dativ und Akkusativ

unter (A)

Das Kind geht unter das Vordach.

**unter (D)**

Das Kind steht unter dem Vordach.

**an (A)**Armin schiebt das Bücherregal an die Wand.
Armin und Harri setzen sich an den Tisch.**an (D)**Das Bücherregal steht an der Wand.
Die Lampe hängt an der Decke.**auf (A)**Linda legt das Buch auf den Tisch.
Frau Stelljes geht auf die Straße.**auf (D)**Das Buch liegt auf dem Tisch.
Die Kinder spielen auf der Straße.**hinter (A)**

Sie haben die Garage hinter die Schule gebaut.

**hinter (D)**

Hinter der Schule befindet sich eine Garage.



in (A)

Eric legt das Buch in den Schrank.



in (D)

Das Buch liegt im Schrank.



neben (A)

Susi stellt den Tisch neben den Schrank.



neben (D)

Der Tisch steht neben dem Schrank.



über (A)

Die Taube fliegt über das Dach.



über (D)

Die Wolke ist über dem Dach.



vor (A)

Die Kinder gehen vor die Bibliothek.



vor (D)

Die Kinder stehen vor der Bibliothek.



zwischen (A)

Alex legt das Lesezeichen zwischen die Buchseiten.



zwischen (D)

Das Lesezeichen steckt zwischen den Buchseiten.



Präpositionen mit Dativ

aus (D)

Harri nimmt das Buch aus dem Bücherregal.



bei (D)

Linda sitzt bei ihrer Freundin.



von (D)

Armin springt von der Straßenbahn.



gegenüber (D)

Gegenüber der Bibliothek ist eine Eisdiele.



mit (D)

Harri geht oft mit seinem Hund spazieren.



nach (D)

Nach dem Gewitter scheint die Sonne.



zu (D)

Wir fahren oft zu den Großeltern.



seit (D)

Seit gestern habe ich eine neue Gitarre.



Präpositionen mit Akkusativ

durch (A)

Maria geht durch die Tür.



Wir bummeln durch die Stadt.



gegen (A)

Das Auto ist gegen einen Baum gefahren.



um (A)

Das Auto fährt um die Ecke.
Die Schüler sind um die Lehrerin versammelt.



Übersicht der Präpositionen



Akkusativ	Dativ	Akkusativ (wohin?) oder Dativ (wo?)	Genitiv oder Dativ
bis	aus	an	wegen
durch	bei	auf	trotz
für	mit	hinter	während
gegen	nach	in	
ohne	seit	neben	
um	von	über	
	zu	unter	
	gegenüber	vor	
		zwischen	

Lektion 6 Der erste Buchstabe: die Welt der Bücher

Spôsobilosti a funkcie
■ dat do pozornosti ■ uviesť príklad ■ začať rozhovor ■ hľadať informácie v texte ■ vyjadriť sklamanie, radosť
■ vybrať si z ponúkaných možností najobľúbenejšiu/najvhodnejšiu ■ rozprávať príbeh ■ opísať proces vzniku knihy

Etwas ratlos stehen die Schüler in der großen Bücherei. Tausende von Büchern, wohin man auch schaut.

„... wie alles angefangen hat mit Büchern... Was meint Herr Dührkop damit?“, fragt Eric. Die anderen zucken mit den Schultern. Plötzlich sagt Ursula: „Vielleicht sollen wir das ja herausfinden! Kommt, wir gehen mal an den Computer!“

Ursula setzt sich vor einen Bildschirm.

„Ich gebe einfach mal <Buch> ein. Hier: Buchdruck, Buchstaben, Buchtitel... Hier zum Beispiel, hier gibt es ein Buch, das hat den Titel <<Wie ein Buch entsteht>> Wir finden es unter <<SK 2873>>. Los, wo kann das sein?“

Alle suchen mit. Dann hören sie Armin rufen:

„Hier, ich habe es, hier steht es!“

„Gut gemacht, Armin!“, sagt Harri.

„Na, dann wollen wir mal sehen, was drin steht.“



Wie ein Buch entsteht

Schriftrollen: Vor vielen tausend Jahren gab es noch keine Bücher. Auf der Suche nach einem leichten Schreibmaterial stellten Chinesen vor 2000 Jahren das erste Papier her, das aus Pflanzen gewonnen wurde. Im alten Ägypten nahm man dafür die Papyruspflanze. Auf diese Papyrusbögen, die auf Holzzylinder aufgerollt wurden, schrieb man die ersten Texte. Erst im Lauf der Zeit entstanden Bücher in der heutigen Form, die man Seite für Seite umblättert. Im Mittelalter waren die sogenannten Handschriften sehr wertvoll und nur in den Bibliotheken der Klöster zu finden. Denn dort schrieben Mönche mit viel Geduld die Texte griechischer und römischer Autoren der Antike ab. Diese Handschriften waren mit kleinen farbigen Bildern geschmückt.

„Das ist ja spannend!“, ruft Linda. „Lies weiter – wie ging es dann weiter?“
Harri blättert um und liest weiter.

Erfindung des Buchdrucks

Im Jahr 1438 erfand Johannes Gutenberg aus Mainz den Buchdruck mit beweglichen Buchstaben. Diese kleinen Buchstaben waren aus Holz oder Metall – und er konnte sie zu Wörtern zusammensetzen. Er bestrich sie mit Druckfarbe und presste sie dann auf die großen Papierbögen. So konnte er zum ersten Mal viele Bücher in kurzer Zeit herstellen. Das erste Buch, das er druckte, war eine lateinische Bibel. Bald wurden aber auch Märchenbücher und Abenteuergeschichten gedruckt, und nicht nur in Latein, sondern in vielen Sprachen.

Da bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts nur wenige Menschen lesen und schreiben konnten, dauerte es noch einige hundert Jahre, bis neue Druckmaschinen gebaut wurden.

Was damals klein anfing, ist heute riesig geworden: um die vielen Zeitungen und Bücher drucken zu können, braucht man heutzutage riesige Papier- und Druckmaschinen. Sie sind oft über 100 Meter lang.



„Das ist ja interessant. Aber wie kommen wir jetzt zu unserem ersten Buchstaben?“, fragt Linda.

„Das weiß ich auch nicht“, muss Harri zugeben.

Er blättert noch eine Seite um – da fällt plötzlich ein kleiner Briefumschlag aus dem Buch. Auf dem Umschlag sehen die Schüler zwei Stempel: einen von ihrer Schule und einen von der Humboldt-Schule.

„Das muss für uns sein! Mach ihn auf, schnell!“, schreit Eric, und viele in der Bücherei drehen sich um. Im Umschlag ist ein Stück Papier und darauf steht:

„Herzlichen Glückwunsch! Ihr seid ganz schön schlau! Und ihr habt euch den ersten Buchstaben verdient. Es ist ein **P**. Das ist erst eins. Aber besser als keins.

Liebe Grüße, Frau Stelljes und Herr Weitz.“

Aufgaben zum Text



1 Fragt euch gegenseitig

- Haben die Schüler verstanden, was Herr Dührkop ihnen vorgeschlagen hat?
- Wie haben sie herausgefunden, was Herr Dührkop damit gemeint hat?
- Wie haben die Schüler den ersten Buchstaben gefunden?

2 Wie hat Harri den ersten Buchstaben gefunden? Erzähle. Kannst du die Sätze wieder in die richtige Reihenfolge bringen? Erzähle die Geschichte auch im Präteritum.



Harri blättert im Buch um...

Im Umschlag ist ein Papier
Ihr seid ganz schön schlau!
Aber besser als keins.
und liest weiter
Auf dem Umschlag sehen die Schüler zwei Stempel
einen von ihrer Schule
Herzlichen Glückwunsch! Es ist ein P.
da fällt plötzlich ein kleiner Briefumschlag aus dem Buch
er blättert noch eine Seite um
viele in der Bücherei drehen sich um
Das ist erst eins.
Und ihr habt euch den ersten Buchstaben verdient
und einen von der Humboldt-Schule
und darauf steht:

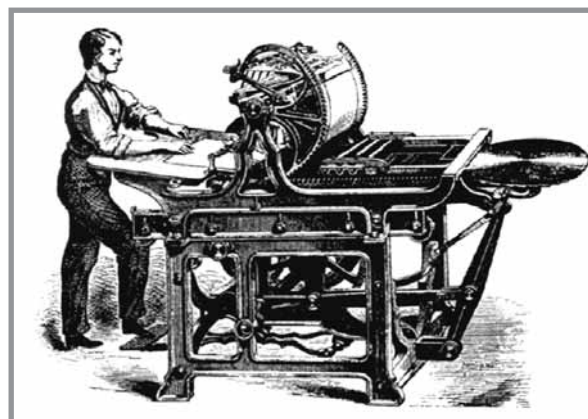
Wortschatzkiste



der Buchdruck (nur Sg.)
das Drucken von Büchern
alle technischen Verfahren, die zum Drucken von Büchern verwendet werden

- drucker
- binder
- binderei
- Buch-**
- druckerei
- druck

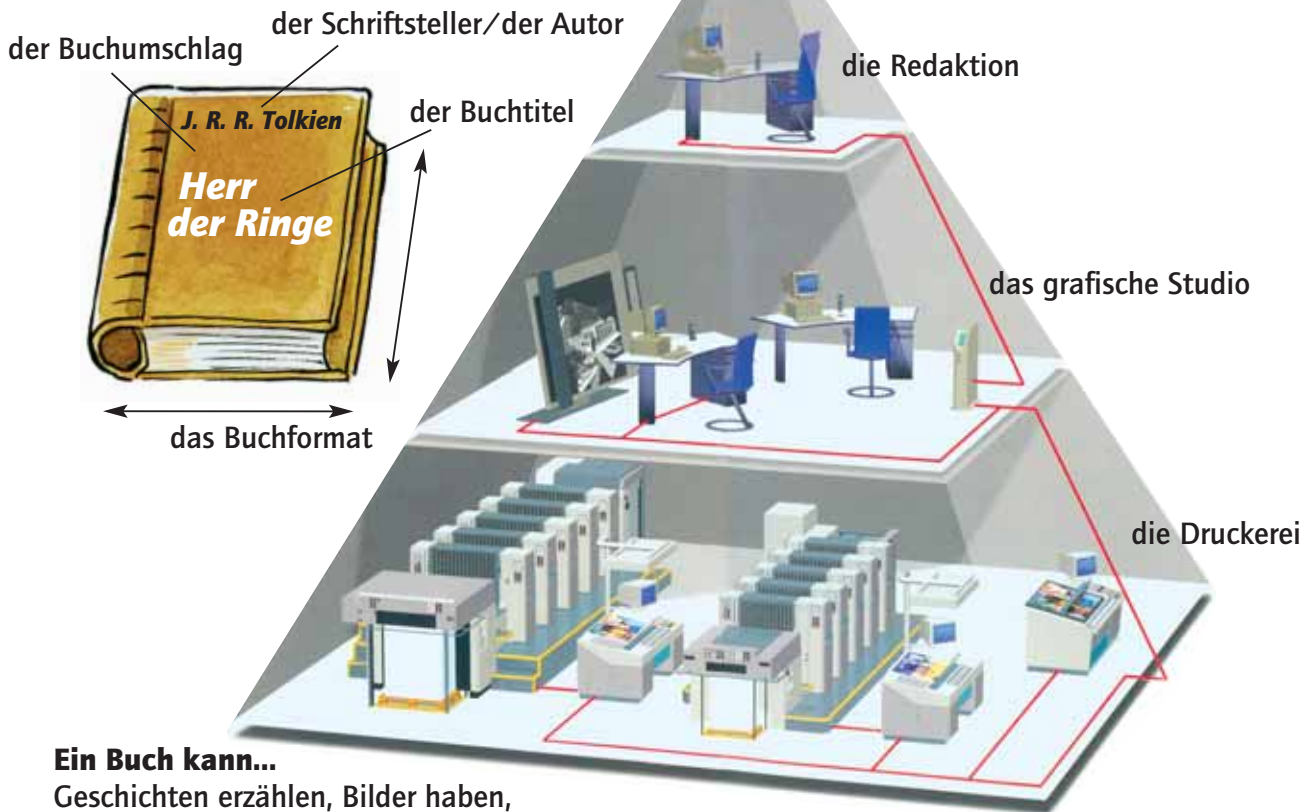
Laser-
Matrix-
Nadel- } **-drucker**



der Buchbinder – jemand, der beruflich Blätter zu Büchern zusammenbindet oder -klebt
die Druckerei – eine Firma (eine Werkstatt), in der Bücher... gedruckt werden
der Buchdrucker – jemand, der beruflich mit dem Druck von Büchern zu tun hat
der Drucker – eine Maschine, die Daten und Texte, die in einem Computer gespeichert sind, auf Papier druckt

Wie entsteht das Buch heute

das Buch, die Bücher



Ein Buch kann...

Geschichten erzählen, Bilder haben,
lehrreich sein, ernst oder lustig sein, spannend
oder langweilig sein, sehr groß oder ganz klein,
dick oder dünn sein...

**Wörterbuch, Lexikon,
Kochbuch, Lesebuch,
Lehrbuch, Telefonbuch,
Kinderbuch,
Geschichtsbuch,
Reiseführer**



3 Was für ein Buch? Kennst du noch weitere Beispiele?

- | | |
|-------------------|------------------|
| ein interessantes | ein langweiliges |
| ein spannendes | ein heiteres |
| ein lustiges | ein ernstes |
| ein gutes | ein schlechtes |
| ... | ... |
| ein altes | ein neues |
| ein dickes | ein dünnes |
| ein großes | ein kleines |
| ... | ... |

Wortklärung



4 Ordne den Erklärungen die richtigen Wörter zu.
Bilde Sätze nach dem Beispiel.

Beispiel:

Ich **lese** das Buch von meinem Freund noch heute Nacht **zu Ende**. Ich **lese** es **durch**.

Ich **habe** das Buch von meinem Freund noch heute Nacht **zu Ende gelesen**.
Ich **habe** es **durchgelesen**.

nachschlagen
aufschlagen
durchblättern
durchlesen
zuschlagen

- durchlesen** – ein Buch zu Ende lesen
 – an einer (bestimmten) Stelle das Buch öffnen
 – ein Buch (etwas) teilweise und schnell (oberflächlich) lesen
 – das Buch zumachen
 – in einem Buch eine bestimmte Stelle, ein Wort suchen

5 Ordne den Ausdrücken die richtige Bedeutung aus dem Schüttelkasten zu.

Man sagt

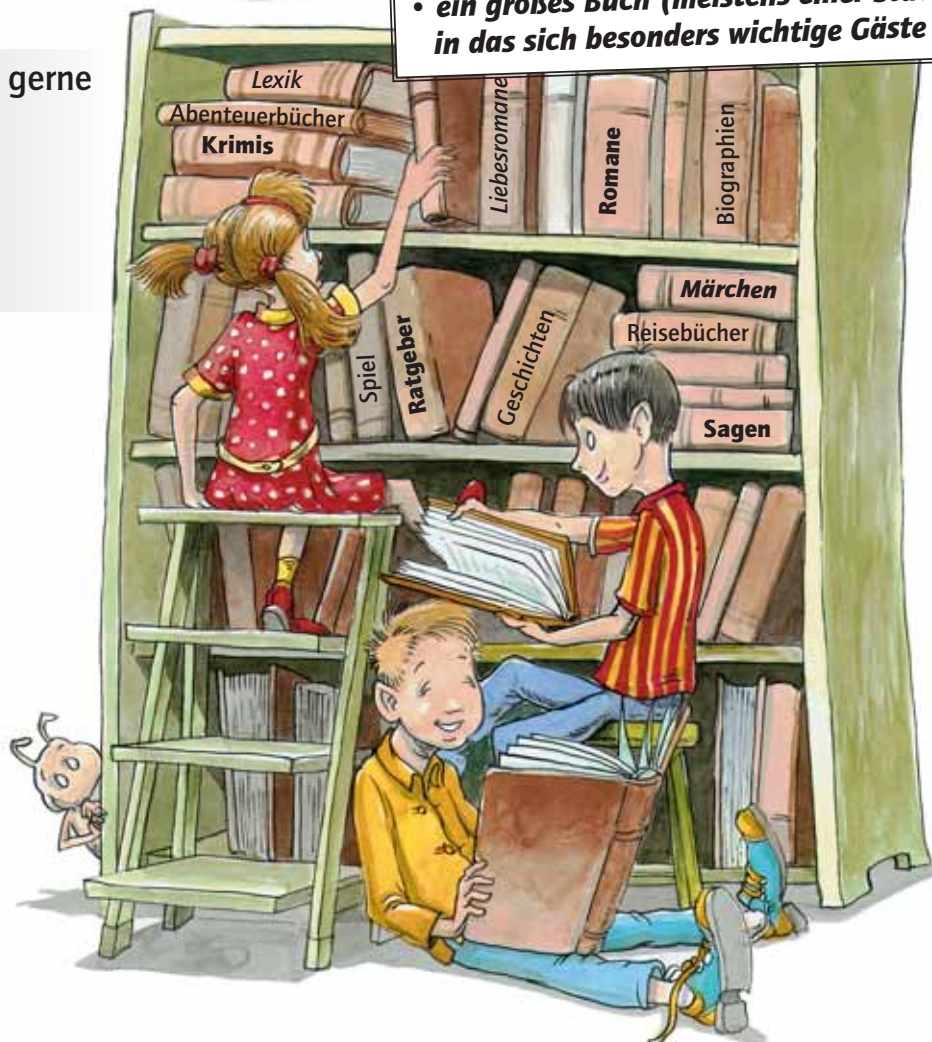
Man meint damit/es bedeutet

- Das Buch der Bücher ...
 Das Goldene Buch ...
 Jemand ist ein offenes Buch für jemanden ...
 Jemand redet wie ein Buch ...
 Der Büchernarr ...
 Der Bücherwurm ...



- jemand redet ununterbrochen, meistens dumm
- jemand ist jemandem sehr vertraut, so dass man diese Gefühle leicht erkennen kann
- jemand, der sehr gern liest
- die Bibel
- ein großes Buch (meistens einer Stadt), in das sich besonders wichtige Gäste eintragen

6 Liest du gerne Bücher?
Welche Typen von Büchern liest du am liebsten?



7 Du möchtest in der Bücherei helfen. Ordne die folgende Bücher:

Beispiel:

Das Buch von Karl May „Durch die Wüste“ ist ein Abenteuerbuch.

...

- Karl May: Durch die Wüste
- Jack London: Ruf der Wildnis
- Wilhelm Hauff: Der kleine Muck
- Ken McClure: Der schwarze Tod
- Hanny Alders: Der Schatz der Templer

- Mick Manning: Feder, Muschel, Löwenzahn
- Rudyard Kipling: Das Dschungelbuch
- Fridl Hofbauer: Sagen aus Oberösterreich
- Roger Few: Bedrohte Tiere



8 Wo und auf welche Weise arbeitet man mit dem Buch?
Bilde Sätze nach dem Beispiel.

Beispiel:

In der Buchhandlung habe ich heute ein neues Buch gekauft.

Wo?	Was kann man?
in der Buchhandlung	kann man Bücher kaufen
auf einer Buchmesse	kann man Bücher ausstellen, anschauen, kaufen
in der Schulbibliothek	kann man Bücher ausleihen

9 Wohin kann man ein Buch legen oder stellen?
Bilde Sätze nachdem Beispiel.

Beispiel:

Ich habe ein neues Buch gekauft und ich lege es in mein Bücherregal.

Wohin?	Kann man...?
Bücher-	legen
- regal (in/auf)	stellen
- brett (auf)	verstecken
- schrank (in)	
- wand (in)	

das Regal – das Bücherregal
auf/in das Regal – in ein Regal

Bücher
von heute
sind Taten
von morgen.
(Heinrich Mann)



**Informationen aus dem Text
und aus den Bildern sammeln**

10 Suche Wörter aus dem Text „Das Buch“ auf Seite 56 heraus,
die für das Verstehen des Inhaltes für dich wichtig sind.
Schreibe sie in dein Heft und vergleiche sie mit der angegebenen
Lösung.
Sie ist aber ein bisschen durcheinandergeraten.



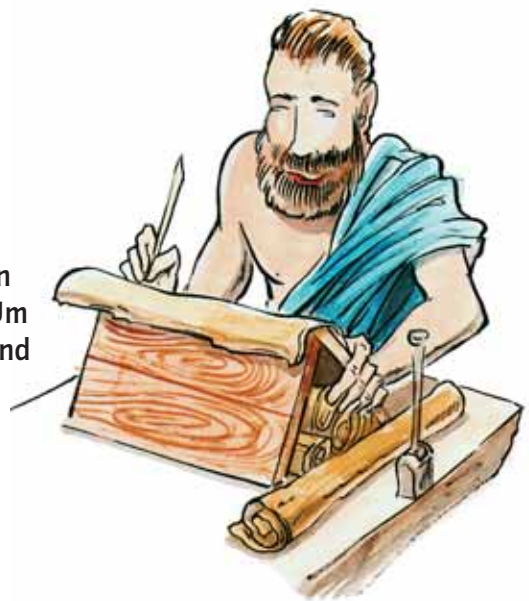
Das Buch

Früher

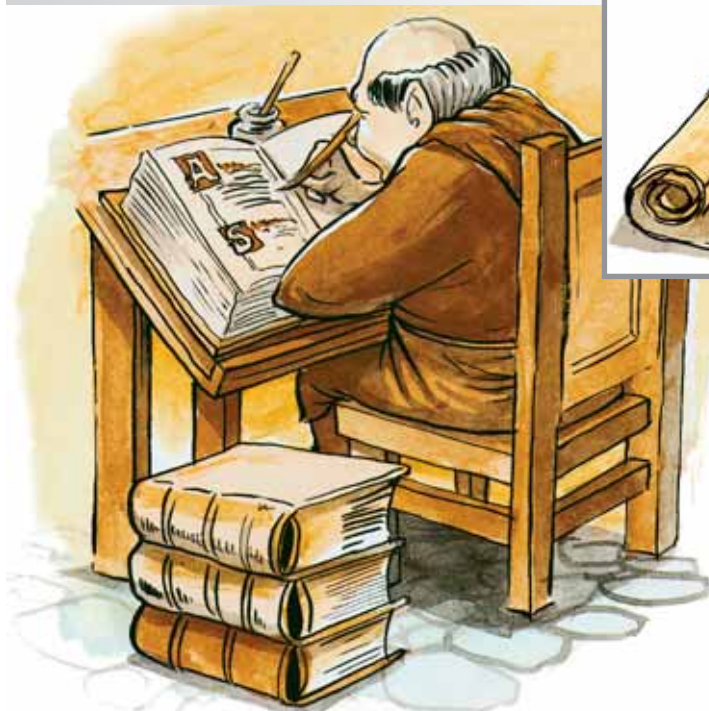
Früher wurden die Bücher mit der Hand geschrieben. Bilder wurden mit der Hand hineingemalt. Noch früher schrieb man auf lange Rollen. Die langen Rollen wurden aus der Haut von Tieren hergestellt. Um diese lesen zu können, rollte man die eine Seite ab und die andere auf. Man sagte dazu Pergament.

Lösung:

**abrollen Bilder mit der Hand hineinmalen
aufrollen mit der Hand schreiben Pergament
aus der Haut von Tieren auf lange Rollen
schreiben**



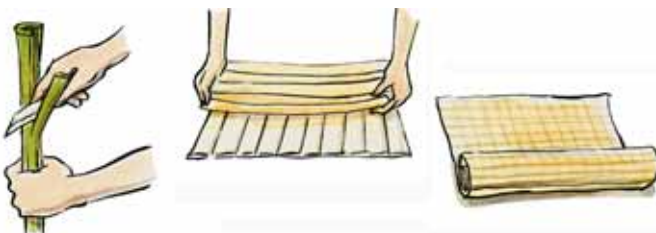
11 Sprecht über die Bilder.



Der Papyrus

Die Papyrusstaude ist eine Pflanze. Sie wächst in Afrika an sumpfigen Fluss- und Seeufern. Die Papyrusstämme wurden früher aufgeschnitten. Das weiche Mark wurde in Streifen geschnitten, kreuzweise verklebt und zu papierähnlichen Rollen verarbeitet. Unser Wort Papier stammt vom Papyrus.

(Mein großes Jugend Lexikon, 1988,
by Inter Verlag/Köln – Slovart, Bratislava)



12 Fragt euch gegenseitig.

- Was ist eine Papyrusstaude? Wo wächst sie?
- Wie wurde das weiche Mark verarbeitet?



13 Bilde einfache Sätze
Wie wird/wurde aus der Papyrusstaude in Ägypten
Papier hergestellt?



Erzählen und Beschreiben

14 Wähle drei Fragen. Interviewe die anderen Mitschüler und mache Notizen.
Berichte, was du im Plenum erfahren hast.

- *Liest du gern? Was liest du am liebsten?*
- *Besuchst du oft eine Bücherei in der Stadt? Wenn ja, wie oft?*
- *Welche Bücher leihst du dir aus?*
- *Hast du zu Hause viele Bücher? Welche?*
- *Hast du einen Computer? Was machst du alles mit deinem Computer?*
- *Wie lange und wie oft sitzt du vor dem Computer?*



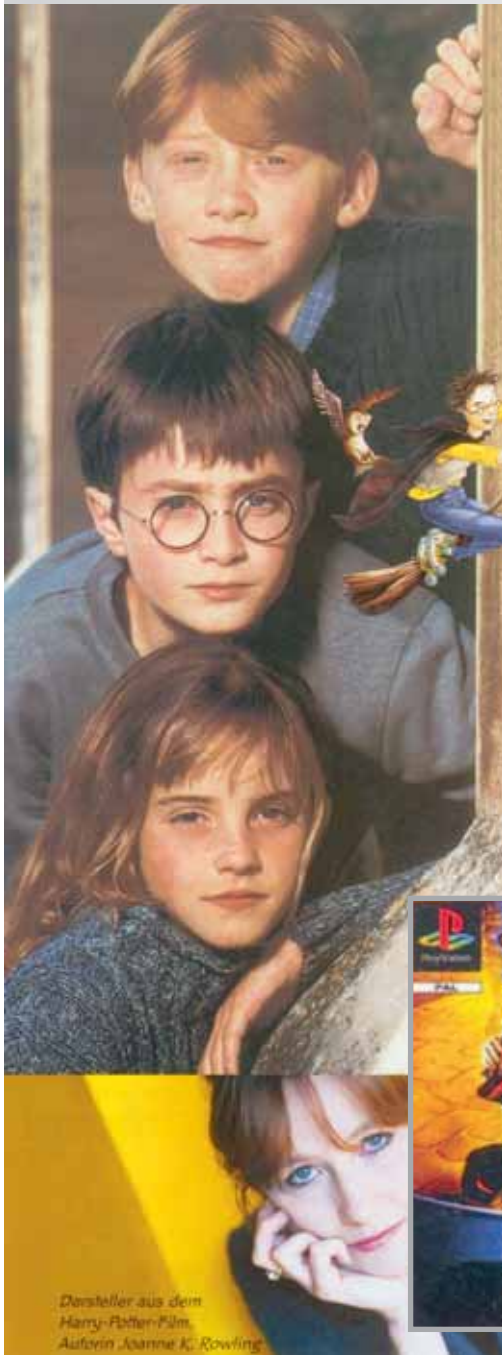
15 Wie sieht deine Bibliothek zu Hause aus? Hast du in deinem Zimmer ein
Bücherregal?

16 Sprecht über die Fotos.



Text zum Lesen

17 Einige Bücher werden auch verfilmt. Hast du das Buch Harry Potter gelesen? Wieviele Teile hat das Buch? Erzähle den Inhalt.



Harry Potter Der Stein der Weisen

Stars: Daniel Radcliffe, Rupert Grint, Emma Watson
Regisseur: Chris Columbus
Notizen: Fantasy, 2h 20min.
Filmverleih: Warner Bros.

Harry Potter hat eigentlich geglaubt, er sei ein ganz normaler Junge. Zumindest bis zu seinem elften Geburtstag. Da erfährt er nämlich, dass er in der Schule für angehende Zauberer in Hogwarts aufgenommen wurde. Er konnte nicht ahnen, dass er der verwaiste Sohn zweier mächtiger Zauberer ist und selbst auch Zauberkräfte besitzt.

In Hogwarts sieht sich Harry einer faszinierenden Zauberwelt gegenüber und findet einen Freundeskreis, der seine neue Familie wird. Schließlich nimmt er mit deren Hilfe den Kampf gegen den Zauberer Lord Voldemort auf, der für den Tod seiner Eltern verantwortlich ist. Das Abenteuer auf Hogwarts beginnt, als Harry erfährt, dass der Stein der Weisen dort versteckt wird. Harry ahnt jedoch nicht, dass auch Lord Voldemort hinter dem Stein her ist. Regisseur Christopher Columbus („Kevin allein zu Haus“) war lange auf der Suche nach den richtigen Schauspielern

für seinen Film. „Das sind magische Rollen, die nur einmal im Leben vorkommen. Das Casting war sehr intensiv. Wir glaubten, dass wir niemals einen Jungen finden würden, der den Geist von Harry Potter verkörpern könnte. Aber dann kam Dan in den Raum, und wir wussten alle, dass wir Harry gefunden hatten.“



Harry Potter und die Kammer des Schreckens Spiel für Playstation

Zum zweiten Mal springt Harry Potter über den Bildschirm- lebhafter und in besserer Bildqualität. Das Spiel ist dem Buch recht ähnlich, und das Spielen mit dem animierten Harry macht fast so viel Spaß wie das Lesen der Geschichte.

Im zweiten Jahr in Hogwarts, der Schule für Hexerei und Zauberei, kämpft Harry Potter mit seinen Freunden Ron und Hermine wieder gegen das Böse. Dazu muss er Zaubererduelle gewinnen, riesige Spinnen verzaubern, Gnome werfen, sich in Geheimgängen zurechtfinden und natürlich viele neue Zaubersprüche lernen... Es gilt Bohnen einzusammeln und sie gegen Bildkarten von berühmten Zauberern einzutauschen. Damit lassen sich Geheimlevels für weitere Spiele freischalten.

„Die Kammer des Schreckens“ ist ein gelungenes Spiel mit vielen neuen Aufgaben und Figuren, das auch nach längerer Zeit eine Menge Spaß macht.

Lindas Grammatiktafeln

Passiv im Hauptsatz



Präsens

Aktiv

Der Schriftsteller schreibt die Bücher.
Akkusativ Objekt

Passiv

Die Bücher werden von dem Schriftsteller geschrieben.
Nominativ Subjekt

Präteritum

Aktiv

Der Schriftsteller schreibt die Bücher.
Akkusativ Objekt

Passiv

Die Bücher wurden von dem Schriftsteller geschrieben.
Nominativ Subjekt

Präsens

Aktiv

In Ägypten gewinnt man das Papier aus der Papyruspflanze.
Akkusativ Objekt

Passiv

Das Papier wird aus den Papyruspflanzen in Ägypten gewonnen.
Nominativ Subjekt



Präteritum

Aktiv

In Ägypten gewann man das Papier aus der Papyruspflanze.
Akkusativ Objekt

Passiv

Das Papier wurde aus den Papyruspflanzen in Ägypten gewonnen.
Nominativ Subjekt



Bildung des Passivs

Präsens

Subjekt Hilfsverb- „werden“ im Präsens Partizip II

Präteritum

Subjekt Hilfsverb- „werden“ im Präteritum Partizip II

Lektion 7 Ein Gedicht und keine Hausaufgabe

Spôsobilosti a funkcie ■ vyjadriť svoju vôľu ■ vyjadriť svoje želanie ■ získať súhlas ■ dať súhlas ■ odmietnuť ■ zakázať ■ žiadať od niekoho niečo ■ navrhnúť niekomu, aby niečo vykonal ■ požiadať o pomoc pri vyjadrení problematickeho slova/vyjadrenia/frázy ■ reagovať na niečo, čo sa udialo v minulosti ■ opísať školu ■ vypracovať prezentáciu

Am nächsten Morgen denken die Freunde nur an den ersten Buchstaben. Ein „P“ also. In der Pause ist es DAS Thema. Sie wollen die nächste Aufgabe – aber Deutsch haben sie leider erst in der vierten Stunde. Während der Mathematik-, Erdkunde- und Biologiestunden sind alle ungeduldig. Als Frau Stelljes dann in die Klasse kommt, wird sie sofort bestürzt:

„Wir haben den ersten Buchstaben gefunden! Es ist ein P! Wie heißt die zweite Aufgabe?“

„Langsam, langsam, Kinder! Eins nach dem anderen. Jetzt haben wir erst einmal Deutschstunde. Das ist immer noch wichtiger. Setzt euch bitte hin. Gut, wir fangen mit der Hausaufgabe an. Zuerst soll Armin mir bitte mal sein Heft zeigen. Armin? Armin!“ Erschrocken dreht Armin sich um. Er hat schon wieder geträumt.

„Armin, wo ist dein Heft mit der Hausaufgabe?“, fragt Frau Stelljes freundlich. Armin senkt den Kopf und sagt gar nichts.

„Du hast es wieder nicht dabei? Also gut, Armin, es hilft nichts. Es tut mir leid, aber dann werde ich wohl mit deinen Eltern sprechen müssen. Denn so kann es nicht weitergehen, das weißt du selbst am besten. Gut, Eric, lies bitte mal vor!“

Eric beginnt seine Hausaufgabe vorzulesen. Als die Stunde schon fast zu Ende ist, sagt Frau Stelljes:

„Gut, und jetzt ist Zeit für eure zweite Aufgabe.“

Also, passt auf! Heute habe ich euch ein Gedicht mitgebracht. Es soll euch auf die Spur bringen, wo der zweite Buchstabe versteckt ist. Das Gedicht geht so:



*Wir suchen hier ein Herdentier,
und von den Beinen hat es vier.
Es mag die lieben Menschen gern,
von den bösen hält es sich fern.
Es hat 'nen Rücken, einen breiten,
auf diesem kann man sogar reiten.
Ja, das Glück auf dieser Erde
liegt auf dem Rücken aller...*



„Esel“, sagt Armin und macht dazu ein böses Gesicht. Er hat überhaupt keine Lust mehr auf die Schatzsuche, er ist nur noch sauer.

„Du bist auch ein Esel!“, sagt Ursula. „Pferde, klar, damit sind Pferde gemeint. Reiten kann man auf Pferden, und außerdem reimt es sich: Erde und Pferde. Stimmt doch, Frau Stelljes, oder?“

Frau Stelljes lächelt und schweigt.



„Aber wo sollen wir jetzt suchen? Pferd, Pferde... Im Zoo vielleicht?“ Eric ist ein wenig ratlos.

„Im Zoo gibt es doch keine Pferde, höchstens Löwen!“, sagt Harri.

„Klar gibt es da Pferde!“, antwortet Eric.

„Gibt es nicht!“

„Gibt es doch!“

„Ach hört doch auf! Das bringt doch nichts.“ Michelle ist genervt.

„Frau Stelljes, sie müssen uns helfen. Wir finden das nicht raus!“

Doch bevor Frau Stelljes den Mund aufmachen kann, macht ihn Armin auf:

„Das ist doch sonnenklar, Leute: wo sind Pferde – und wo kann man reiten, hm?“

Alle schauen Armin mit großen Augen an.

„Na, auf dem Reiterhof, draußen vor der Stadt, wo denn sonst?“

Darauf sagt Frau Stelljes: „Na bitte. Ich wusste doch, dass du ein schlaues Kerlchen bist! Jetzt musst du nur noch an deine Hausaufgaben denken...“

Aufgaben zum Text

1 Fragt euch gegenseitig.



- Woran denken die Kinder in der Schule?
- Wie begrüßen sie Frau Stelljes?
- Warum ist Frau Stelljes enttäuscht?
Was hat sie vor?
- Wo ist der zweite Buchstabe versteckt?
- Wer hat rausgefunden, wo man den zweiten Buchstaben suchen soll?
- Wie reagiert Frau Stelljes?



2 Kannst du den Text lesen? Schreibe ihn in dein Heft.



„Wxr hxbxn dxn xrstxn Bxchstxbxn gxfndxn! Xs xst xxn P! Wxx hxxßt dxx zwxxtx Xxfgxbx?“

„Lxngsxm, lxngsxm, Kxndxr! Xxns naxch dxm xndrxn. Jxtzt hxbxn wxr xrst xxnmxl Dxxtschstxnde. Dxs xst xmmxr nxch wxchtgxr. Sxtzt xxch bxttx hxn. Gxt, wxr fxngxn mxt dxr Hxxsxxfgxbx xn. Zxxrst sxll Xrmxn mxr bxttx mxl sxxn Hxft zxxgxn. Xrmxn? Xrmxn!“

Wortschatzkiste



die Schule, die Schulen

eine Institution, die dazu dient, Kindern Wissen zu vermitteln und sie zu erziehen

- in die Schule kommen
- zur/in die Schule gehen
- die Schule besuchen
- aus der Schule kommen
- die Schule verlassen

3 Wählt 3 Schulen aus. Sprecht und diskutiert über die Aufgaben von diesen Schulen. Macht Notizen und berichtet im Plenum. Arbeitet zu dritt oder zu viert.



- Ganztags-
- Blinden-
- Mädchen-
- Jungen-
- Berufs-
- Fach-
- Fahr-
- Reit-
- Ski-
- Segel-
- Tanz-
- Privat-
- Land-
- Stadt-
- Grund-
- Haupt-
- Hoch-
- Real-
- Ober-
- Volks-

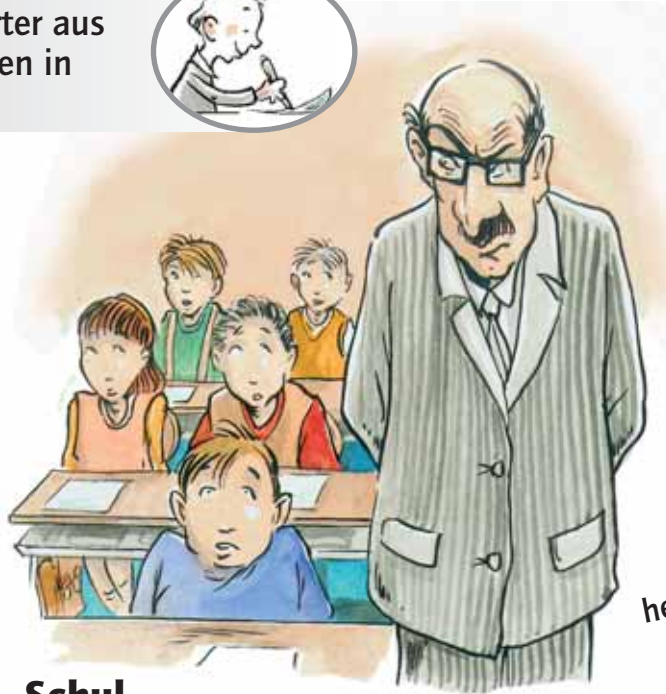
-schule

Gymnasium
Universität

4 Ordne die Wörter aus dem Wortkasten in die richtige Spalte.



- _____ Sachen
- _____ Gebäude
- _____ Zeit
- _____ Gefühle
- _____ Tätigkeit
- _____ Personen



stress tasche
hof **Schul-** ferien
glocke kamerad kind
haus anfänger stunde mappe angst
direktor arzt pflicht heft feier
freund

atlas
beginn
aufsatz
buch tag
besuch
heft feier

Erzählen und Beschreiben

**Ich sag dir was von mir und verstehe mich mit dir.
Ihr könnt lernen, noch besser miteinander zu reden.**



5 Setzt euch im Kreis zusammen.
Was kannst du von dir sagen? Verwende dabei folgende Wendungen.

So bin ich

- Ich bin** dick, dünn, groß... das stärkste Mädchen/der stärkste Junge in der Klasse...
- Ich bin gern** in meinem Zimmer, zu Hause, draußen... mit meiner Mutter zusammen, allein, mit vielen Leuten zusammen...
- Ich kann** gut schwimmen, Klavier spielen, zwei Minuten die Luft anhalten, gut rechnen, meinem Nachbarn beim Rechnen helfen...

Wenn mein Freund traurig *ist*, tröste ich ihn. *Wenn* meine Freundin Hilfe *braucht*, bin ich immer für sie da...

Ich male so schön wie ein richtiger Maler. Ich koche so gut wie meine Mutter.

...

Benutze dein
Arbeitsheft

So möchte ich sein

Ich will klug sein, fleißig sein...
Ich möchte schneller rechnen, besser lesen, nicht so viele Fehler machen, keine Angst in der Nacht haben, größer sein...

6 Arbeitet zu zweit. Schreibt eure Wünsche auf? Präsentiert sie im Plenum.

7 Was machst du/macht ihr in der Schule?

Warum gehst du in die Schule?
 Schreibe Gründe nach dem Beispiel in dein Heft.

Beispiel

*Wir lernen in der Schule Fremdsprachen.
 Wir möchten/müssen in die Schule gehen, weil wir Deutsch lernen möchten...*

Fremdsprachen lernen
 einen Vortrag halten
 Gedichte, Geschichten, Märchen lesen
 Gedichte interpretieren
 über aktuelle Fragen diskutieren
 am Computer arbeiten
 Freunde treffen
 ins Schullandheim fahren
 Versuche machen
 Projekte machen

Erfahrungen sammeln
 Konzentration trainieren
 Kenntnisse erwerben
 Willen, Ausdauer trainieren
 Faulheit bekämpfen
 über das Leben nachdenken



8 Was wäre gut? Wie kannst du deine Wünsche formulieren?
 Bilde weitere Sätze.

Beispiel

*Ich möchte einen netten Lehrer haben.
 Ich habe keinen netten Lehrer. Ein netter Lehrer wäre gut.
 mehr freie Stunden, längere Ferien...*

9 Du möchtest deine Mutter um etwas bitten.

Wie machst du das?
 Vergiss nicht, sie höflich zu bitten.
 Spielt die Dialoge zu zweit.

- ins Schullandheim fahren und sie um Erlaubnis bitten
- ein Buch kaufen und um Geld bitten
- deine Freundin/deinen Freund besuchen
- ins Kino gehen
- ...



10 Du möchtest deinen Freund/deine Freundin um einen Gefallen bitten?
 Was sagst du ihm/ihr?
 Spielt die Dialoge zu zweit.

Er/sie soll für dich heute ein Heft kaufen.
 Er/sie soll zu dir kommen und dir mit den Hausaufgaben helfen.

...

Meine Familie

Familie

zusammen sein

Alle helfen mit

Manchmal gibt es Krach

Wir

Meine Familie

Familie
wir beide
Mama und ich
wir machen viel zusammen
toll

**Solche Gedichte
heißen Elfchen.**



Warum?

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

11 Schreibe selbst ein Familien-Elfchen oder ein Pferde-Elfchen.

Im Arbeitsheft findest du eine Elfchen-Vorlage. Du kannst auch andere Themen auswählen.

12 Lest eure Elfchen Gedichte in der Klasse laut vor und hängt sie in der Klasse auf.

Ein Wettbewerb

Das große Lalula

Kroklokwapfi? Semememi!

Seiokrontro-prafriplo:

Bifzi, bafzi, hulalemi:

qasti basti bo...

Lalu lalu lalu lalu la!

Hontraruru miromente

zaskru zes rü rü?

Entepente, leiolente

klekwapufzi lü?

Lalu lalu lalu lalu la!

Simarar kos malzipempu

silzuzankunkrei!

Marjomar dos: Quempu Lempu

Siri Suri Sei!

Lalu lalu lalu lalu la!

Christian Morgenstern



13 Überlege:
Welche Stellen willst du besonders laut oder leise lesen?

Schnell oder langsam?

Wo willst du kurze Pausen machen?

Welche Wörter sollen geheimnisvoll klingen? Welche wie Zaubersprüche?

14 Wer kann das Gedicht „Das große Lalula“ am wirkungsvollsten laut vorlesen?

15 Lest das Gedicht „Das große Lalula“ mit verteilten Rollen.

Die Schule früher

Früher gab es noch keine Schulen. Die Kinder lernten von den Eltern, was sie für das Leben wissen mussten.

Die Jungen

lernten

- auf die Jagd gehen
- Werkzeuge herstellen

Die Mädchen

- die Mahlzeiten zubereiten
- nähen, waschen, Ordnung machen

In späteren Jahrhunderten war es nur den Kindern reicher Leute erlaubt, zur Schule zu gehen. Es war etwas Besonderes, wenn jemand lesen, schreiben und rechnen konnte.

16 Wie ist das heute? Vergleiche die Schule heute und früher. Welche Unterschiede kannst du entdecken? Im Anhang in der Lektion 13 findest du weitere Informationen.

Bilder betrachten und beschreiben

17 Beschreibe die Kleidung, die Frisuren und den Gesichtsausdruck der Kinder. Welche Unterschiede siehst du zwischen den Klassen?



Geschichten schreiben



18 Schreibe eine ähnliche Geschichte in dein Heft. In deiner Geschichte sollen auch die Wörter, die fett gedruckt sind, vorkommen.

Am nächsten Morgen **denken** die Freunde nur an den ersten Buchstaben.

Während der Mathematik-, Erdkunde- und Biologiestunden sind alle **ungeduldig**.

Als Frau Stelljes dann in die Klasse kommt, **wird** sie **sofort bestürzt**:

Wir **haben** den ersten Buchstaben **gefunden!** Es ist ein P! Wie heißt die zweite Aufgabe?"

Langsam, langsam, Kinder! **Eins nach dem anderen**. Jetzt haben wir **erst einmal** Deutschstunde.

Das ist **immer noch wichtiger**.

Projekt

Meine Schule

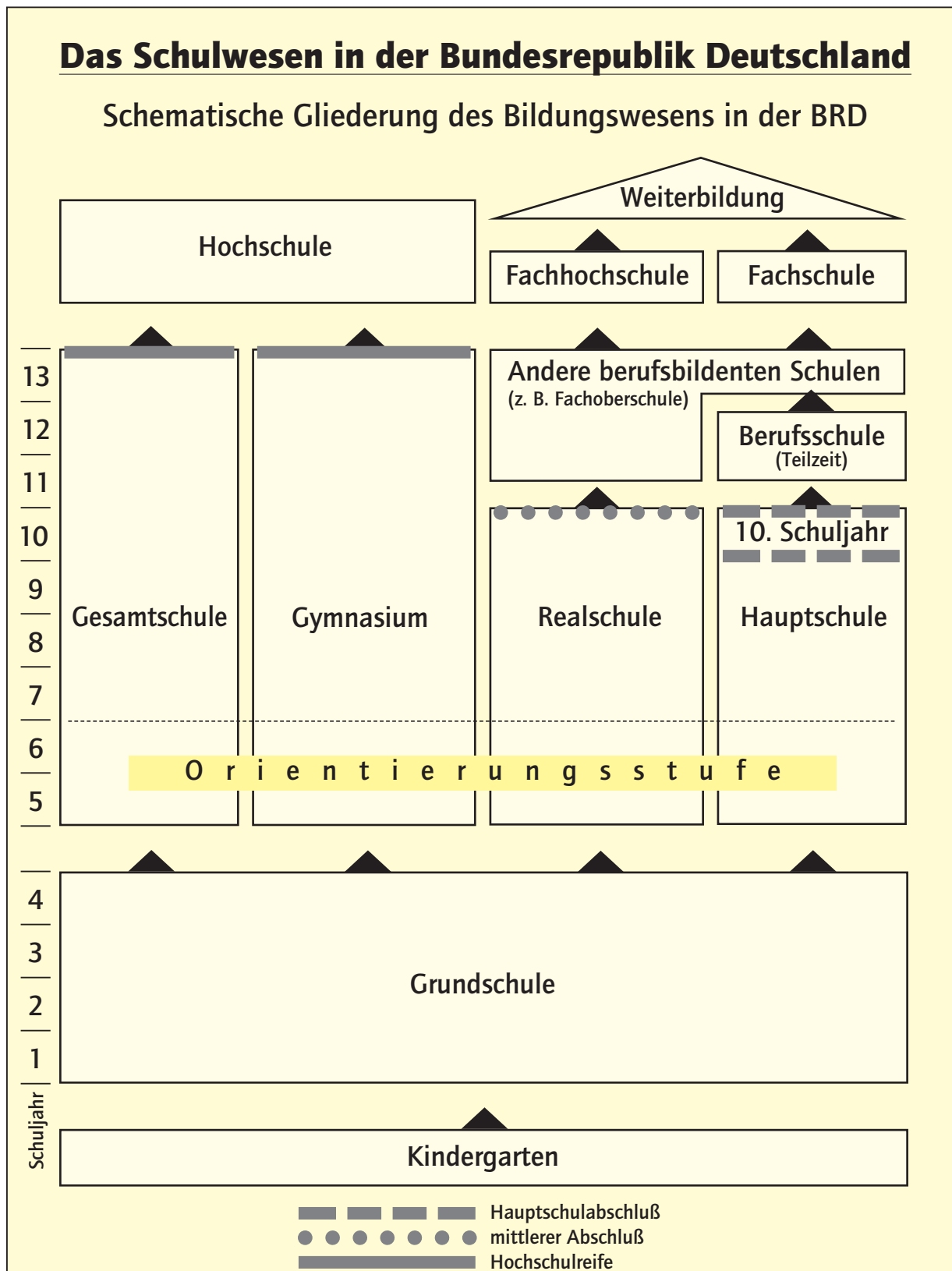
Stellt eure Schule, Klasse, Mitschüler... vor.

Was gefällt euch, was nicht in der Schule. Weißt eure Schule Besonderheiten auf?

Welche Möglichkeiten haben die Schüler in eurer Schule?

Macht einen Prospekt über eure Schule.

Macht eine kleine Wandzeitung, auf der ihr das Schulsystem in der Slowakei darstellt.



Lindas Grammatiktafeln

Konjunktiv

Der Konjunktiv hat verschiedene Funktionen

Irrealer Wunsch

Ach, wenn wir keine Hausaufgaben **hätten**.

Irreale Bedingung

Wenn Armin die Hausaufgabe gemacht **hätte**, wäre er jetzt glücklicher.

Irrealer Vergleich

Armin tut so, als ob ihm alles egal **wäre**.

Höfliche Bitte

„Frau Stelljes **könnten** Sie mir bitte mit dieser Aufgabe helfen?“, fragt Armin.

Wirklichkeit (es ist real):

Wir haben sehr viele Hausaufgaben. (Wirklichkeit)

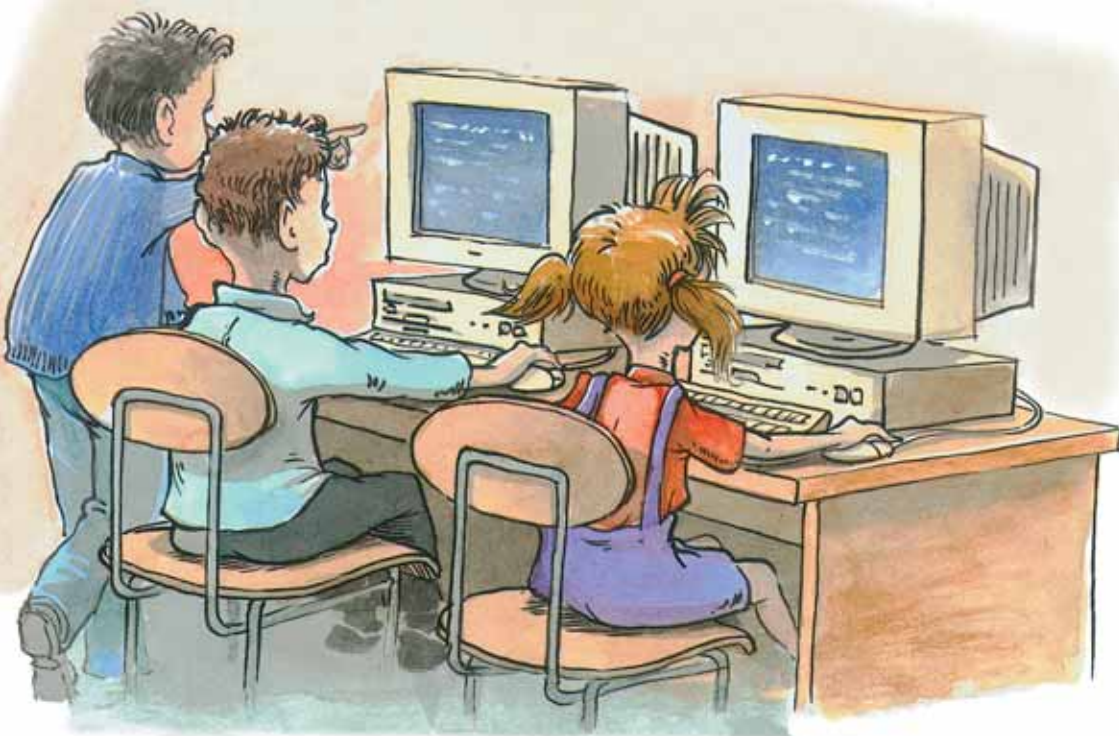
Wir hatten gestern sehr viele Hausaufgaben. (Wirklichkeit)

Irrealer Wunsch (wir wünschen es uns, es ist unreal – nicht möglich)

Es **wäre** gut, wenn wir keine Hausaufgaben **hätten**.

(die Wirklichkeit ist aber, dass wir Hausaufgaben haben – das ist ein irrealer Wunsch)

Es **wäre** gut, wenn wir mehr Computer in der Schule **hätten**. (irrealer Wunsch)



ich möchte	wir möchten
du möchtest	ihr möchtet
er möchte	sie möchten

Regelmäßige Verben

Infinitiv	Präteritum		Konjunktiv II	
spielen	ich	spielte	ich	spielte <i>oder</i> ich würde spielen
	du	spieltest	du	spieltest
	er, es, sie	spielte	er, es, sie	spielte
	wir	spielten	wir	spielten
	ihr	spieltet	ihr	spieltet
	Sie	spielten	Sie	spielten
	sie	spielten	sie	spielten

Bei den regelmäßigen Verben sind Präteritum und Konjunktiv II identisch (gleich). Wir verwenden deshalb die Form:

würd- + Infinitiv

Es wäre schön, wenn wir mehr **spielen würden**.

Unregelmäßige Verben

Bei den starken und bei fast allen unregelmäßigen Verben sind die Formen des Konjunktivs II von den Formen des Präteritums abgeleitet und meist deutlich erkennbar:

	Präteritum	Konjunktiv II	Präteritum	Konjunktiv II
ich	kam	käme	blieb	bliebe
du	kamst	kämost	bliebst	bliebest
er, es, sie	kam	käme	blieb	bliebe
wir	kamen	kämen	blieben	blieben
ihr	kamt	kämet	bliebt	bliebet
Sie	kamen	kämen	blieben	blieben
sie	kamen	kämen	blieben	blieben

Auch bei den unregelmäßigen Verben ohne Umlaut sind einige Formen gleich mit dem Präteritum.

Die Formen des Konjunktivs II werden oft durch Verbindung von

würd- + Infinitiv

umschrieben, also ich spräche – ich würde sprechen, ich schriebe – ich würde schreiben. Ich würde ja gerne kommen, wenn ich nur Zeit hätte.



Hilfsverben

	Präteritum	Konjunktiv II	Präteritum	Konjunktiv II	Präteritum	Konjunktiv II
ich	war	wär-e	hatte	hätte	wurde	würde
du	war-st	wär-(e)st	hattest	hättest	wurdest	würdest
er, es, sie	war	wär-e	hatte	hätte	wurde	würde
wir	war-en	wär-en	hatten	hätten	wurden	würden
ihr	war-t	wär-(e)t	hattet	hättet	wurdet	würdet
Sie	war-en	wär-en	hatten	hätten	wurden	würden
sie	war-en	wär-en	hatten	hätten	wurden	würden

Lektion 8 Auf dem Reiterhof

Spôsoblosti a funkcie
■ začať, viesť a ukončiť telefonický rozhovor ■ zhrnúť príbeh ■ opísať jazdecký dvor ■ informovať sa ■ identifikovať rôzne rasy koní, porovnať ich ■ začleniť informáciu do systému ■ citovať ■ parafrázovať

Nach der Schule verabreden sich die Schüler, dass sie gemeinsam um 15.30 Uhr mit den Fahrrädern zum Reiterhof fahren werden. Der Reiterhof liegt ein wenig außerhalb der Stadt; aber nach 15 Minuten sind alle da. Der Hof liegt wunderschön von Wald umgeben in der Sonne. Schon von weitem können sie die ersten Pferde sehen, die über eine Weide galoppieren. Lindas Herz schlägt schneller, denn sie ist ein totaler Pferdenarr. Die Schüler schließen ihre Räder ab und spazieren über den Hof. Da kommt ihnen auch schon eine Frau entgegen, die sie freundlich anspricht:

„Na, was sucht ihr denn hier? Kann ich euch irgendwie helfen?“

„Hallo, ja, vielen Dank“, sagt Harri.

„Wir sind Schüler der Friedrich-Ebert-Schule und sind auf einer Schatzsuche.“

„Aha. Was ist denn das für ein Schatz? Ich heiße übrigens Heike. Ich arbeite hier als Pferdepflegerin.“

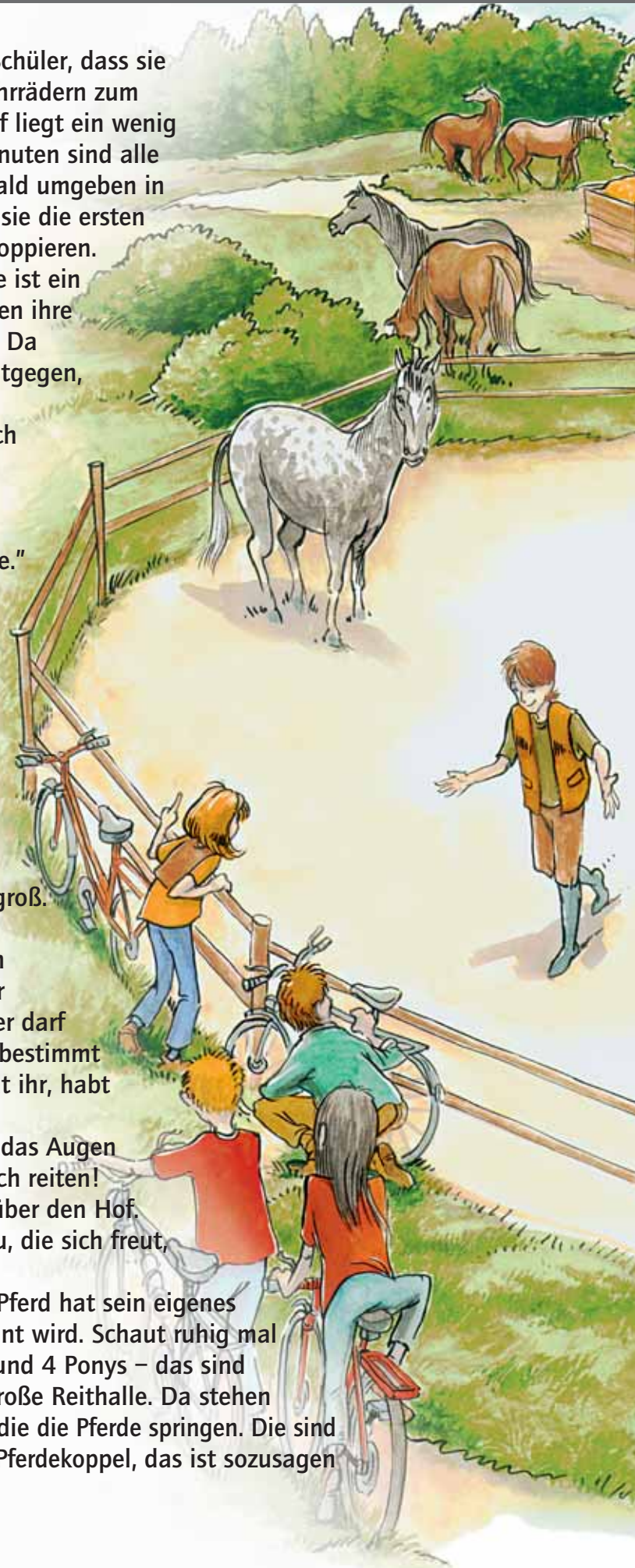
„Wir suchen hier erstmal nur einen Buchstaben“, sagt Michelle.

„Wir brauchen sechs davon – und einer muss hier irgendwo sein.“

„Einen Buchstaben sucht ihr? Na, das wird sicher nicht einfach. Der Hof ist groß. Aber ich mache euch einen Vorschlag: Was haltet ihr davon, wenn ihr mir ein wenig bei der Arbeit helft? So lernt ihr den Hof kennen, und wer mutig ist, der darf auch mal reiten. Und dabei findet ihr bestimmt auch euren Buchstaben. Na, was meint ihr, habt ihr Lust?“

„Das ist fantastisch, vielen Dank!“ Lindas Augen leuchten. Vielleicht kann sie heute noch reiten! Die Pferdepflegerin führt die Schüler über den Hof. Gespannt hören sie der jungen Frau zu, die sich freut, Gäste zu haben.

„Das hier ist das Stallgebäude. Jedes Pferd hat sein eigenes kleines Zuhause, das Pferdebox genannt wird. Schaut ruhig mal rein! Insgesamt haben wir 18 Pferde und 4 Ponys – das sind kleine Pferde. Das da drüben ist die große Reithalle. Da stehen sogar ein paar Hindernisse drin, über die die Pferde springen. Die sind ganz schön hoch! Und dahinter ist die Pferdekoppel, das ist sozusagen der Reitgarten.“





„Das ist fantastisch! Ich will auch Pferdepflegerin werden!“, ruft Linda.

„Stelle dir das nicht zu einfach vor! Man muss hier natürlich auch viel arbeiten und sich um die Pferde kümmern. Man muss sie füttern, waschen und bürsten. Und dann wollen sie ja auch geritten werden.“

„Dürfen wir auch mal kurz reiten – vielleicht auf einem Pony?“, fragt Michelle.

„Klar! Aber erst die Arbeit, dann das Vergnügen, O.K.“

Die Schüler helfen Heike gerne bei der Arbeit, denn alles ist neu und spannend für sie. Eric und Armin kratzen Hufe aus, Michelle und Ursula bürsten zwei Pferde. Harri und Linda holen neues Stroh und machen einen Stall sauber.



Harri freut sich sehr, dass er in der Nähe von Linda sein kann. Als Linda ihn anlacht, wird er ganz rot im Gesicht. Er will etwas sagen, aber er weiß nicht was.

„Das ist wunderbar hier, findest auch du?“, sagt Linda zu ihm.

„Findest du nicht auch, musst du sagen.“

Klar, ich finde das auch toll hier.“ Und Harri denkt sich: aber am tollsten finde ich immer noch dich...

„Aber wir dürfen nicht vergessen, warum wir hier sind! Du weißt schon, der zweite Buchstabe“, sagt Harri und stellt den Besen an die Stallwand.

„Ja, aber vorher ich möchte noch reiten!“, sagt Linda. „Traust du dich das auch?“

„Vorher möchte ich noch reiten, so ist das richtig.“

„Also gut: Jetzt möchte ich noch reiten! Komm, los!“

Als Harri sich umdreht, ist Linda schon aus dem Stall gelaufen, so schnell ist sie.



Aufgaben zum Text

1 Fragt euch gegenseitig



- Wohin fahren die Schüler nach der Schule?
- Warum?
- Wo liegt der Reiterhof?
- Wen treffen sie auf dem Hof?
- Was schlägt die Pferdepflegerin den Schülern vor?
- Was zeigt und erzählt Heike den Kindern?
- Was muss eine Pferdepflegerin alles machen?
- Welche Arbeiten machen die Schüler?
- Wie fühlt sich Harri, wenn Linda in der Nähe ist?
- Was möchte Linda machen?

3 Führe mit deinem Partner ein Telefongespräch.

Du bist Harris Mitschüler/in, dein Partner/deine Partnerin ist Schüler in der Humboldt-Schule.

Beispiel:

A: „Stell dir vor, Harri, Armin und die anderen sind zum Reiterhof gefahren.“

B: „Hm, zum Reiterhof, was wollen die denn da?“

...

2 Spiele Detektiv für Frau Stelljes! Berichte ihr kurz, was die Schüler gemacht haben.

Beispiel: Sie haben sich verabredet und sind zum Reiterhof gefahren. Auf dem Hof haben sie Heike getroffen.

...



Wortschatzkiste

Menschen gehen, laufen, rennen, spazieren, usw.
Wie geht ein Pferd?

1. Das Pferd geht im Schritt.

der Schritt (nur Sg.) –
die langsamste Art eines
Pferdes zu gehen
ein Pferd im Schritt
gehen lassen





2. Das Pferd trabt.

traben, trabte, hat/ist getrabt

irgendwohin traben (*gesprochen*)
mit *schnellem, gleichmäßigen Schritten*
irgendwohin laufen

Der Trab liegt im Tempo zwischen Schritt und Galopp.

ein leichter Trab
ein scharfer Trab



3. Das Pferd galoppiert.

**galoppieren, galoppierte,
hat/ist galoppiert**

irgendwohin galoppieren (*gesprochen*)
schnell irgendwohin laufen

Der Galopp ist die schnellste Art eines Pferdes zu gehen.

im Galopp reiten
im Galopp laufen



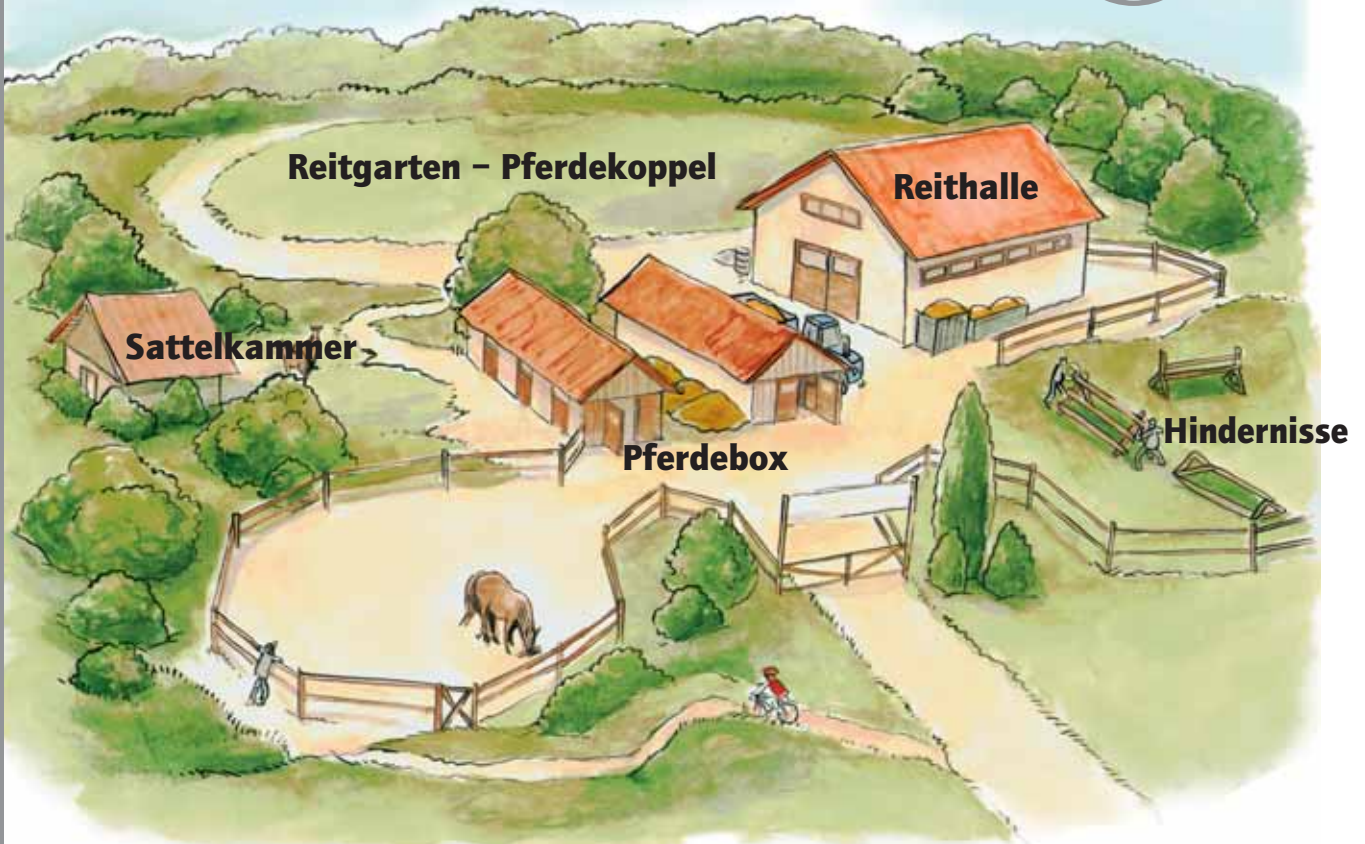
4 Suche aus dem Text „Auf dem Reiterhof“ Nomen heraus, die die Wörter „Pferd“ und „reiten“ enthalten und schreibe sie in dein Heft!

Versuche sie auf deutsch zu erklären!

Kannst du selbst noch andere Zusammensetzungen bilden, oder kennst du vielleicht schon einige aus anderen Lektionen?

Vergleiche deine Wörter mit Zusammensetzungen deiner Mitschüler!

Erzählen und Beschreiben

Reiterhof

5 Seht euch das Bild des Reiterhofs gut an, merkt euch die Ausdrücke!
Versucht den Reiterhof mit eigenen Worten zu beschreiben.

6 Setze die folgenden Sätze ins Passiv Präsens und schreibe sie in dein Heft!

Beispiel: Die Kellnerin bringt das Essen.
Das Essen wird (von der Kellnerin) gebracht.

Der Arzt behandelt die Kranken.
Der Feuerwehrmann löscht einen Hausbrand.
Die Lehrerin unterrichtet die Schüler.
Die Krankenschwester betreut die Kranken.
Der Sänger singt ein Lied.



7 Setze die folgenden Sätze ins Passiv Präsens und schreibe sie in dein Heft!

Beispiel: Harri soll den Hund füttern. Der Hund soll (von Harri) gefüttert werden.

Armin muss die Hausaufgaben machen.
Die Lehrerin will die Schüler für ihren Fleiß loben.
Frau Stelljes muss den Umschlag gut verstecken.
Linda darf ein Pferd reiten.
Der Arzt muss Peters Arm behandeln.

Informationen aus dem Text sammeln

8 Wenn du den Text aufmerksam liest, dann kannst du sagen, dass man die Pferde in drei Gruppen aufgeteilt hat. Welche sind das? Warum hat man sie gerade in diese drei Gruppen eingeteilt? Welche Eigenschaften haben die Pferde? Mache dir Notizen und berichte deinen Mitschülern, was du aus dem Text erfahren hast.

Pferde, Pferde, Pferde...

Wir kennen Vollblutpferde, Warmblutpferde, Kaltblutpferde. Vollblutpferde setzt man vor allem im Pferderennsport ein. Warmblutpferde eignen sich als Reit- und Wagenpferde. Kaltblutpferde dienen als Arbeitspferde. Vollblutpferde sind ausdauernd und schnell. Kaltblutpferde sind ruhig und kräftig. Sie können schwere Lasten ziehen. Zu den Kleinpferden zählen die genügsamen, aber sehr leistungsfähigen Ponys.



Vollblutpferd



Warmblutpferd



Kaltblutpferd

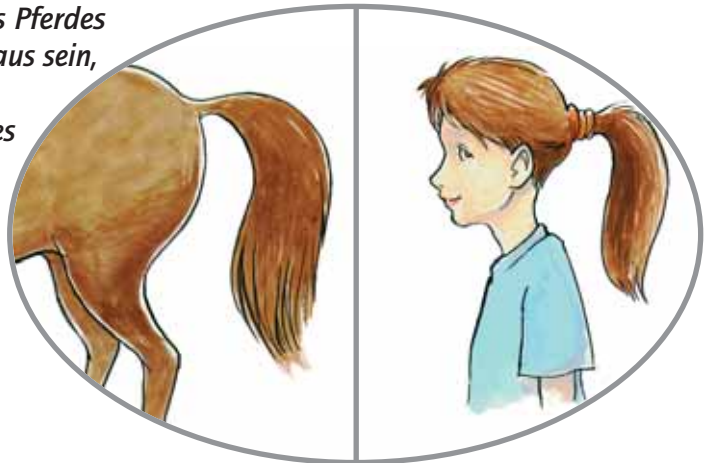
Wortklärung

genügsam – mit wenig zufrieden, anspruchlos (mit nur wenigen Ansprüchen), die Genügsamkeit

die Ausdauer – die Fähigkeit, den Körper lange anzustrengen, ohne müde zu werden

Wortklärung

- Pferdefuß** – etwas hat einen Nachteil
- Pferdelänge** – ungefähr die Länge eines Pferdes
(um eine Pferdelänge voraus sein, gewinnen, verlieren)
- Pferdeschwanz** – 1. der Schwanz des Pferdes
2. eine Frisur, bei der man lange Haare hinten am Kopf zusammenbindet und nach unten fallen läßt



Redewendungen

wie ein Pferd arbeiten/schuffen (gespr.)
sehr viel und schwer arbeiten



mit jemandem Pferde stehlen können
(gespr.) jemandem vertrauen und alles mit ihm wagen können



das beste Pferd im Stall (gespr.)
der oder die Beste in einer Gruppe/
in einer Klasse



Ich glaube, mich tritt ein Pferd! (gespr.)
ich bin völlig überrascht



Lindas Grammatiktafeln

Verb

Passiv

Die Aufgabe **wird** an die Tafel **geschrieben**.
 Ich **werde** von der Deutschlehrerin **gelobt**.
 Papier **wurde** aus Papyruspflanzen **gemacht**.
 Das Bild **wurde** von Picasso **gemalt**.



Wir gebrauchen das Passiv, wenn die Handlung wichtig ist und wenn wir nicht wissen, wer das macht, oder wenn das egal ist.

Passiv

	Hilfsverb – Platz 2	Partizip – am Satzende
ich	werde	getestet, gefragt, gelobt, gewaschen, getragen...
du	wirst	
er, sie, es	wird	
wir	werden	
ihr	werdet	
Sie	werden	
sie	werden	

Passiv mit Modalverben

	Modalverb – Platz 2	Partizip + werden (Infinitiv Passiv) – am Satzende
Die Pferde	müssen	gefüttert werden.
Mein Zimmer	muss	geputzt werden.
Unser Hund	will	gestreichelt werden.
Der Pferdestall	soll	gefegt werden.

Man

Das macht **man nicht!**
Man darf hier nicht schwimmen.
 Im Fernsehen **zeigt man** einen tollen Film.
 In der Bücherei **darf man** nicht stören.
Man kauft im Supermarkt gut ein.

*Wir gebrauchen **man**, wenn wir eine Person nicht genau bestimmen können, oder wenn etwas für alle gilt.
Man ist immer Nominativ und 3. Person Singular!*



Lektion 9 Heike weiß etwas

Spôsobilosti a funkcie ■ porozprávať niečo ■ vyjadriť bolesť ■ vyjadriť znepokojenie ■ vyjadriť nádej ■ opísať obrázky
■ porozprávať o činnosti vo voľnom čase ■ naviazať kontakt v súlade s komunikačnou situáciou ■ podať informácie ■ vyjadriť svoj názor
■ ponúknuť a reagovať na ponuku ■ opísať obľúbenú činnosť ■ predstaviť svoje záľuby ■ vypracovať prezentáciu

Heike, die Pferdepflegerin, führt die Schüler zu einem weißen Pferd. Jetzt, da sie vor ihm stehen, merken sie erst, wie groß das Pferd ist.

„Das ist Trotter, er ist sieben Jahre alt und ein Schimmel. Schimmel heißen Pferde, die weiß sind. Na, wer will es mal versuchen und aufsteigen? Der Sattel ist schon drauf.“

Keiner sagt ein Wort. Sogar Linda hat ein wenig Angst vor so einem großen Pferd.

„Keine Bange, es geht nur im Kreis herum, und ich führe es an der langen Leine“, sagt Heike.

„Ich möchte reiten“, ruft Linda – und schon hilft Heike ihr hoch in den Sattel zu kommen. Dann trabt Trotter los, ganz ruhig, und immer im Kreis herum. Linda fühlt sich wie eine Königin.



Weil sie so hoch sitzt, sieht sie auch als Erste, dass ein junges Mädchen kommt.

„Hallo, Harri, hallo, Michelle, na, kennt ihr mich noch?“

„Surya!“, ruft Harri, „das ist aber eine Überraschung! Was machst du denn hier?“

„Ich bin oft hier. Reiten ist mein Hobby. Ich reite für mein Leben gern. Und ihr, was macht ihr hier?“

„Wir sind auf einer Schatzsuche“, erklärt Eric. „Aber bist du nicht in der Klasse von Herrn Weitz an der Humboldt-Schule? Dann weißt du ja Bescheid.“

„Ach ja, die Schatzsuche, stimmt, unsere Klasse macht ja auch mit. Soll das etwa heißen, ihr glaubt, dass hier ein Buchstabe zu finden ist?“

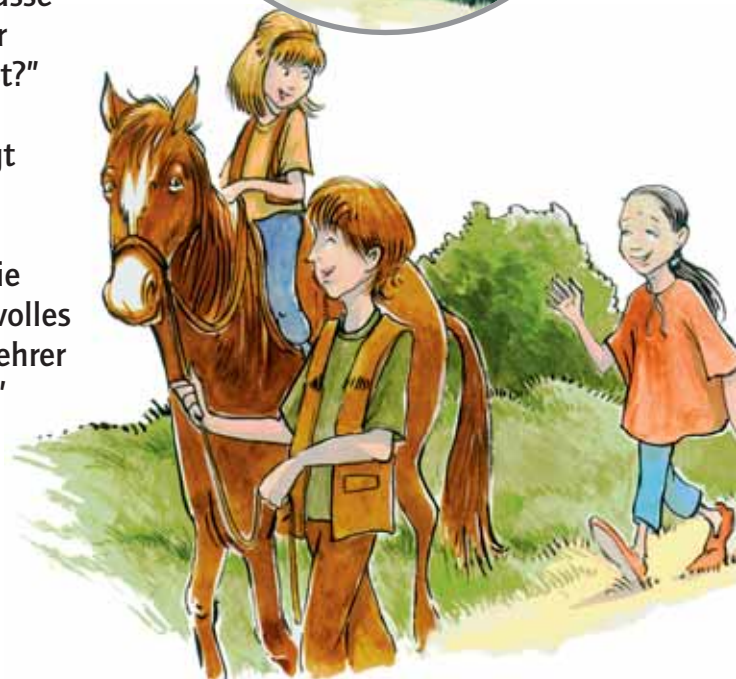
„Ja, aber wir haben noch nichts gefunden. Wir sind schon über zwei Stunden hier“, sagt Ursula.



„Wenn ich euch mal unterbrechen darf...“ Die Pferdepflegerin Heike macht ein geheimnisvolles Gesicht. „Gestern Nachmittag waren zwei Lehrer hier, ein Herr Weitz und eine Frau Stalljes...“

„Stalljes, unsere Lehrerin heißt Stalljes“, verbessert Harri.

„Stalljes, gut. Also, ich habe die beiden in die Sattelkammer gehen sehen. Die ist dort hinten.“



„Die Sattelkammer! Da waren wir noch nicht!“, schreit Eric. Und sofort stürmen alle los. Nur Linda nicht – denn die reitet weiter voller Freude auf Trotter, dem Schimmel.



Als sie in die Sattelkammer kommen, ist es zuerst stockdunkel. Aber nach ein paar Sekunden gewöhnen sich ihre Augen an die Dunkelheit. Sie sehen viele Sättel, die alle ordentlich aufgeräumt sind.

„Da! Da!“ Ursula ist plötzlich ganz aufgeregt. „Da schaut ein Briefumschlag aus der Satteltasche! Und es sind die beiden Schulstempel darauf. Der ist für uns!“

Ursula nimmt den Umschlag und öffnet ihn. Alle drängen sich um sie und wollen mitlesen.

„Bravo! Ihr habt den zweiten Buchstaben gefunden! Es ist ein I. Ihr wart hier – jetzt fehlen nur noch vier...F. S. und H. W.“

„Jetzt haben wir schon zwei Buchstaben. Steck den Umschlag wieder zurück, Ursula! Ob die von der Humboldt-Schule schon vor uns da waren?“, fragt Armin.

„Ich glaube nicht“, lacht Surya, „aber ich bin da. Hast du das vergessen?“

Darauf sagt Harri: „Das geht schon in Ordnung. Wir werden trotzdem am Ende schneller sein als ihr. Kommt, zurück zu Linda.“

Als sie wieder bei Linda und Heike sind, erzählen sie den beiden alles. Plötzlich fängt Armin an

zu schreien: „Aua, aua, mein Fuß, aua!“

Trotter war ihm auf den Fuß getreten.

„Hast du dir weh getan? So ein Pferd ist schwer!

Zeig mal her!“, sagt Heike.

Armins Fuß ist auf einmal dick und blau und grün geworden. Es tut weh, aber Armin will nicht weinen

vor seinen Klassenkameraden.

Oh je! Das sieht ganz schön schlimm aus. Komm, ich fahre dich zum Doktor, mal sehen, was der dazu sagt. Tschüs, Kinder, bis bald mal wieder!“

Und schon sind Heike und Armin im Auto weggefahren.

Eric sagt: „Na, das war ja ein Schreck. Hoffentlich geht es Armin bald besser. Kommt, Leute, wir gehen auch.“

Tschüs, Surya, grüße deine Klasse. Und sage ihnen, dass sie keine Chance gegen uns haben!“

Surya lacht zurück: „Ja, mache ich. Bis bald! Tschüs!“



Aufgaben zum Text



1 Fragt euch gegenseitig.

- Wohin führt Heike die Schüler?
- Was erzählt Heike über das Pferd?
- Wie wird Heike das Pferd führen?
- Wie fühlt sich Linda und was sieht sie?
- Was macht Surya auf dem Reiterhof?
- Was verrät Heike den Schülern?
- Welchen Buchstaben finden die Schüler?
- Wie reagieren die Schüler, als sie das Pferd sehen?
- Was passiert Armin?
- Wohin fährt Heike mit Armin?



2 Armin hat sich verletzt. Er hatte einen Unfall. Wie ist es passiert? Berichte dem Arzt über diesen Unfall. Damit du nichts vergisst, halte dich an die sechs W- Fragen. (Nimm den Wortschatz aus der Wortschatzkiste zu Hilfe!)

Was ist geschehen?

Wer war beteiligt?

Wo ist der Unfall passiert?

Wann ist der Unfall passiert?

Wie ist der Unfall passiert?

Welche Folgen haben sich ergeben?

3 Hast du auch schon einen Unfall gehabt/oder gesehen? Wenn ja, berichte über den Unfall. Vergiss nicht die W- Fragen zu beantworten.

Wortschatzkiste



verletzen, verletzt, hat verletzt

jemanden verletzen: jemanden leicht, schwer, lebensgefährlich, tödlich verletzen

sich etwas verletzen (unabsichtlich): sich den Fuß verletzen

jemanden/etwas verletzen: *bewirken, dass jemand traurig wird (beleidigen), z. B. Stolz verletzen, Gefühle verletzen*

Die Verletzung, die Verletzungen

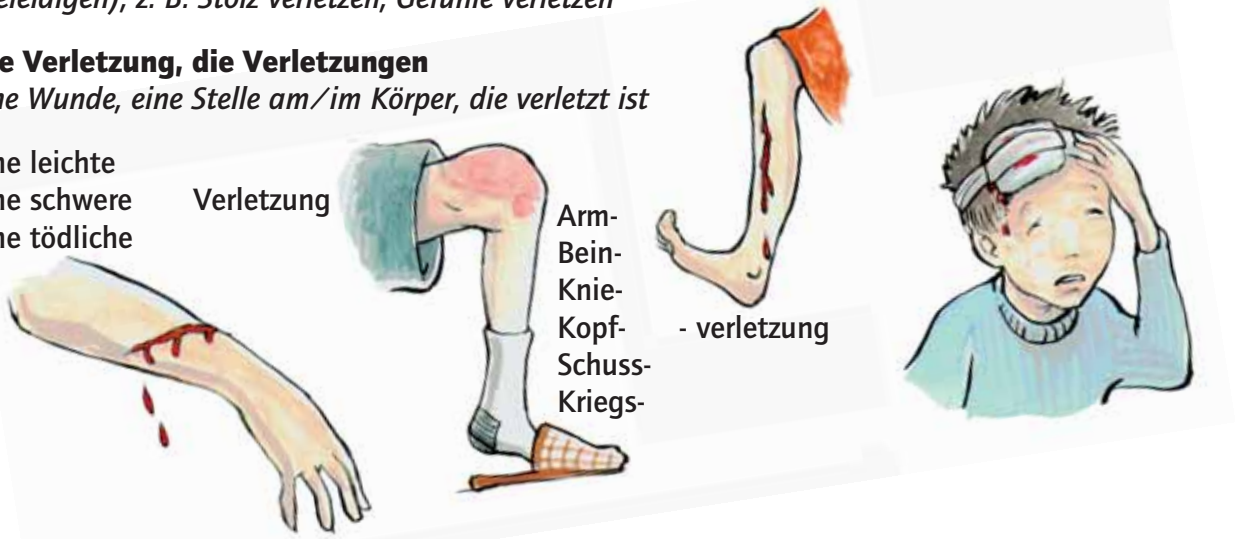
eine Wunde, eine Stelle am/im Körper, die verletzt ist

eine leichte

eine schwere

eine tödliche

Verletzung



Arm-
Bein-
Knie-
Kopf-
Schuss-
Kriegs-

- verletzung

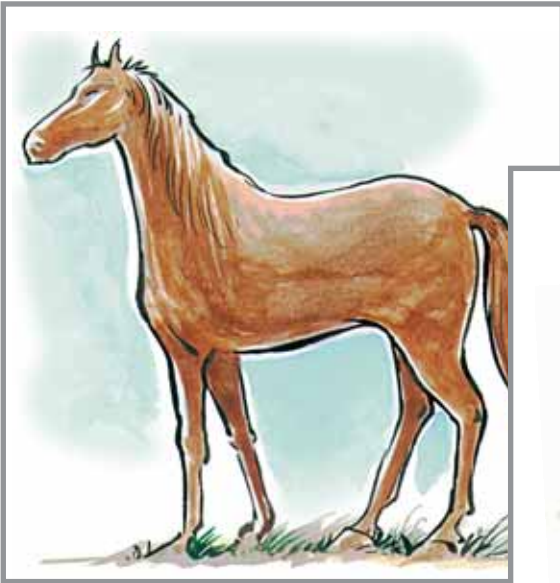
Wortklärung

Das Pferd

1. Bedeutung – ein großes Tier mit einem Schwanz aus langen Haaren

2. Bedeutung – ein Turngerät mit vier Beinen

3. Bedeutung – eine Figur im Schachspiel – ein Springer



Der Schimmel heißt **Trotter**, weil er **trottet**, das heißt er trabt langsam und ruhig.

Frau Stelljes muss Armin **auf den Trott bringen** (ihn auf Trab bringen). – Sie muss ihn antreiben.

Es geht immer **im gleichen Trott**. – Es ist immer das gleiche, monoton, langweilig.

Erzählen und Beschreiben



4 Beschreibe Trotter – sein Aussehen, seine Eigenschaften!

5 Stell dir einen Beruf vor, der mit Pferden zusammenhängt! Beschreibe ihn deinen Mitschülern und lasse sie raten!

Beispiel

In meinem Beruf muss ich jeden Tag den Stall sauber machen.

Ich muss die Pferde füttern... Lösung: Pferdepfleger

Wenn dir nichts einfällt, hier hast du einige Anregungen:

Cowboy, Jockey, Tierarzt, Pferdetrainer...

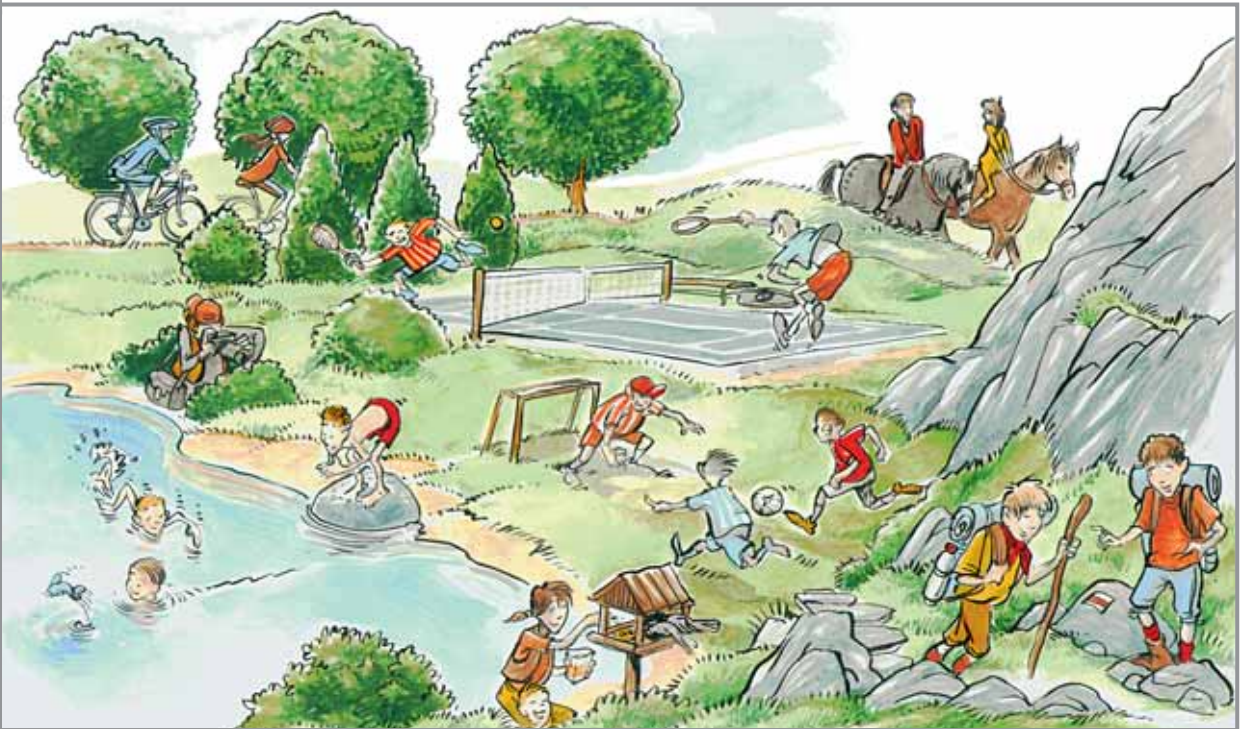
6 Bildet Dreiergruppen: a) ein Gast aus der Slowakei, der nicht Deutsch spricht, b) Heike, die nur Deutsch spricht, c) du als Dolmetscher.

1. Szene: Heike führt den Gast über den Hof und erklärt ihm alles, was er sieht. Du übersetzt es ins Deutsche.
2. Szene: Der Gast möchte reiten lernen. Heike empfiehlt ihm Trotter, denn er ist ruhig und gehorsam! (Ihr könnt euch weitere Eigenschaften Trotters ausdenken.)

Benutze dein Arbeitsheft

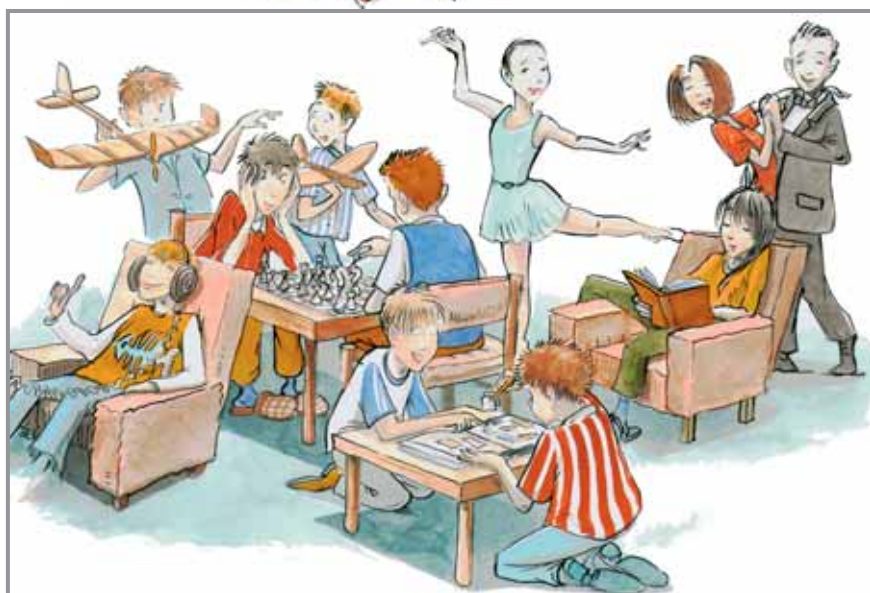
Hobbys

Betrachte die Bilder und beschreibe die Hobbys der Kinder.



Benutze dein
Arbeitsheft

- basteln
- tanzen
- Schach spielen
- Schlittschuh laufen
- Briefmarken sammeln
- Tennis spielen
- Fußball spielen
- Musik hören
- lesen
- Rad fahren
- Ski fahren
- Bob fahren
- schwimmen
- reiten
- Tiere pflegen
- fotografieren
- wandern



7 Surya sagt: „Reiten ist mein Hobby. Ich reite für mein Leben gern.“ Beschreibe dein Hobby.

Was machst du für dein Leben gern?
Was brauchst du für dein Hobby?
Hast du genug Zeit für dein Hobby?
Wie oft kannst du dich deinem Hobby widmen?



8 Stelle deinen Mitschülern dein Hobby vor. Zeig ihnen, was du machst. Wenn du zum Beispiel Briefmarken (Servietten, Starfotos...) sammelst, bring ein paar Briefmarken (Servietten, Starfotos...) mit und kommentiere sie.

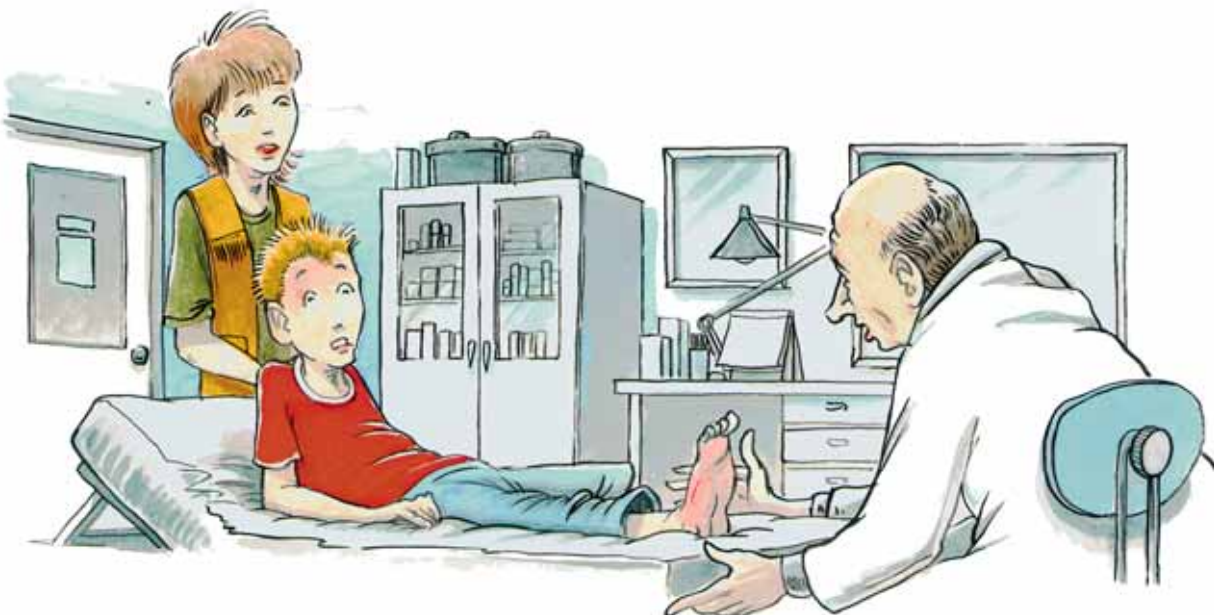
9 Was meinst du? Gibt es typische Hobbys für Mädchen und für Jungen? Vergleiche eure Hobbys. Versucht eine Liste aufzustellen und findet heraus, welche Hobbys die Mädchen und welche die Jungen in eurer Klasse haben. Sprecht darüber, warum das so ist.

10 Bilde Sätze mit **weil** und **denn** und schreibe sie in dein Heft!
(Einige Sätze findest du im Text der Lektion.)



Beispiel

Lindas Herz schlägt schneller, **denn** sie ist ein totaler Pferdenarr.
Lindas Herz schlägt schneller, **weil** sie ein totaler Pferdenarr ist.
Alle stürmen sofort los. Nur Linda nicht. Die reitet weiter voller Freude auf Trotter.
Harri freut sich sehr. Er kann in der Nähe von Linda sein.
Er wird ganz rot im Gesicht. Linda lacht ihn an.
Alle drängen sich um Ursula. Sie wollen mitlesen.
Heike fährt mit Armin zum Doktor. Armins Fuß sieht schlimm aus.



Das Pferd

Das Pferd gehört zu den Huftieren. Die Pferde sind auf der ganzen Welt verbreitet. Pferde werden auch als Haustiere gehalten. Sie sind aus Wildpferden gezüchtet. Die Wildpferde stammen vom Urpferd ab. Das Urpferd war so groß wie ein Hund und hatte an dem Vorderbein vier Zehen und an dem Hinterbein drei Zehen. Zur Familie der Pferde gehören auch Esel und Zebras. Pferde leben in Gruppen oder Herden mit einem männlichen Tier, dem Leithengst, an der Spitze. Das weibliche Tier, die Stute, bringt nach elfmonatiger Tragezeit das Fohlen zur Welt.



11 Schlüsselfragen formulieren
Hier einige der Fragen, auf die dieser Text antwortet:

*Wo leben die Pferde?
Wovon stammen die Wildpferde ab?
Wie sah das Urpferd aus?
Wie leben die Pferde?
Welche Tiere gehören auch zur Familie der Pferde?*

...

Versuche noch mehr Fragen zu bilden.
Welche Sätze des Textes geben Antworten auf diese Fragen?

Worterschließung – Wörter zerlegen

ein grassfressendes Tier
grass – fressen → Das Tier *frisst* Gras.

In den Texten über Pferde findest du zusammengesetzte Wörter, die oft schwer sind. Du kannst ihre Bedeutung herausfinden, wenn du die Wörter zerlegst.

12 Kannst du diese Wörter auch zerlegen? Schreibe sie in dein Heft.

Vorderbein, Hinterbein, Wildpferd, Huftier, Leithengst, Tragezeit

Projekt

Natur/Tiere

Wählt ein Thema für euer Projekt aus.
Sucht Bilder, Informationen, Sachtexte... zum Thema und bearbeitet sie.
Ihr findet auch im Arbeitsheft einige Texte, die euch vielleicht weiterhelfen können.
Präsentiert euer Projekt vor der Klasse oder macht einen kleinen Vortrag zum Thema „Natur“, „Tiere“. An der Präsentation sollen alle Mitglieder der Gruppe teilnehmen.
Hängt das Projektergebnis in der Klasse oder in der Schule auf.

Hier sind einige Themen:

Naturkalender
Buch der Natur
Pferdebuch
Tierbuch...

Sätze

Kausalsatz

Hauptsatz	Nebensatz (Verb am Ende)		
Harris Herz klopft schneller,	weil	Linda auch schon da	ist.
Lindas Herz schlägt schneller,	weil	sie ein totaler Pferdenarr	ist.
Armin beißt die Zähne zusammen,*)	weil	er vor seinen Freunden nicht weinen	will.
Heike hat viel Arbeit,	weil	die Pferde gepflegt werden	müssen.

*) die Zähne zusammenbeißen

Mit *weil* beginnt ein Nebensatz: das Verb steht ganz am Satzende.

Hauptsatz	Hauptsatz (Subjekt - Verb)		
Harris Herz klopft schneller	denn	Linda	ist auch schon da.
Lindas Herz schlägt schneller	denn	sie	ist ein totaler Pferdenarr.
Armin beißt die Zähne zusammen	denn	er	will vor seinen Freunden nicht weinen.
Heike hat viel Arbeit	denn	die Pferde	müssen gepflegt werden.

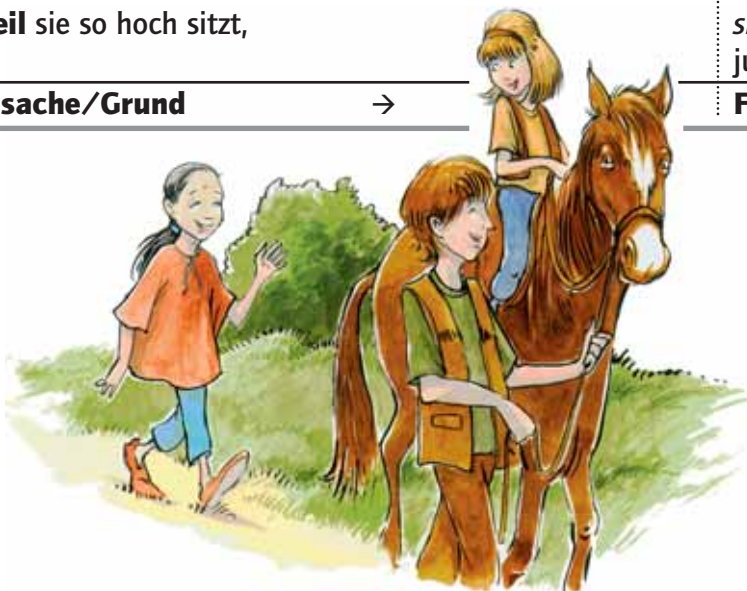
Mit *denn* beginnt ein Hauptsatz: das Verb steht nach dem Subjekt.

Der Kausalsatz mit *weil* kann auch vor dem Hauptsatz stehen, der Kausalsatz mit *denn* **nicht!**

Vorsicht! Die Wortfolge im Hauptsatz ändert sich.



Kausalsatz (Nebensatz)	Hauptsatz
Weil die Schüler den zweiten Buchstaben finden wollten,	<i>gingen sie</i> auf den Reiterhof.
Weil sie so hoch sitzt,	<i>sieht sie</i> auch als Erste, dass ein junges Mädchen kommt.
Ursache/Grund →	Folge



Lektion 10 Armin ist im Krankenhaus

Spösbilosti a funkcie ■ začať, viesť a ukončiť telefonický rozhovor ■ opísať nemocnicu ■ opísať rôzne choroby a nehody
■ opísať jednotlivé úkony pri lekárskej prehliadke ■ nadviazať kontakt v súlade s komunikačnou situáciou – v čakárni ■ opísať obrázok
■ stanoviť, oznámiť a prijať pravidlá alebo povinnosti ■ reagovať na niečo, čo sa má udiť v budúcnosti ■ vnímať a prejavovať svoje city

Das Wochenende ist super. Eric spielt wie fast jeden Samstag mit seinen Freunden Fußball. Aber oft muss er auch an die Schatzsuche denken: sie haben schon zwei Buchstaben! Noch ist das zu wenig, aber sie werden auch die anderen Rätsel lösen, ganz sicher.

Am Montag morgen bleibt ein Platz in der Klasse leer: der von Armin. Eric bemerkt das sofort, denn Armin sitzt sonst immer neben ihm.

„Au weia!“, denkt Eric. „Dann ist das mit seinem Fuß vielleicht doch schlimmer!“ Auch Michelle sieht besorgt auf den leeren Stuhl.



Dann kommt Frau Stelljes ins Klassenzimmer. Schon ist Armin vergessen, allerdings nur für einen Augenblick.

„Guten Morgen. Wie ich hörte, habt ihr auch das Rätsel auf dem Reiterhof ohne Probleme gelöst. Glückwunsch! Aber leider muss ich euch auch sagen, dass Armin jetzt im Krankenhaus liegt...“

Die Schüler bekommen große Augen und Ohren. Michelle hat sich richtig erschrocken.

„Ja, aber zum Glück ist es nichts Schlimmes. Ein Band in seinem Fuß ist gerissen. Er wurde operiert und hat jetzt seinen Fuß in Gips. Ich finde, wir sollten ihm eine große Karte schicken, auf der wir ihm alle gute Besserung wünschen, was meint ihr? Ich habe schon eine Karte gekauft.“
„Das ist prima!“, sagt Harri. „Ich gehe Armin nach der Schule im Krankenhaus besuchen. Wer kommt mit? Wir treffen uns bei den Fahrrädern.“

„Fein. Das wird Armin bestimmt sehr freuen. Und ich habe noch eine neue Aufgabe für euch. Sie ist ganz kurz: Wo steht in der Stadt eine Rakete? Denkt mal nach. Wenn ihr es in zwei Tagen nicht herausbekommt, dann helfen wir euch. Und jetzt machen wir weiter im Buch.“



Nach der Schule fahren die Freunde zum Krankenhaus. Armin liegt in einem Zimmer im 4. Stock. Er freut sich wirklich sehr, als seine Klassenkameraden die Tür öffnen. Sein rechter Fuß ist völlig weiß und eingegipst. Neben dem Bett stehen zwei Krücken.

„Hallo, Armin. Mann, was machst du denn für Geschichten?“, sagt Eric und klopf dem Freund auf die Schulter.

„Ach, alles halb so schlimm. Der Doktor sagt, in ein paar Tagen darf ich nach Hause. Na ja, und das Tolle ist: hier muss ich keine Hausaufgaben machen!“

„Na, du bist ja eine faule Socke! Hier, für dich, von der ganzen Klasse. Alle haben unterschrieben!“ Ursula gibt Armin die große bunte Karte. „Frau Stelljes hat auch unterschrieben. Übrigens, wir haben eine neue Aufgabe – und wir kommen einfach nicht weiter. Weißt du, wo in der Stadt eine Rakete steht?“

„Eine Rakete?“ Armin lacht. „Wo soll hier denn eine Rakete stehen! Ne, keine Ahnung. Aua, nicht auf den Gipsfuß klopfen, das tut weh!“ „...‘tschuldigung, das wollte ich nicht“, sagt Eric. „Dir geht es gut hier, hm? Sogar einen Fernseher habt ihr hier im Zimmer, das ist ja toll. Also, wenn du auch nicht weißt, wo eine Rakete steht, dann können wir ja wieder gehen... tschüs, Armin, mach’s gut! Und komm bald wieder, ja? Du fehlst uns schon jetzt!“ Eric grinst. Armin schneidet eine Grimasse und streckt die Zunge heraus. Die anderen lachen und gehen aus dem Krankenzimmer.



Aufgaben zum Text

1 Fragt euch gegenseitig.



- Sind alle Kinder am Montag wieder in der Schule?
- Wessen Platz bleibt am Montag leer?
- Was hat Frau Stelljes erzählt?
- Was haben die Kinder vor?
- Wie lautet die nächste Aufgabe?
- Wie hat sich Armin verletzt? Was für eine Verletzung hat er?
- Was muss er noch benutzen, damit er gehen kann? Was braucht er?
- Wie lange soll er wohl im Krankenhaus bleiben?
- Hat der Aufenthalt auch irgendwelche Vorteile für Armin?

2 Die Sätze sind ein bisschen durcheinander geraten. Kannst du aus diesen Wörtern Sätze bilden?



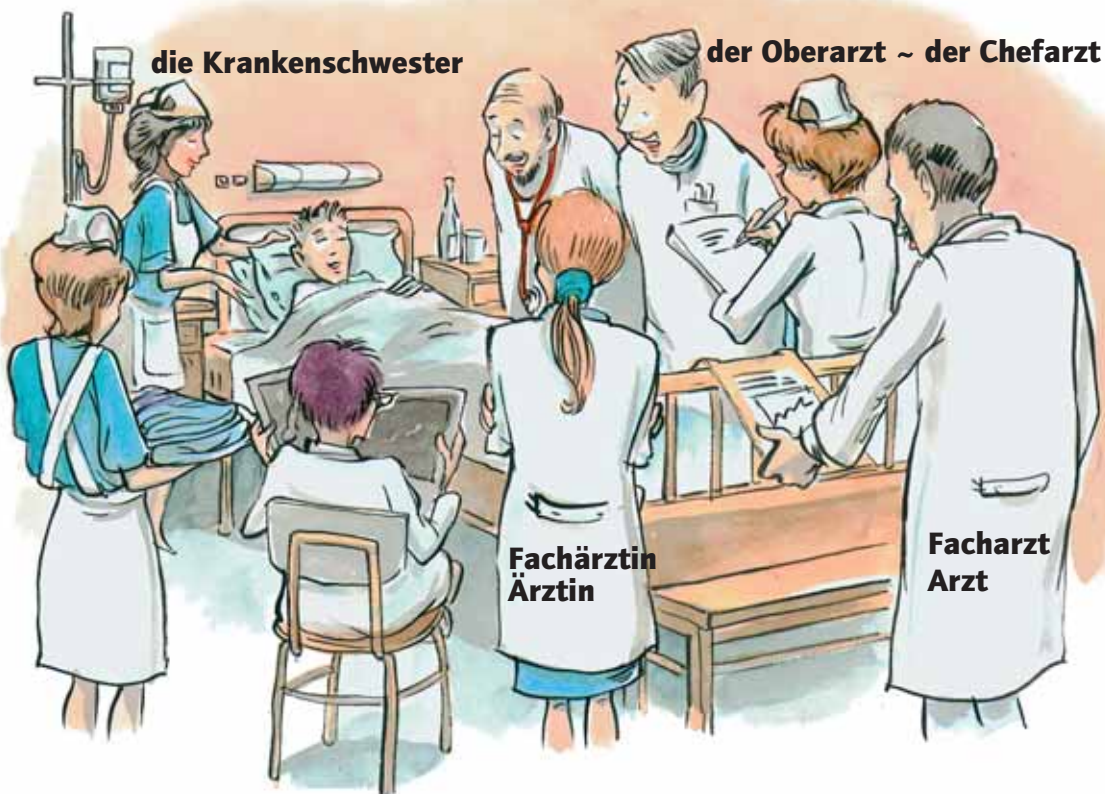
- gerissen Fuß ist in seinem Ein Band.
- Fuß eingegipst Sein ist rechter.
- Neben Krücken dem stehen Bett zwei.
- Krücken gehen braucht er Er damit kann.
- nach Hause er In ein paar Tagen darf wieder gehen.
- Er von der ganzen Klasse bekommen von Frau Stelljes auch einen Gruß hat und.
- keine Ahnung Aber in der Stadt er von der Rakete hat.

Wortschatzkiste



das Krankenhaus, die Krankenhäuser ~ die Klinik, das Hospital
ein Gebäude, in dem Kranke liegen (die längere Zeit gepflegt und behandelt werden)

Wer arbeitet in einem Krankenhaus?



der Arzt, die Ärzte/die Ärztin, die Ärztinnen

*jemand, der an der Universität studiert hat, damit er Kranke behandeln kann
die Voraussetzung: abgeschlossenes Medizinstudium, Staatsprüfung*

die Krankenschwester, die Krankenschwestern

eine Frau, die beruflich kranke Menschen pflegt

der Krankenpfleger, die Krankenpfleger

ein Mann, der beruflich kranke Menschen pflegt

3 Bilde zusammengesetzte Wörter.
Ergänze den Artikel und ordne
die Wörter den Sätzen zu.



-haus

Kranken-

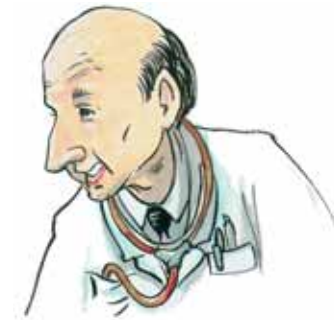
-schwester

-bett

-pfleger

-besuch

-pflege



-wagen

-zimmer



Ein Mann, der beruflich kranke Menschen pflegt, ist...

Ein Gebäude, in dem Kranke liegen, ist...

Eine Frau, die beruflich kranke Menschen pflegt, ist...

Der Besuch des Kranken von einer Person ist...

Ein Raum, in dem der Kranke untergebracht ist, ist...

Ein Bett, in dem ein Kranke liegt, ist...

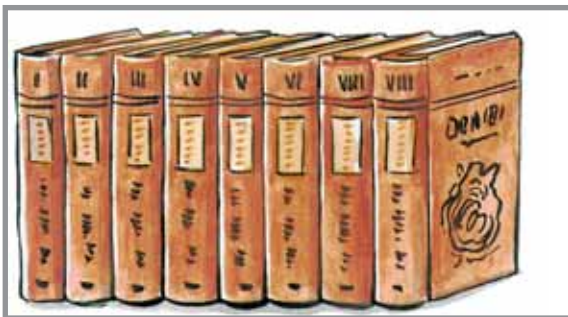
Alles, was jemand für den Kranken tut, ist...

Ein Auto, das die Kranken ins oder aus dem Krankenhaus transportiert, ist...

Was alles kann „Band“ bedeuten?

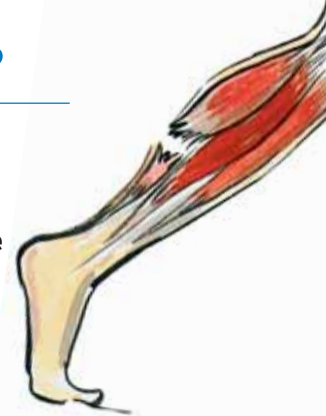
der Band, die Bände

Schillers Werke in 10 Bänden



das Band, die Bände

ein gerissenes Band



die Band, die Bands

Die Band „New Orleans“
spielt Jazz.



das Band, die Bande

gesprengte Bande



Erzählen und Beschreiben



4 Warst du schon in einem Krankenhaus? Beschreibe, was du dort alles gesehen hast? Das Bild hilft dir.

der Augenarzt



die chirurgische Abteilung



der Operationssaal



der Röntgenraum

5 Armin liegt im Krankenhaus.
Du rufst ihn an und verabredest dich mit ihm, wann du ihn besuchen kommst.
Achte auf die Besuchszeiten.
Du fragst ihn, was du mitbringen sollst.
Spielt das Gespräch in der Klasse.



Benutze dein Arbeitsheft

Besuchszeiten

Montag – Freitag	10,00 – 20,00 Uhr
Samstag – Sonntag	10,00 – 21,00 Uhr

6 Du hast bestimmt schon in der Schule gefehlt. Welche Gründe gab es bisher für deine Abwesenheit in der Schule?

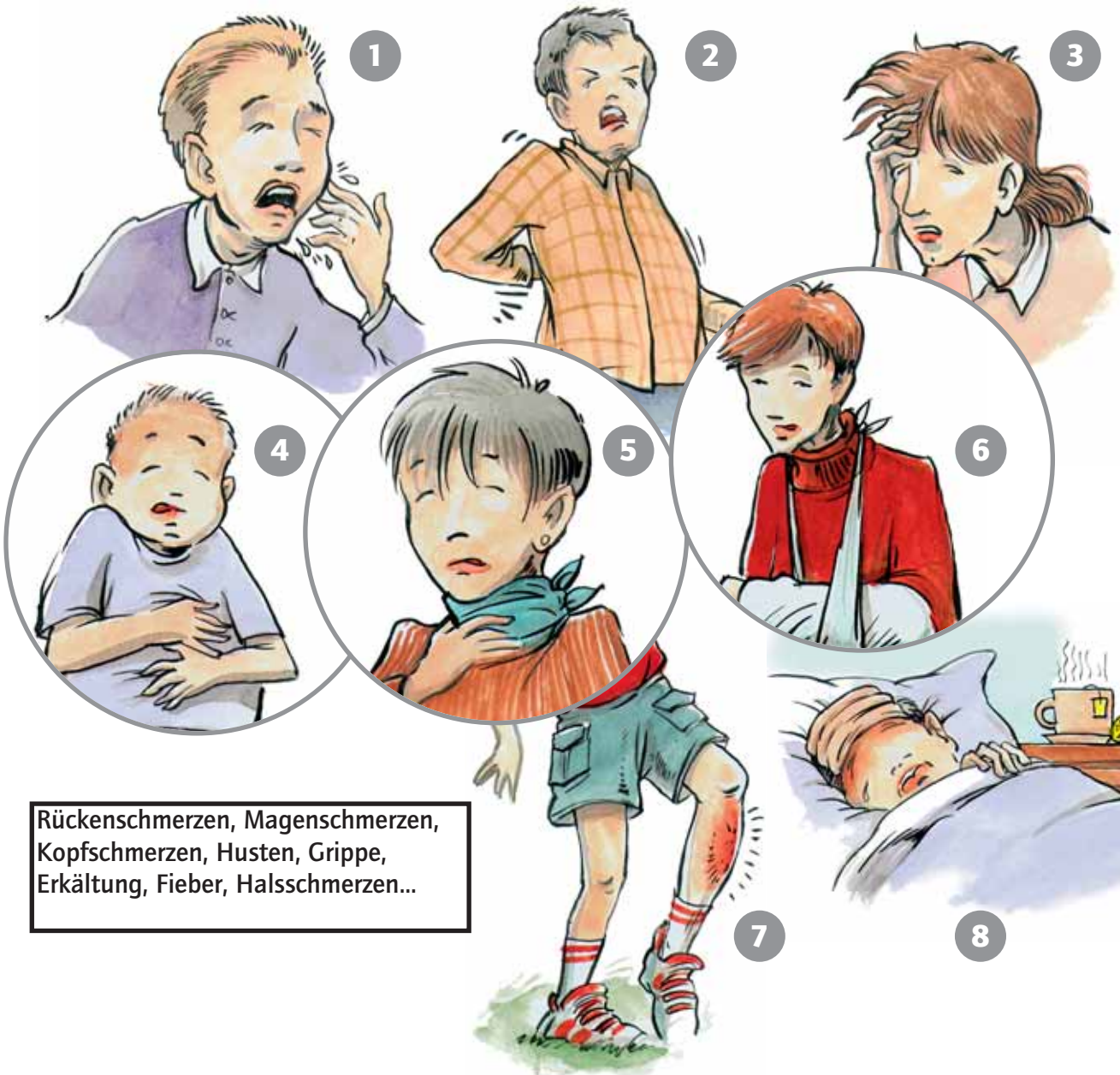
- Warst du krank?
- Hast du Training gehabt?
- Bist du mit den Eltern irgendwohin gefahren?
- Hast du verschlafen?
- Hast du deinen Bus/Zug verpasst?
- Hast du eine Panne/einen Unfall gehabt?
- Hast du an einem Wettbewerb teilgenommen?
- Hast du schon die Schule geschwänzt?



Verschiedene Krankheiten und Verletzungen

Armin darf bald nach Hause, aber im Krankenhaus sind viele Menschen, die krank sind. Sie haben verschiedene Krankheiten.

7 Was fehlt den Leuten? Welche Schmerzen haben sie? Welche Krankheiten?



Rückenschmerzen, Magenschmerzen,
Kopfschmerzen, Husten, Grippe,
Erkältung, Fieber, Halsschmerzen...

Krank – was tun?

- 8** Wie erkennt deine Mutter, dass du krank bist?
Was müsst ihr machen?
Wie verläuft es beim Arzt?

Das Symptom, die Symptome:

- sich schlecht fühlen
- müde werden
- Fieber bekommen/haben
- keinen Appetit mehr haben
- Kopfschmerzen haben
- ...



- erwischen: Die Krankheit/die Grippe hat ihn erwischt.
anstecken: Er ist von den anderen Kindern angesteckt worden.
sich erkälten: Er hat sich erkältet.

Was machen?

- zum Arzt gehen
- einen Arzt konsultieren
- einen Arzt holen

Beim Arzt

untersuchen



Der Arzt untersucht den Kranken.

abhören



Er hört ihn ab.

den Puls fühlen

Er fühlt den Puls.



Hals und Zunge anschauen



Er schaut Hals und Zunge an.

die Krankheit feststellen



Er stellt fest, welche Krankheit er hat.

Medizin verschreiben



Er verschreibt ihm Medizin.

Wo behandelt man die Krankheiten?

Einige Krankheiten kann man **zu Hause** behandeln. Andere Krankheiten und Verletzungen müssen **im Krankenhaus** behandelt werden.

9 Wenn jemand krank oder verletzt ist, wer macht was?
 Wer sorgt für dich zu Hause, wenn du krank bist.
 Was tut er/sie für dich? Wer würde für dich sorgen, wenn du im Krankenhaus liegen würdest? Wie?

Wer macht... ?	Was macht... ?
der Arzt	Tee kochen und bringen
die Krankenschwester	Temperatur messen
die Mutter	Tabletten bringen
der Krankenpfleger	die Verbände wechseln
die Geschwister	Blutdruck messen
die Großmutter	abhören
der Vater	das Essen vorbereiten
der Großvater	Röntgenbild machen
...	



Was sollst du machen?

- im Bett bleiben
- Medikamente (Tabletten, Tropfen) nehmen
- viel trinken
- zum Arzt gehen
- viel Obst und Gemüse essen
- ...

10 Wenn du krank bist, gibt dir deine Mutter (oder dein Arzt) bestimmt viele Ratschläge. Was sagen sie dir? Was sollst du alles machen?



11 Hast du schon einige von diesen Krankheiten oder Verletzungen gehabt? Sortiere sie in zwei Gruppen?
 Krankheiten - Verletzungen
 Weißt du, dass manche Krankheiten ansteckend sind? Was glaubst du, welche?

Grippe, Verbrennung, Schnittwunde, Mumps, Beinbruch, Lungenentzündung, Angina, Bronchitis, Armbruch, Scharlach, Erkältung, Halsschmerzen

12 Hast du schon beim Arzt diese Befehle gehört? Führe sie aus!

- Tief atmen! / Atme tief!
- Nicht atmen!
- Atme durch die Nase!
- Beuge dich vor!
- Öffne den Mund!
- Strecke die Zunge raus!
- Sag A!



13 Welches von den beiden Kindern wird nicht so schnell krank?
Was glaubst du, warum?
Was hat Albert falsch gemacht?

Harri

- wäscht sich mit kaltem Wasser



- schaut nach dem Wetter, bevor er zur Schule geht und zieht sich passend an
- achtet darauf, dass er keine nassen Füße bekommt



- geht oft Fußballspielen, wandern, schwimmen



- duscht sich jeden Abend – erst warm, dann kalt und dann wieder warm



- im Schlafzimmer wird ganz selten geheizt
- das Fenster ist nachts oft offen



Albert

- wünscht sich warmes Wasser zum Waschen
- genügt es, Hände und Gesicht zu waschen



- kommt manchmal tropfnass in die Schule
- schwitzt manchmal im warmen Anorak



- setzt sich lieber vor dem Fernseher oder Computer



- ist in 3 Minuten mit dem Waschen fertig
- wäscht sich wieder mit warmem Wasser



- im Schlafzimmer ist es immer schön warm
- das Fenster ist zu



14 Wir möchten gesund bleiben, auch wenn draußen wechselhaftes Wetter ist!

Was können wir dafür tun? Entscheide dich.

- sich in warmen Zimmern aufhalten
- keine nassen Füße bekommen
- sich mit kaltem Wasser waschen
- nachts in dicken Federbetten liegen
- sich viel bewegen
- wenn es draußen kalt ist, eine Mütze aufsetzen
- vor dem Bildschirm sitzen
- das Fenster abends schnell schließen, auch wenn es nicht sehr kalt ist
- einen dünnen Mantel anziehen, wenn es draußen friert
- in der Klasse im Anorak sitzen
- nie eine Mütze aufsetzen
- egal was für ein Wetter draußen ist, immer einen dicken Mantel anziehen
- ...

Beim Arzt

15 Arbeitet zu viert und sprecht über diese Bilder.



16 Spielt die Szene im Wartezimmer – die Patienten klagen über ihre Beschwerden.

Bereitet ein Gespräch zwischen dem Arzt und dem Patienten vor.

Beschwerden:

Du fühlst dich nicht wohl. Du hast Fieber und hustest. Du bist ganz schwach. Du kannst nicht schlafen. Du schwitzt die ganze Nacht.

...

Der Arzt untersucht dich, stellt deine Krankheit fest und verschreibt dir Medizin.

17 Hast du schon einen Unfall bei euch in der Schule gesehen? Wenn ja, beschreibe, wie es zu diesem Unfall gekommen ist und was für Folgen er hatte.

Bild beschreiben

18 Arbeitet zu dritt und sprecht über die Bilder.
Was ist auf dem Schulhof passiert?
Wohin muss der Junge jetzt gehen? Wie verläuft es beim Arzt?



Der Junge ist
ausgerutscht.

Er hat sich verletzt. Sein Bein
ist jetzt dick geworden.



Der Röntgenfacharzt macht
ein **Röntgenbild** von
dem Patienten.



Die **Röntgenaufnahme** zeigt die Knochen
des Körpers. Der Arzt
erkennt durch
das Röntgenbild
Knochenbrüche.



Jetzt muss der Arzt ihm einen Gipsverband
anlegen.



Erst nach 6 Wochen kann er ihm dann den
Gipsverband wieder **abnehmen**.

Sich und die anderen vor Verletzungen schützen



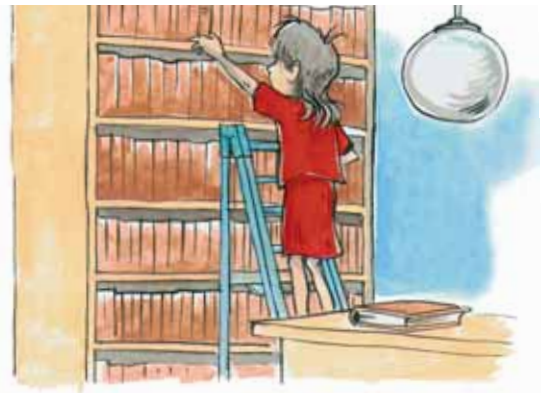
1. Man darf nichts auf dem Boden herumliegen lassen.



2. Du musst für alle deine Sachen einen Platz finden.



3. Überlege immer, was du machen möchtest und welche Folgen es haben könnte.

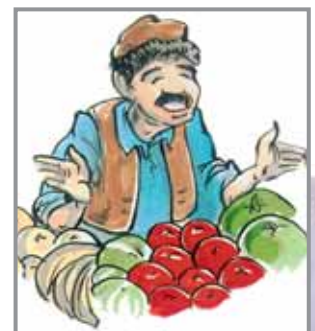


4. Mit einer Leiter kommst du gut nach oben und unten.

So – wie, nicht so – wie, als, von/unter

Michelle ist **so groß wie** Frau Stelljes.
 Michelle ist **nicht so groß wie** Harri.
 Eric ist **größer als** Michelle.
 Aber Armin ist **am größten von/unter** allen.

I. Positiv	II. Komparativ	III. Superlativ
schlimm	schlimmer	am schlimmsten
weit	weiter	am weitesten
sicher	sicherer	am sichersten
groß	größer	am größten
kurz	kürzer	am kürzesten
gut	besser	am besten
oft	öfter/häufiger	am häufigsten
hoch	höher	am höchsten



19 Beantworte diese Fragen!

Bist du so alt wie dein bester Freund?
 Isst du so viel wie dein Vater?
 Schläfst du so lange wie deine Mutter?

Welche Jahreszeit ist am wärmsten?
 Welches Auto ist am schnellsten?
 Welche Sprache ist für dich am schwierigsten?

20 Übe den Dativ.

Der Pole tanzt gern und gut.
Ja, man sagt vom Polen, dass er gern und gut tanzt.

Zustimmung kann man verstärken:
Ja, das stimmt, man sagt vom..., dass er...

Ja, das stimmt, man sagt vom Polen, dass er gern und gut tanzt.



Der Italiener isst gern Pizza.

Der Araber ist ein guter Reiter.

Der Slowake ist besonders gastfreundlich.

Der Deutsche trinkt gern Bier.

Der Franzose kocht gern und gut.

Der Engländer isst morgens gern und kräftig.

Der Chinese ist besonders fleißig.

Der Türke ist besonders tapfer.

Der Grieche handelt gern.

Der Ire singt gern.



Wird man auch davon krank?

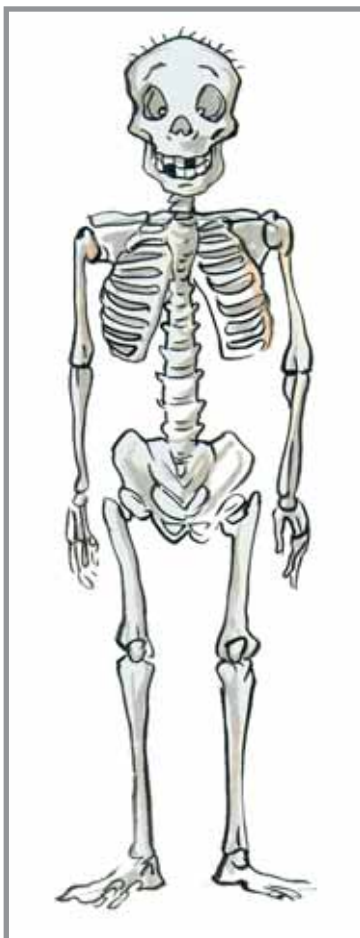


sich über einen Witz kranklachen
sich über jemanden/über etwas kranklachen –
sehr lange lachen

Witze zum Lachen

Die Lehrerin versucht ihren Schülern das Zählen mit Hilfe der Finger zu erklären. „Armin, wenn du von deinen zehn Fingern einen wegnimmst, was ist das Ergebnis?“

Armin grinst: „Auf jeden Fall kein Klavierunterricht mehr.“



Michelle soll im Biologieunterricht die Wirbelsäule beschreiben.

Sie sagt:

„Es ist eine Stange.
 An einem Ende trägt sie meinen Kopf,
 am anderen kann man sitzen.“



Ruft der Zauberer dem Publikum zu:
 „Und jetzt möchte ich eine Person
 verschwinden lassen.“

Da meldet sich einer aus der dritten Reihe:
 „Geh du rauf, Otto!“

Substantiv

Siehst du **den** Jungen da?

Den Jungen, der dort das Buch liest?

Ja.

Was ist mit ihm?

Der Junge hat sich gestern verletzt und ich musste mit ihm zum Arzt.

Jetzt kannst du mit **dem** Jungen sprechen und ihn fragen, wie es zum Unfall gekommen ist.

n-Deklination

	Singular der Mensch	Singular der Junge	Singular der Student	Plural
Nominativ	der Mensch	der Junge	der Student	die Mensch- en
Akkusativ	den Mensch- en	den Junge- n	den Student- en	die Mensch- en
Dativ	dem Mensch- en	dem Junge- n	dem Student- en	den Mensch- en
Genitiv	des Mensch- en	des Junge- n	des Student- en	der Mensch- en

der Bär, der Elefant, der Löwe,
der Affe, der Hase, der Rabe,
der Ochs, der Leopard,
der Papagei...

der Bauer, der Herr, der Hirt,
der Narr, der Fürst, der Graf,
der Nachbar, der Prinz,
der Kamerad, der Held...

der Pole, der Slowake,
der Türke...

der Junge, der Kunde
der Riese, der Kollege

der Tourist, der Artist,
der Journalist, der Polizist,
der Christ

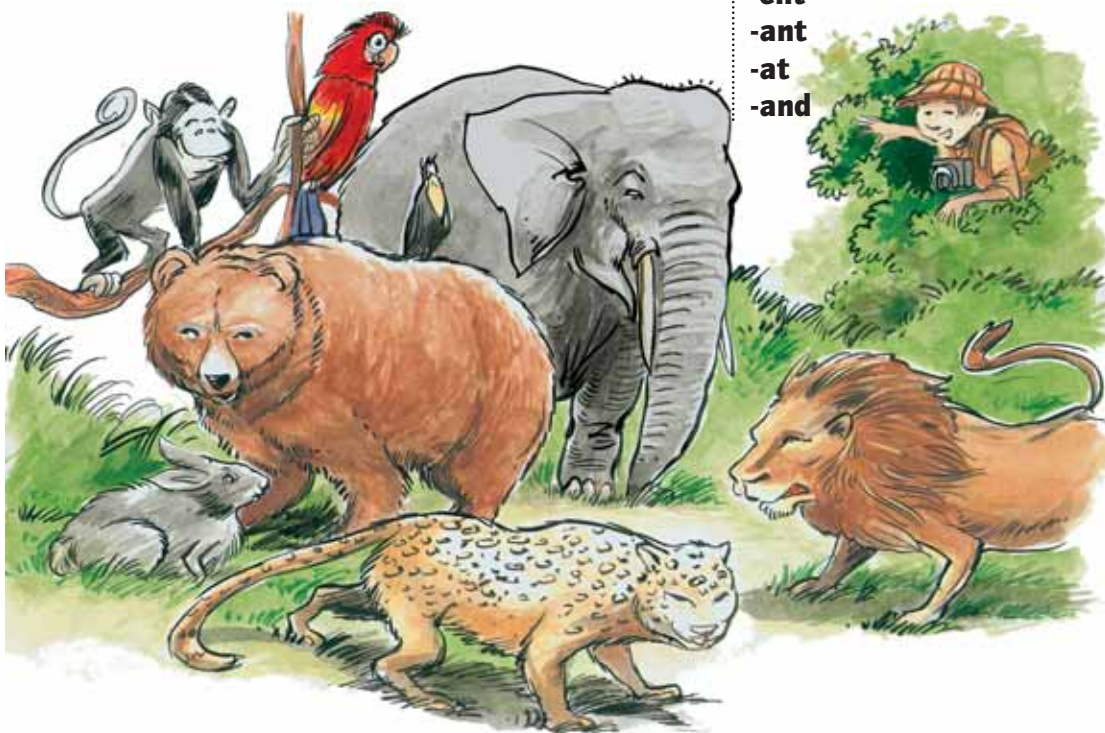
der Referent, der Dozent,
der Dirigent, der Student
der Praktikant
der Soldat, der Diplomat
der Doktorand

Einige maskuline Substantive,
vor allem Tiere und Personen

Maskuline Substantive
auf: **-e**

Viele maskuline internationale
Wörter auf :

-ist
-ent
-ant
-at
-and



Lektion 11 Wie heißt Rakete auf Englisch

Spôsobilosti a funkcie

- jednoducho opísať auto a loď ■ opísať dopravné múzeum ■ vyjadriť svoju vôľu ■ vybrať informácie z informačnej tabule v múzeu
- vyjadriť vedomosti, zistenia ■ vyjadriť neznalosť (nevedomosť) ■ opísať obrázok o ochrane prírody a krajiny ■ vypracovať prezentáciu

Harri sitzt zu Hause in seinem Zimmer. Seit Stunden denkt er darüber nach, wo in der Stadt eine Rakete stehen kann. Aber er kommt nicht weiter. Schließlich schaltet er seinen Computer ein, geht ins Internet und gibt dort in die Suchmaschine das Wort „Rakete“ ein. Nach wenigen Sekunden findet der Computer tausende von Seiten zu diesem Thema. „Du lieber Himmel! So viele!“, denkt Harri. Er klickt einige Seiten an. Weltraum, der erste Mensch auf dem Mond, Raketen als Waffen...

Für eine halbe Stunde surft Harri durch die Welt der Raketen. Er lernt viel dabei – aber er weiß noch immer nicht, wo in seiner Stadt eine Rakete steht. „Das hat so keinen Sinn“, sagt er sich. „Ich besuche jetzt Linda, das ist aufregender.“

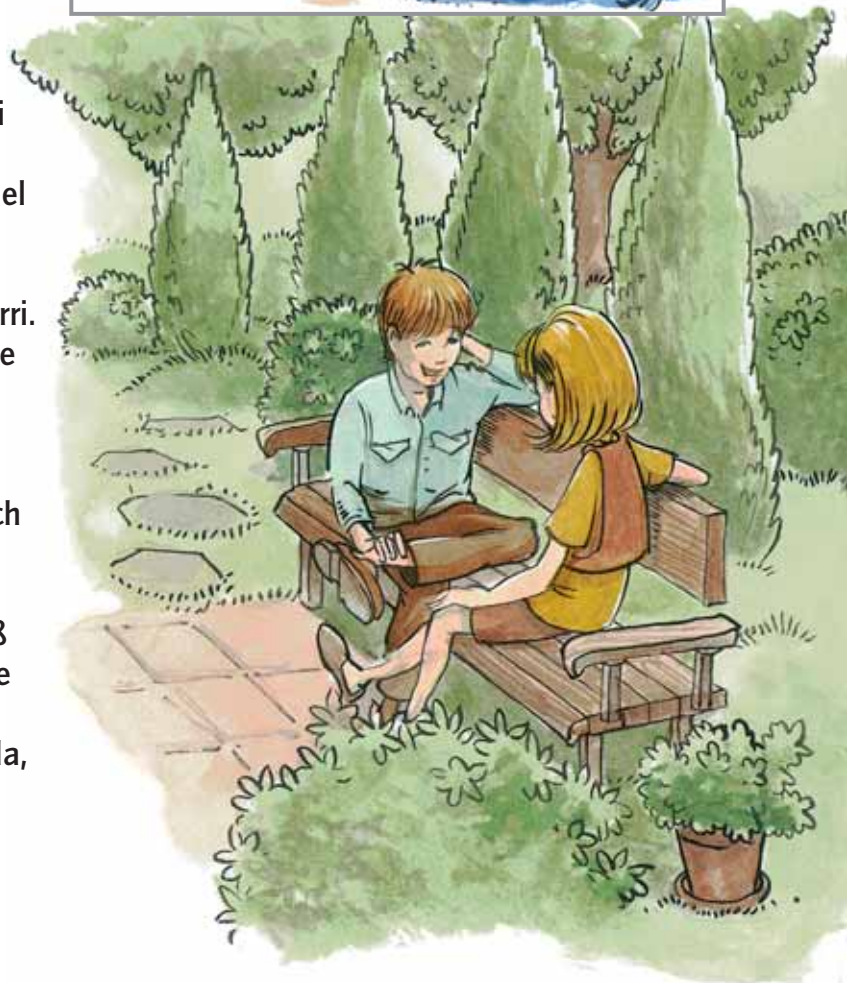
Wenig später sitzen Linda und Harri im Garten von Lindas Eltern. Es ist wunderschön und man hört die Vögel singen.

„Ich glaube, wir finden nie heraus, wo hier eine Rakete steht“, sagt Harri. „Ich weiß es auch nicht, wo hier eine *rocket* ist.“

„Was sagst du da? <Rocket>?“

„Ja, rocket, Rakete heißt auf Englisch rocket...“, sagt Linda.

„Rocket, das habe ich schon einmal gehört. Das kenne ich. Ja, jetzt weiß ich es: So heißt eine Lokomotive, die im Verkehrsmuseum steht! Ich war dort einmal mit meinen Eltern! Linda, du bist Klasse! Komm, wir holen die anderen, vielleicht ist das die Lösung, komm!“

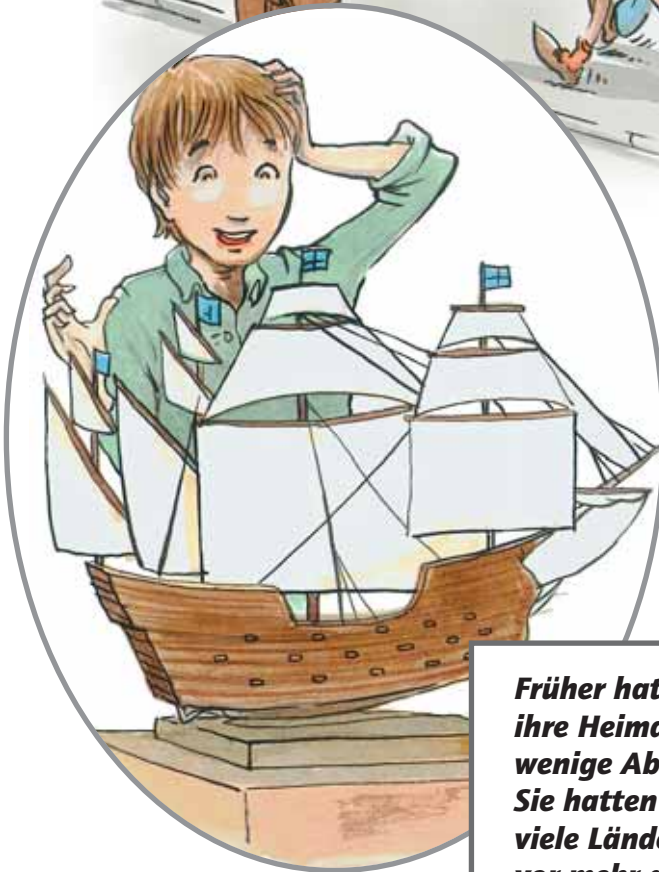


Im Verkehrsmuseum müssen sie Eintritt bezahlen. Weil sie Schüler sind und Ausweise haben, ist es nicht teuer. Alle sind da, nur Armin nicht.



Zuerst kommen die Schüler in einen großen Saal, wo viele alte Autos stehen.

„Schaut euch mal diesen Wagen hier an!“, sagt Eric und deutet auf ein gelbes Auto. „Witzig, nicht? Und so schmale Reifen!“ „Wir sagen <oldtimer> dazu“, meint Linda. „Old heißt alt und time heißt Zeit. Also Autos, die aus der alten Zeit kommen...“ „Das wäre etwas für Armin, der ist doch ein totaler Autofan“, sagt Michelle. „Allerdings steht er mehr auf Rennautos, Formel 1 und so... Aber das kann er sich ja jetzt in aller Ruhe im Fernsehen angucken.“



Die Schüler gehen in den nächsten Saal. Er ist voller Schiffsmodelle. In der Mitte steht ein wunderschönes Modell eines alten Segelschiffs mit vier Masten. „Schaut mal! Mit solchen Segelschiffen sind sie früher auf das Meer gefahren, manchmal für viele Jahre!“ Harris Augen glänzen. Er liest eine Tafel, die vor dem Segelschiff aufgestellt ist, und vergisst die Welt um sich herum. In seinem Kopf ist er jetzt Kapitän eines großen Segelschiffs. Auf der Tafel steht:

Früher hatten die Menschen kaum die Möglichkeit, ihre Heimat zu verlassen. Das konnten nur einige wenige Abenteurer, die mit großen Schiffen segelten. Sie hatten keine Seekarten zur Orientierung, und viele Länder waren unentdeckt. Als Christoph Kolumbus vor mehr als 500 Jahren nach Amerika kam, dachte er, den Seeweg nach Asien gefunden zu haben. Bis zu seinem Tod wusste er nicht, dass das falsch war...

„He, Harri, du träumst ja! Komm jetzt, wir müssen doch deine Rakete finden!“ Linda lacht Harri an und schubst ihn in den nächsten Raum des riesigen Museums.

Aufgaben zum Text

1 Fragt euch gegenseitig.



- Warum sind die Schüler im Verkehrsmuseum?
- Was haben die Schüler dort schon gesehen?
- Warum ist Harri so begeistert?
- Was stellt er sich vor?
- Was hat er an der Tafel gelesen?

2 Harri sitzt zu Hause in seinem Zimmer. Seit Stunden denkt er nach, wo in der Stadt eine Rakete stehen kann. Aber er kommt nicht weiter. Was hat Harri gemacht?

- den Computer einschalten
- ins Internet gehen
- in der Suchmaschine das Wort „Rakete“ eingeben
- einige Seiten anklicken
- im Computer surfen
- viel dabei lernen
- noch immer keine Ahnung haben, wo in der Stadt eine Rakete steht
- Linda besuchen



3 Harri möchte Linda besuchen. Er möchte ihr vorher eine E-Mail schicken. Er ist aber ein bisschen nervös und hat viele Fehler gemacht. Korrigiere die E-mail, bevor sie Harri an Linda schickt.



Hallo Linda,
Ich hier sitze in meinem Zimmer schon zwei Stunden und weiß nicht noch immer, wo eine Rakete ist in der Stadt. Das ist Aufgabe wirklich eine schwere. Ich habe eingeschaltet auch meinen Computer und gehofft, dass hilft er mir weiter. Ich habe Rakete das Wort eingegeben in die Suchmaschine. Die Suchmaschine viele Seiten hat gefunden. Ich viel habe gelernt. Über den Weltraum, den Menschen ersten auf dem Mond, über Waffen Raketen als, aber wo bei uns eine Rakete steht in der Stadt, weiß nicht auch der Computer. zu Hause Bist Du? Ich zu Dir komme jetzt. Bis bald.

Harri

Wortschatzkiste



das Auto, die Autos

ein meistens geschlossenes Fahrzeug angetrieben von einem Motor mit meistens vier Rädern

ein Auto parken



abschleppen



ein Auto abschleppen

ein kaputtes Auto mit Hilfe eines anderen Fahrzeuges irgendwohin ziehen

**der Abschleppwagen
der Abschleppdienst**

Autos, Autos, Autos



4 Bildet 3 Gruppen. Jede Gruppe bekommt 5 zusammengesetzte Wörter. Macht eine Wortschatzwandzeitung, an der ihr die zusammengesetzten Wörter erklärt und mit Bildern oder Zeichnungen ergänzt.

Hier sind einige Erklärungen:

Der Autoatlas ist ein Buch mit vielen Landkarten, die Straßen und Autobahnen zeigen.

Die Autobahn ist eine sehr breite Straße, die aus zwei getrennten Fahrbahnen besteht.

Das Autokennzeichen ist ein Nummernschild, auf dem Buchstaben und Nummern sind.

Die Autonummer = das Autokennzeichen.

Das Autokino ist ein Kino, wo man im Auto sitzt und den Film aus dem Auto ansieht.

...

Auto-

-aufkleber	-geschäft	-radio
-diebstahl	-marke	-reifen
-fabrik	-mechaniker	-rennen
-fahrer	-museum	-schlüssel
-werkstatt	-panne	-unfall



Schiffe, Schiffe, Schiffe

das Schiff, die Schiffe

ein großes Wasserfahrzeug, auf dem Menschen oder Waren transportiert werden

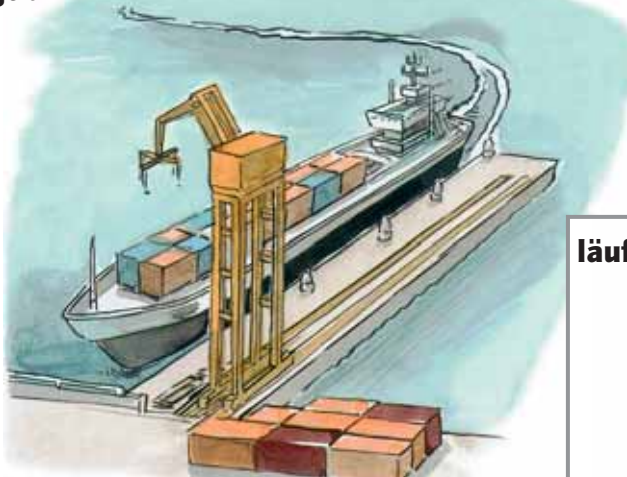
Schiffs-

- flagge
- kapitän
- koch
- mannschaft
- modell
- name
- reise
- verkehr



- Expeditions-
- Handels-
- Kriegs-
- Rettungs-
- Passagier-
- Piraten-
- Wikinger-
- Dampf-
- Segel-

legt an



Das Schiff hat im Hafen angelegt.

läuft aus



Siehst du, das schöne Schiff läuft gerade aus.

an Bord eines Schiffes sein



Der Kapitän ist an Bord seines Schiffes.



- 5** Warst du schon in einem Verkehrsmuseum?
Wenn ja, was hast du dort alles gesehen?
Wenn nein, was würdest du dir gern ansehen.

Informationen aus dem Text

- 6** Schau dir das Informationsschild an?
Was kann man alles im Museum sehen?
Wie teuer sind die Eintrittskarten? Gibt es auch Ermäßigungen?
Wann kann man das Museum besichtigen?

Deutsches Verkehrsmuseum

Museum **täglich** von 9.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.

Geschlossen am Neujahrstag, Karfreitag, Ostersonntag, Pfingstsonntag,
3. Oktober, 1. November, 24., 25. und 31. Dezember.

Am Faschingssonntag und -dienstag nur von 9.00 bis 13.00 Uhr geöffnet.

Eintrittspreise:

	mit Führung	ohne Führung
Erwachsene:	5 Euro	3 Euro
Schüler, Studenten mit Ausweis:	2 Euro	1 Euro
Rentner, Soldaten:	3 Euro	2 Euro

Transport und Verkehr

Erdgeschoss Eisenbahn
Landwirtschaftliche Maschinen

1. Stock Autos
Straßenfahrzeuge

2. Stock Flugzeuge
Raumfahrt

3. Stock Fahrräder
Schiffe



- 7** Gibt es in deiner Stadt auch ein Museum?
Stelle es einem Touristen vor
und mache eine Führung durch
die Ausstellung!

Benutze dein
Arbeitsheft

Das erste Auto

Der deutsche Ingenieur Karl Benz baute 1885 das erste Automobil mit Benzinmotor. Die Höchstgeschwindigkeit dieses dreirädrigen Gefährts betrug allerdings nur 15 km/h. Die ersten Automobile waren einfache Fahrzeuge. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts hatten Ingenieure bereits eine Generation von Motoren, Getrieben und Reifen entwickelt. Das erste Auto, das alle diese Neuerungen enthielt, war der Mercedes, der 1901 zum ersten Mal vom deutschen Automobilhersteller Daimler produziert wurde. Schon damals zählte der Mercedes zu den Luxusautos für reiche Leute.

Das erste Weltraumfahrzeug

Das erste Weltraumfahrzeug war der Satellit Sputnik 1, der 1957 von der ehemaligen Sowjetunion ins All geschossen wurde. Das erste Lebewesen im All war die Hündin Laika, die noch im selben Jahr an Bord einer Weltraumrakete in den Weltraum flog. 1961 war der Russe Juri Gagarin als erster Mensch im Weltraum.

8 — Suche alle Wörter aus dem Text heraus, in denen das Wort **Welt** steht. Erkläre die Bedeutung. Wenn du die Wörter zerlegst, ist es viel leichter.

9 — Wann wurde das erste Weltraumfahrzeug ins All geschossen?

Wie heißt es?

Wer war der erste Mensch im Weltraum?

In welchem Jahr?



Sätze

Relativsätze



Wer?

Ein Mann, **der** ein abgeschlossenes Medizinstudium hat, ist ein Arzt.

Eine Frau, **die** beruflich (es ist ihr Beruf) kranke Menschen pflegt, ist eine Krankenschwester.

Ein Auto, **das** die Kranken ins oder aus dem Krankenhaus transportiert, ist...

Wo?

Ein Bett, **in dem** ein Kranker liegt, ist ein Krankenbett.

Ein Gebäude, **in dem** Kranke liegen, ist ein Krankenhaus.

Relativpronomen im Relativsatz

	Singular			Plural
	M	N	F	
Nominativ	der	das	die	die
Genitiv	dessen	dessen	deren	deren
Dativ	dem	dem	der	denen
Akkusativ	den	das	die	die

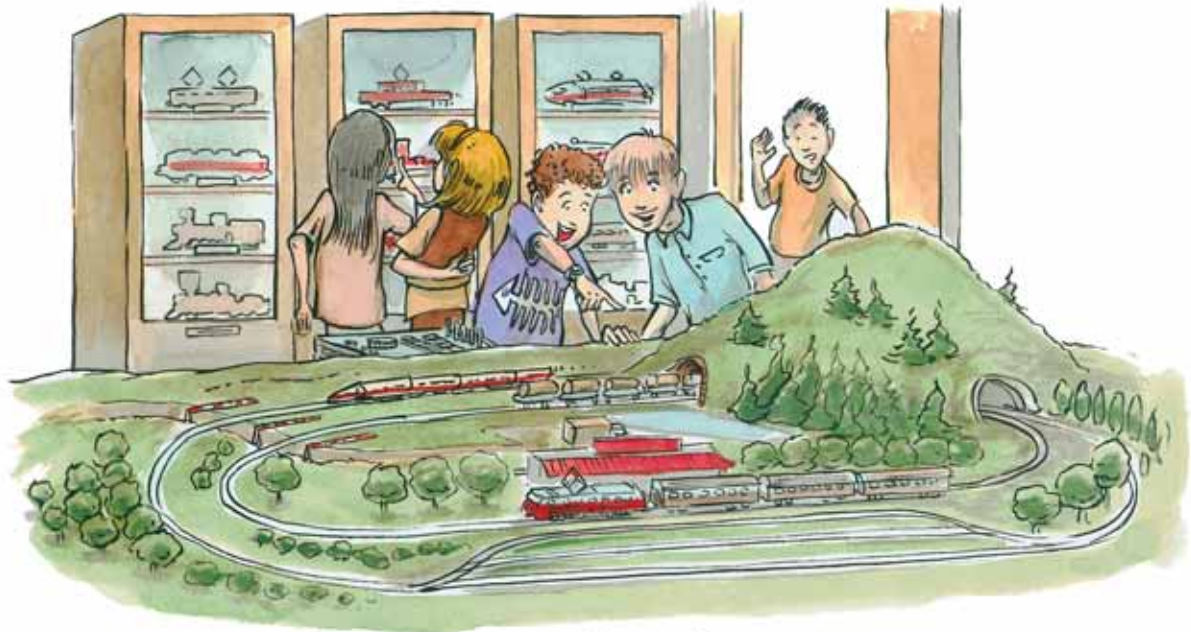
Hauptsatz	Nebensatz		
	Relativpronomen		Prädikat (Verb)
Relativsatz ist ein Satz,	der	etwas genauer	beschreibt.

Der Relativsatz beginnt mit einem Relativpronomen.
Das Verb steht am Ende des Relativsatzes.
Das Wort, das erklärt werden soll, bestimmt Numerus und Genus des Relativpronomens.
(Das Wort „Wort“ steht im Singular und es ist ein Neutrum.)
Vor dem Relativpronomen kann eine Präposition stehen.

Lektion 12 Die Schüler von der Humboldt-Schule

Spôsobilosti a funkcie ■ vyjadriť svoju vôľu, želanie ■ zúčastniť sa na diskusii ■ uistiť sa v rozhovore, že moje slová/môj výklad/môj argument boli pochopené ■ porozprávať krátky príbeh ■ opísať, ako sa dostáva vzduch do pľúc ■ vyjadriť, čo mám rád/rada, čo sa mi páči, čo uznávam ■ vyjadriť, že niekoho/ničo nemáme radi ■ rozprávať o znečisťovaní prírody ■ vypracovať prezentáciu

Harri führt seine Freunde in die Eisenbahnabteilung. In diesem großen Zimmer sieht man viele Fotos von Lokomotiven an der Wand, schwarzweiße und farbige. Wie bei den Schiffen sind auch hier einige Zugmodelle zu sehen. Und in einer Ecke ist sogar eine Modelleisenbahn auf einem großen Tisch aufgebaut. Dort fahren vier Züge gleichzeitig über die Schienen. Die Freunde schauen und staunen.



Plötzlich kommt noch eine weitere Gruppe von Schülern in den Raum. Insgesamt sind es acht, und sie sehen sich genauso interessiert um wie die Klasse der Friedrich-Ebert-Schule. Dann sehen sie die anderen und kommen auf sie zu. Und schon hört man auch Surya rufen:

„Na, das ist ja eine Überraschung! Die Leute von der Friedrich-Ebert-Schule! Was macht ihr denn hier?“

„Dumme Frage! Das kannst du dir ja wohl denken, oder?!“, ruft Eric zurück und lacht. „Wir suchen hier nach einem hübschen Weihnachtsgeschenk...“

„Quatsch, wir arbeiten an einem Referat über Umweltverschmutzung. Autos machen die Umwelt kaputt, Eisenbahnfahren ist viel gesünder und schöner!“, sagt Harri. „Und ihr? Was macht ihr hier?“

„Ich glaube, wir können mit offenen Karten spielen“, sagt nun ein Junge, der Bernhard heißt. „Wir alle sind hier, weil wir einen Buchstaben suchen. Und nicht, weil bald Weihnachten ist oder weil Eisenbahnfahren so gesund ist!“

„O.K., O.K., schon gut. Du hast recht. Also, wo steht denn nun diese Rakete?“, sagt Ursula. „Wir sollten sie uns gemeinsam ansehen.“



„Dort hinten, glaube ich“, sagt Harri, und schon läuft er los. Die anderen hinterher. Dann stehen alle vor einem Glasschrank: Und drinnen steht ein Modell einer uralten gelben Lokomotive mit einem hohen Schornstein. Auf einem kleinen Schild kann man ihren Namen lesen: Rocket. „Die erste richtige Lokomotive haben die Brüder George und Robert Stephenson im Jahr 1829 gebaut. Sie funktionierte mit Dampfkraft. Sie erreichte eine Geschwindigkeit von 56 km/h und fuhr von Liverpool nach Manchester“, liest Linda vor. „Also in England war das, das ist ja interessant.“ „Nicht besonders schnell für eine Rakete!“, meint ein Mädchen der Humboldt-Schule. „Für die Zeit damals war das ziemlich schnell. Viele Menschen dachten auch, dass man krank wird, wenn man so schnell Eisenbahn fährt!“, sagt Harri.



Rocket

„Aber die spannende Frage ist doch die: Finden wir hier eigentlich einen weiteren Buchstaben?“, sagt Harri.

„Ja, den finden wir!“, schreit Eric so laut, daß sich alle Leute im Raum umdrehen. „Schaut her, unter dem Glasschrank liegt etwas!“

Eric zieht siegesicher einen Briefumschlag unter dem Glasschrank hervor. Auf dem Briefumschlag sind wieder die beiden Schulstempel zu sehen.

„Aber eins ist klar: Beide Klassen bekommen den Buchstaben, klar?!“, sagt Bernhard.

„Klar“, sagt Harri, während Eric den Umschlag schon aufmacht. Er liest vor: „Glückwunsch! Ihr seid wirklich ganz schön schlau! Ihr habt den dritten Buchstaben gefunden! Es ist ein **N**. F. S. und H. W.“



Übrigens: habt ihr heute eigentlich schon eure Hausaufgaben gemacht??“

Die Schüler der beiden Klassen schauen sich an.

Eric fragt: „Hausaufgaben – was ist das?“ Dann fangen alle zu lachen an.

Aufgaben zum Text

1 Fragt euch gegenseitig.



- Warum wollten Eric und Harri lügen?
- Was stand auf dem Schild über die erste Dampflokomotive?
- Warum drehten sich die Menschen im Raum um?
- Haben die Schüler den weiteren Buchstaben gefunden? Wo?
- Warum lachten zum Schluss die Schüler der beiden Klassen?

2 Du bist im Verkehrsmuseum.

Angenommen: Du interessierst dich für Folgendes:

Pflug	Wikingerschiff	Motorräder		
Raketen und Satelliten		Züge	Kanu	Renntag
U- Boote	Sähmaschine	Kreuzfahrtschiff		Mähdrescher
Autos	Boote	Käfer	Stretchlimousinen	
Chinesische Dschunke				Trevithicks Dampflokomotive
Segelschiffe		Dampfmaschine		Rocket
U- Bahn	Dieselmotoren	Kipplaster	Hochrad	

Wohin gehst du?

Wo befinden sie sich?

Nenne die bestimmten Abteilungen und das richtige Stockwerk.

Das Informationsschild: Deutsches Verkehrsmuseum – Seite 107

Wortschatzkiste



die Umwelt, nur Sg.

die Erde, die Luft, das Wasser und die Pflanzen als Lebensraum für Menschen und Tiere

Umwelt-

-forschung

-katastrophe

-verschmutzung

-zerstörung

-schutz



der Atem, nur Sg.

die Luft, die sich von der Lunge zu Mund oder Nase bewegt und umgekehrt

den Atem anhalten

den Atem holen

der Atem geht aus

außer Atem sein = atemlos sein

die Atmung/das Atmen

atmen, atmete, hat... geatmet



Erzählen und Beschreiben

3 Sammle Begriffe und Bilder zu den Wörtern:

umweltfreundlich ↔ **umweltfeindlich**



4 Wie schützt ihr in der Schule/zu Hause unsere Umwelt?
Was macht ihr dafür? Macht eine Liste.

5 Diskutiert über diese Sätze.

Rauchen schadet der Gesundheit.

Die Nichtraucher atmen auch den Zigarettenrauch ein.
Leider achten einige Raucher nicht auf die Nichtraucher!

Warum ist Rauchen in Restaurants verboten?

Was ist ein passiver Raucher?

Rauchst du auch? Wenn ja, warum?

**Für viele Menschen ist die Natur
ein Mülleimer, weil sie einfach
alles wegwerfen.**



Benutze dein
Arbeitsheft

6 Schau dir die Bilder an. Was meinst du:
Was steht im Text?

Lies den Text und mach Notizen. Vergleiche
die Informationen mit deinen Vermutungen.



Was kannst du für unsere Umwelt tun?

Jeder Einzelne kann sofort helfen! Zum Beispiel kannst du mit Papier sparsam umgehen und Vorder- und Rückseite beschreiben. Du kannst auch Papier benutzen, das aus Altpapier hergestellt wird. Papier, das wieder verwertet wird, spart Energie und Holz.

Vielleicht kannst du auch deine Eltern überzeugen, möglichst selten mit dem Auto zu fahren. Eine Fahrradtour am Wochenende mit der ganzen Familie macht sicher Spaß. Wenn du sparsam mit Energie umgehst, hilfst du auch dem Wald. Denn die Erzeugung von Strom und Gas verursacht Schadstoffe in der Luft.

7 Beschreibe, was du auf dem Bild siehst.
Sage dazu auch deine Meinung.
Was könntest du für deine Umwelt tun?

Müll

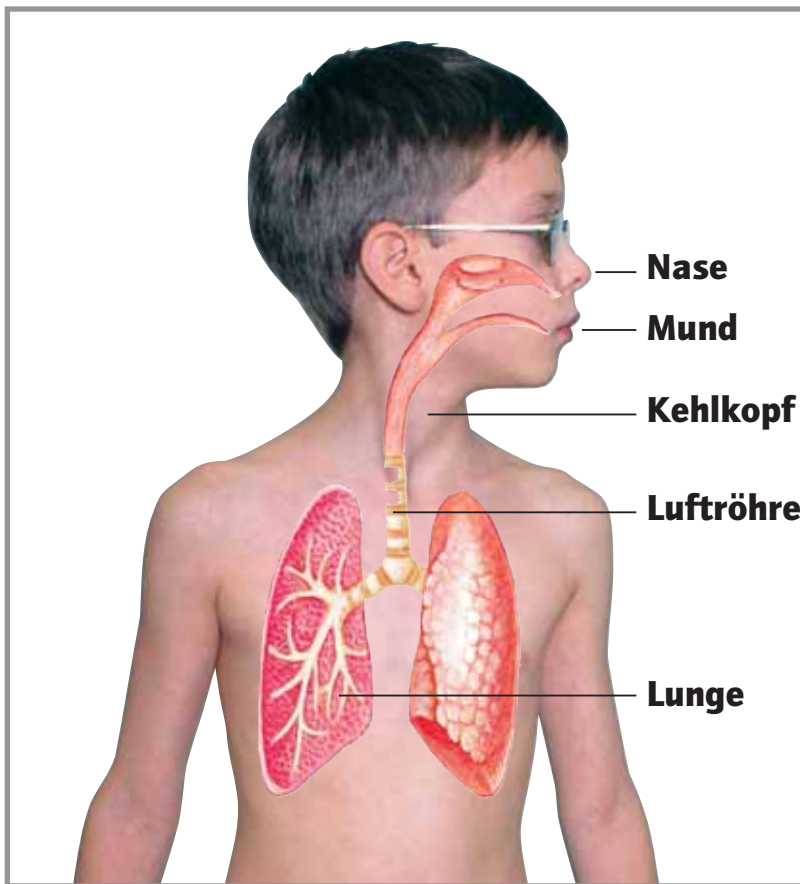


Luft

Luft brauchen wir zum Atmen. Mit der Luft atmen wir auch Staub und winzige Schmutzteilchen ein. Unsere Nase ist wie ein Filter. Es ist deshalb gesünder durch die Nase als durch den Mund zu atmen.

8 Dein Mitschüler macht zwanzig Kniebeugen.
Beobachte, wie er dabei atmet.
Wann atmet er ruhig, wann hastig?
Beschreibe, wie sich Brust und Bauch beim Atmen bewegen.

9 Erzähle, auf welchem Weg die Luft in die Lunge gelangt.



In der Lunge wird Sauerstoff aus der Luft vom Blut aufgenommen. Wir atmen durch die Nase, aber manchmal auch durch den Mund.

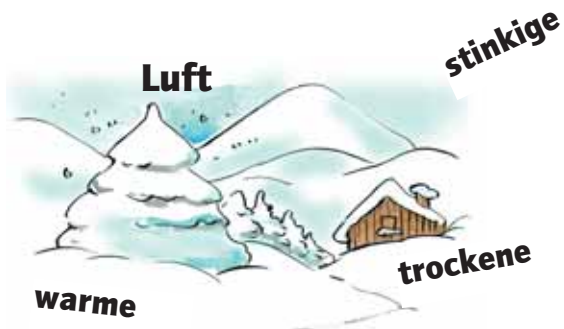
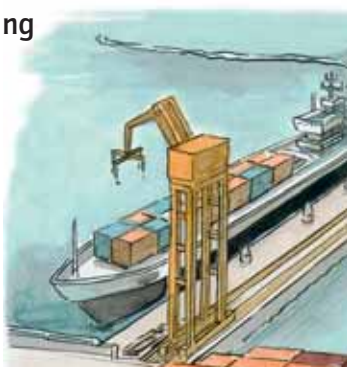
10 Welche Luft ist gesünder?

Krankheiten der Atemwege

- Schnupfen
- Husten
- Bronchitis
- Lungenentzündung

kalte

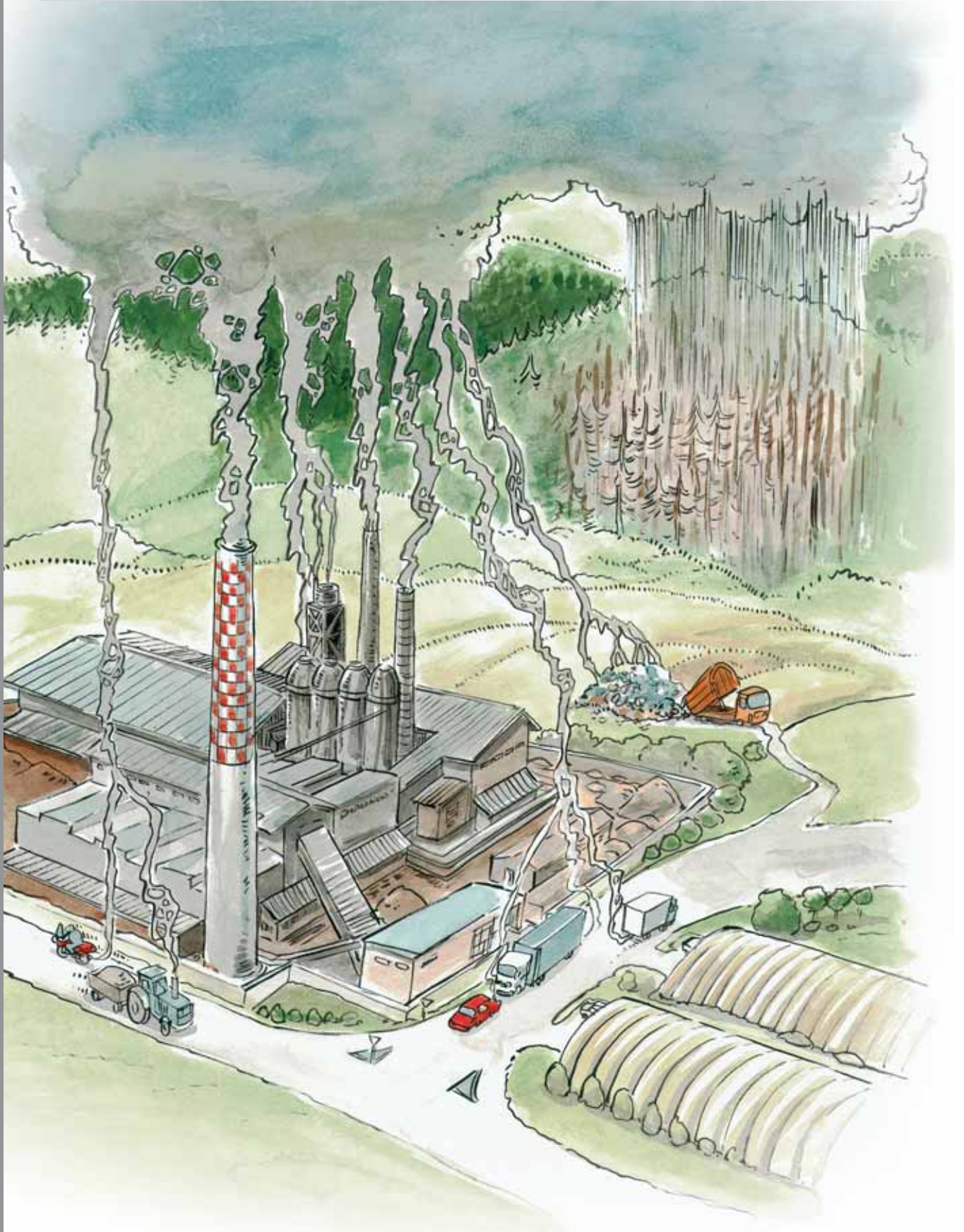
staubige



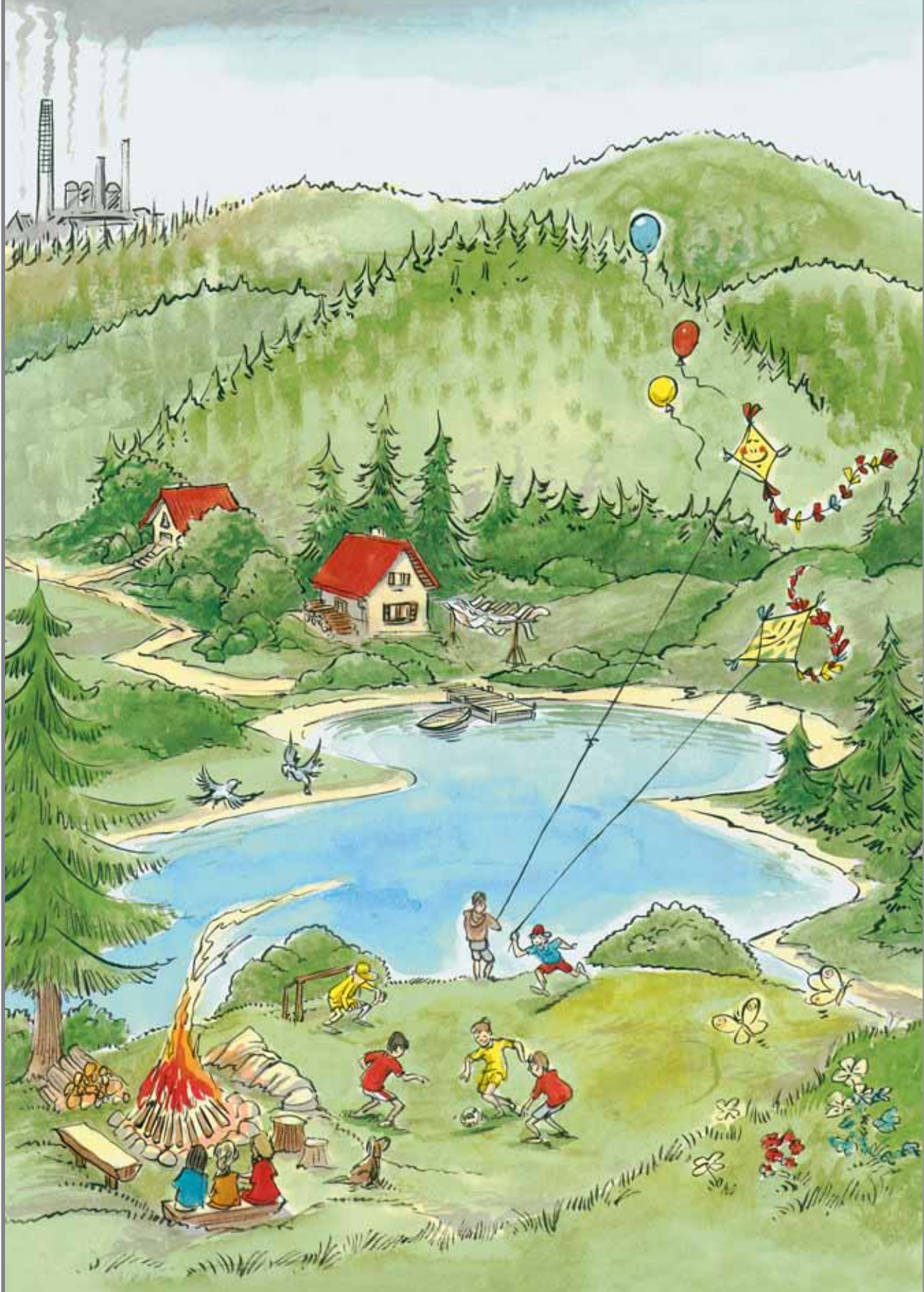
warme

Unsere Umwelt

- 11** Arbeitet zu zweit oder zu dritt. Welche Dinge gefallen euch auf den Bildern? Welche nicht? Warum?
Könnt ihr Dinge entdecken, die etwas mit der Luft zu tun haben?
Welche Dinge schaden der Luft?



**Kinder, Tiere und Pflanzen brauchen Luft.
Luft trocknet die Wäsche. Feuer braucht Luft.
Luft trägt den Drachen, die Luftballons
und den Papierflieger.**



Projekt

Umwelt

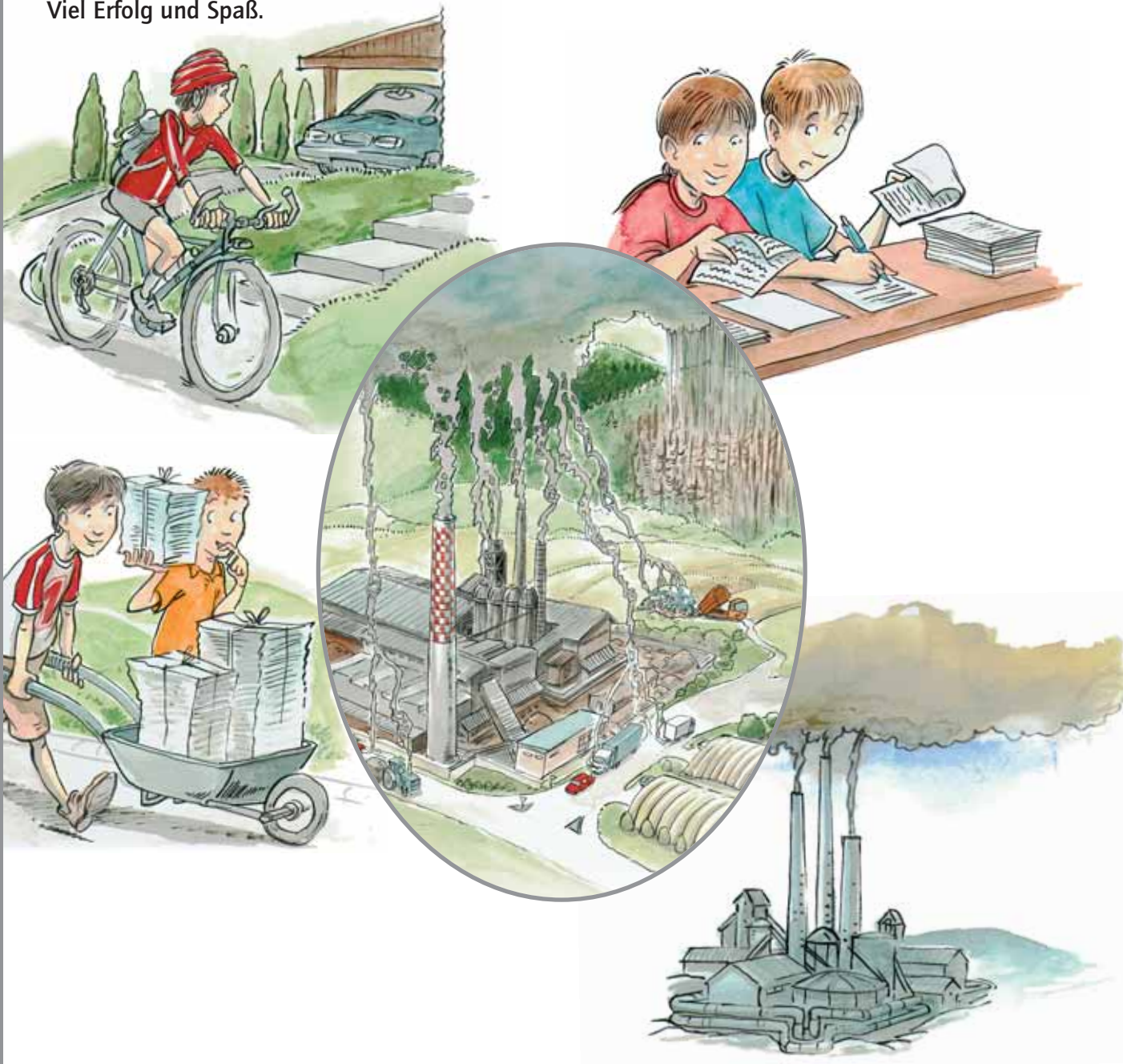
Sammelt Wörter und Bilder zum Thema: **Umweltverschmutzung**. Macht eine Collage und spricht über die Bilder.

- **Luftverschmutzung**
- **Wasserverschmutzung**
- **Müll**

Könnt ihr auch für unsere gemeinsame Umwelt etwas machen?

- Arbeitet Ratschläge für andere Leute, die unsere Umgebung mit dem Mülleimer verwechseln, aus.
- Macht Poster, auf denen ihr den Leuten deutlich macht, wie wichtig es ist, sich um unsere Umwelt zu kümmern.
-
- Schreibt in einer Zeitung über euer Projekt, vergesst auch nicht Fotos zu schicken.
- ...

Ihr habt bestimmt viele Ideen, wie man die Wichtigkeit des Umweltschutzes zeigen kann. Viel Erfolg und Spaß.



Modalverben

Infinitiv	Präsens	Präteritum	Perfektum
dürfen	ich darf du darfst er, sie, es darf wir dürfen ihr dürft sie dürfen	ich durfte du durftest er, sie, es durfte wir durften ihr durftet sie durften	ich habe gedurft ich habe kommen dürfen
können	ich kann du kannst er, sie, es kann wir können ihr könnt sie können	ich konnte du konntest er, sie, es konnte wir konnten ihr konntet sie konnten	ich habe gekonnt ich habe kommen können
mögen	ich mag du magst er, sie, es mag wir mögen ihr mögt sie mögen	ich mochte du mochtest er, sie, es mochte wir mochten ihr mochtet sie mochten	ich habe gemocht ich habe kommen mögen
müssen	ich muss du musst er, sie, es muss wir müssen ihr müsst sie müssen	ich musste du musstest er, sie, es musste wir mussten ihr musstet sie mussten	ich habe gemusst ich habe kommen müssen
sollen	ich soll du sollst er, sie, es soll wir sollen ihr sollt sie sollen	ich sollte du solltest er, sie, es sollte wir sollten ihr solltet sie sollten	ich habe gesollt ich habe kommen sollen
wollen	ich will du willst er, sie, es will wir wollen ihr wollt sie wollen	ich wollte du wolltest er, sie, es wollte wir wollten ihr wolltet sie wollten	ich habe gewollt ich habe kommen wollen

Rahmenkonstruktion

Ich muss lernen.
 Ich muss jeden Tag lernen.
 Ich muss jeden Tag fleißig lernen.

Spôsobnosti a funkcie ■ informovať sa ■ vyjadriť vedomosti, zistenia ■ zúčastniť sa na diskusii/argumentovať ■ opísať predmety a veci ■ rozprávať na určenú tému ■ vypracovať prezentáciu ■ podať informácie

Die Schule heute

Bei uns müssen alle Kinder in die Schule gehen, wenn sie alt genug sind. In Deutschland kommen die Kinder mit sechs Jahren in die Schule. Die britischen Kinder werden im Alter von fünf Jahren eingeschult.



Wo wann beginnt das Schuljahr?

Nicht für alle Kinder auf der Welt beginnt aber das Schuljahr zur gleichen Zeit. In den meisten Ländern hier in Europa beginnt das Schuljahr am Ende des Sommers. Es gibt aber auch Länder, in denen die Schule zu anderer Zeit anfängt. Der Termin des Schuljahresbeginns ergibt sich meistens aus der Geschichte und der Tradition eines Landes.

Januar

Februar

In Brasilien beginnt die Schule im Februar oder im März.

März

April

In Japan beginnt es im April, wenn die Pflanzen und Bäume anfangen zu blühen.

Mai

An den thailändischen Grundschulen liegt der Anfang des Schuljahrs im Mai.

Juni

Juli

August

Das deutsche, amerikanische und russische Schuljahr fängt im Spätsommer an.

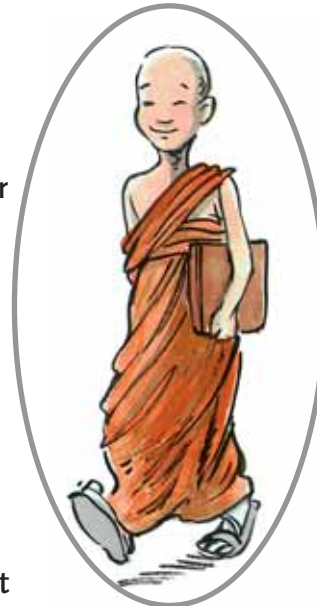
September

Für slowakische, tschechische und französische Kinder ist der Schuljahrsbeginn am 1. September. Auch in Nigeria in Afrika fängt das Schuljahr im September an.

Oktober

November

Dezember



- 1** Wann kommen die Schüler in der Slowakei zur Schule?
Kannst du darüber mehr erzählen?
Warum ist der Termin des Schuljahrsbeginns in verschiedenen Ländern unterschiedlich?

Die Klasse

Die Schüler in einer Klasse sollten zusammenhalten, sich gegenseitig helfen. Sie müssen sich auch gut kennenlernen.

Im Klassenzimmer sollen sich die Schüler wohlfühlen. Deshalb haben die Schüler Dienste und halten sich an eine Klassenordnung. Regeln, die für die ganze Schule gelten, sind in der Schulordnung festgelegt.

- 2** Wie ist es bei euch in der Klasse?
Helft euch gegenseitig?
Habt ihr auch Dienste?
Welche Aufgaben haben sie?



- 3** Lies den Text gut durch.

Aus einer Schulordnung von früher

1. Die Volksschüler haben pünktlich zur bestimmten Zeit,
2. an Körper und Kleidung reinlich und anständig,
3. mit den erforderlichen Schulsachen versehen,
4. in dem Schulzimmer zu erscheinen,
5. sich sofort auf ihre Plätze zu setzen und
6. alles zum Unterricht Nötige in Bereitschaft zu legen.



Sage mit eigenen Worten, wie die Schüler von früher sein sollten.

Stimmt das alles auch für Armin? Ist er so?
Was stimmt nicht?

- Die Schüler sollten pünktlich sein.
- Sie sollen sein.
- Sie sollen haben.
- Wenn sie in die Klasse kommen, sollen sie
- Sievorbereiten.

Thema: Abenteuer

Armin passt in der Schule nicht immer gut auf. Seine Lehrer müssen ihn oft ermahnen. Als Frau Stelljes den Schülern eine Schatzsuche vorschlägt, ist er mit seinen Gedanken sofort anderswo – in seiner Abenteuerwelt: „Ein Schatz! Eine Schatzsuche! Wie aufregend! Was da alles passieren kann!“



Auf der Pirateninsel

Erzählen

Am Abend, wenn die Piraten genug geräubert haben, legen sie auf der Insel an und feiern.



1 Was haben die Piraten den ganzen Tag und am Abend gemacht?

2 Erzähle etwas über die Piraten. Wie sie aussehen, wie sie sind. Lerne die Piraten näher kennen, gib ihnen auch Namen. Worüber unterhalten sie sich? Spielt in der Klasse.

3 Beschreibe, wie die Pirateninsel aussieht.

4 Denkt in Gruppen ein Piratenspiel aus.

Thema: Natur und Naturschutz

Im Text hast du gelesen: „Der Hof liegt wunderschön von Wald umgeben in der Sonne.“
Stell dir vor, du machst mit unseren Freunden aus dem Text einen Spaziergang in den Wald.
Erzähle, was du alles erleben kannst.

Eine kleine Expedition in den Wald

Was müssen wir mitnehmen?

- 1 Metermaß
- 1 Lupe
- 1 Taschenrechner



Wie kann man das Alter von Bäumen messen?

Wir müssen zuerst den Umfang des Stammes messen, ungefähr 1,50 m über dem Boden. Eichenstämme werden jedes Jahr durchschnittlich 2,5 cm dicker. Wir brauchen also nur den gemessenen Umfang durch 2,5 zu teilen.



Umfang geteilt durch 2,5 ist gleich Alter

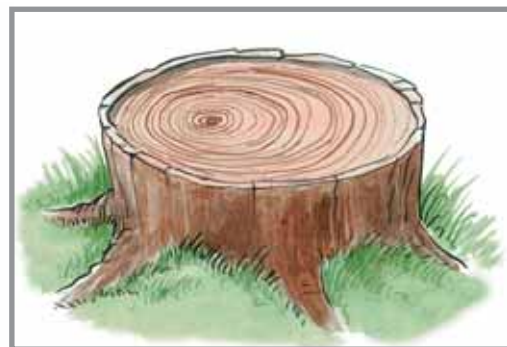
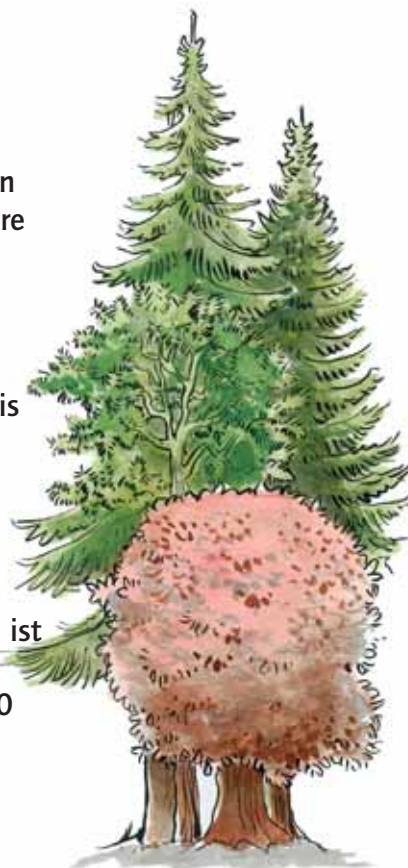
Einige Bäume können sehr alt werden

Eichen – 700 Jahre

Tannen, Fichten, Kiefern
und Lärchen – 600 Jahre

Am höchsten von allen
werden die Tannen – bis
zu 50 m

Der höchste Laubbaum ist
die Rotbuche, aber sie
wird nicht mehr als 250
Jahre alt.



Die Schnittfläche eines abgesägten Baumes verrät eine Menge über seine Vergangenheit:

Hier kann man auch das Alter ablesen. Jeder Ring bedeutet 1 Jahr.

Die breiten Ringe waren gute Jahre mit viel Sonne und Regen.

Die schmalen zeigen schlechte Jahre an.

- 1 Hast du einen Lieblingsbaum? Im Park, im Wald, im Garten?
Zeichne ihn in dein Heft und beschreibe ihn dann (was für ein Baum ist das, wie sieht er aus, wie alt, wie groß ist er...)
- 2 Ein Interview mit einem Baum: Stell dir vor, du bist ein Baum.
(Sage niemandem, was für ein Baum du bist!). Dein Mitschüler/deine Mitschülerin stellt dir Fragen und soll alles über dich herausfinden.
- 3 Was weißt du über die Bedeutung des Waldes? Warum ist er für Menschen und Tiere wichtig?
- 4 Gibt es in deiner Umgebung Bäume (einen Wald, einen Park...)?
Mache einen Plan für eine Fotoreportage für die Schülerzeitschrift.
Welche Bäume wirst du fotografieren und warum?

Die Luftverschmutzung

Die Luftverschmutzung ist gefährlich, wenn die Schadstoffe eine erhöhte Konzentration annehmen. Bei der Verbrennung von Erdölprodukten (Benzin, Heizöl...) und Kohle entstehen Schadstoffe. Der Rauch enthält also schädliche Stoffe. Beim Verbrennen steigt der Rauch in die Luft und verbindet sich dort mit dem Wasserdampf. Der saure Regen fällt auf die Erde und schädigt nicht nur Pflanzen (Waldsterben) sondern greift sogar Steine an. Die verschmutzte Luft schadet Menschen (Zunahme von Allergien, Erkrankungen der Atemwege...) Tieren und Pflanzen.

Gift im Boden

Da wird gespritzt und gestreut: gegen Unkräuter, gegen diesen und jenen Käfer oder Wurm, Pilz oder sonst was. Viele Nützlinge sind dadurch schon ausgerottet worden, Schädlinge haben sich oft an das Gift gewöhnt. Sie werden dann mit immer stärkeren Giften bekämpft. Reste dieses „Pflanzenschutzes“ finden sich dann auch in der menschlichen Nahrung und im Trinkwasser wieder. Aber auch Schwermetalle, die im Klärschlamm (der bei der Abwasserreinigung übrigbleibt) als Dünger auf die Felder kommen, geraten über den Boden in die Pflanzen. Und von dort auf den Tisch.

- 5 Wie gelangen Spritzmittel in das Wasser und in die Nahrungsmittel?



Liebe Grüße vom Urlaub auf dem Bauernhof. Seitdem ich den Atemschutz trage, kann ich sogar wieder richtig durchatmen!

Die Mondlandung

Am 20. Juli 1969 betrat Neil Armstrong als erster Mensch den Mond. Zusammen mit zwei Begleitern war er im Rahmen der Apollo-11-Mission mit dem Raumschiff „Columbia“ zum Mond geflogen. Zwischen 1969 und 1972 landeten elf weitere Astronauten auf dem Mond. Sie hatten die Aufgabe, die Oberfläche des Mondes zu erforschen und Experimente durchzuführen.



Das erste Automobil mit Benzinmotor

Der deutsche Ingenieur Karl Benz baute 1885 das erste Automobil mit Benzinmotor. Die Höchstgeschwindigkeit dieses dreirädrigen Gefährts betrug allerdings nur 15 km/h.



Der Käfer

Wegen seiner Form erhielt das Volkswagen-Model seinen Namen „Käfer“. Der Käfer entstand in den 30er Jahren in Deutschland.

Die Stretchlimusinen

Die längsten Autos sind die Stretchlimusinen, in denen die Fahrgäste viel mehr Platz haben als in einem normalen Auto. Außerdem sind diese Fahrzeuge mit einer Minibar ausgestattet.

Spezielle Fahrzeuge

Einige Straßenfahrzeuge übertreffen sogar die größten Automodelle. Riesige, mit Gütern beladene Lkws durchqueren ganze Kontinente. Es gibt spezielle Baustellenfahrzeuge, wie z. B. Kippplaster, bei denen der hintere Teil hochgekippt werden kann, um die Fuhre abzuladen. Beim Bau einer Straße werden schwere Straßenwalzen zum Planieren der Oberfläche verwendet.

Schiffe

Eine Galeone sieht winzig aus im Vergleich mit dem Kriegsschiff „Dreadnought“, das 1906 gebaut wurde. Noch größer sind Kreuzschiffe, aber auch sie werden noch von den Öltankern übertroffen. Die „Globtik Tokyo“ ist 450 Meter lang.



U-Boote

U-Boote sind Schiffe, die tauchen und unter Wasser fahren können. Manche U-Boote werden heute mit Nuklearkraft angetrieben. Sie können jahrelang unter Wasser bleiben. Mini U-Boote benutzt man für die Erforschung der Meere und ihrer Tierwelt.

Die Eisenbahn

Vor der Erfindung der Eisenbahn konnte man Reisen auf dem Pferderücken, in einer von Pferden gezogenen Kutsche oder zu Fuß unternehmen.

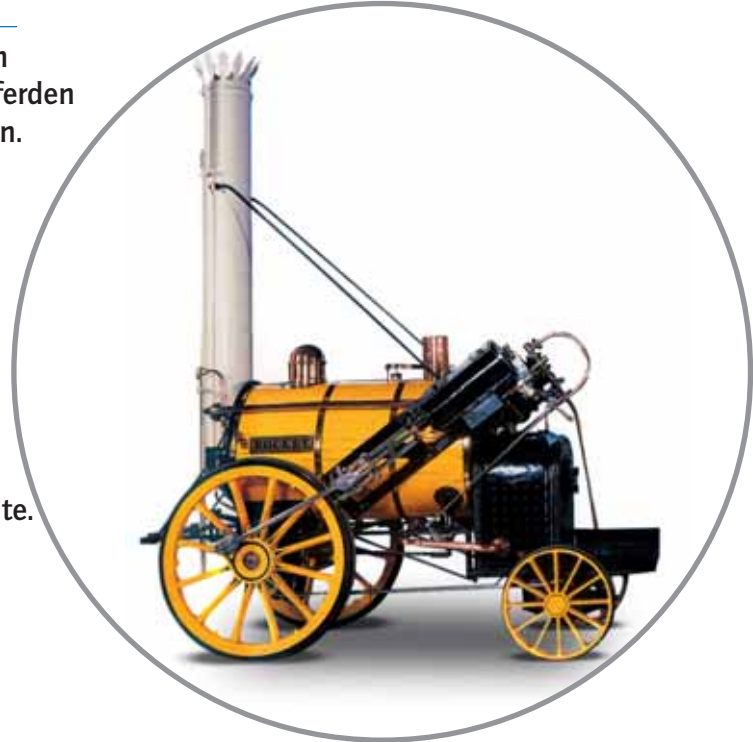
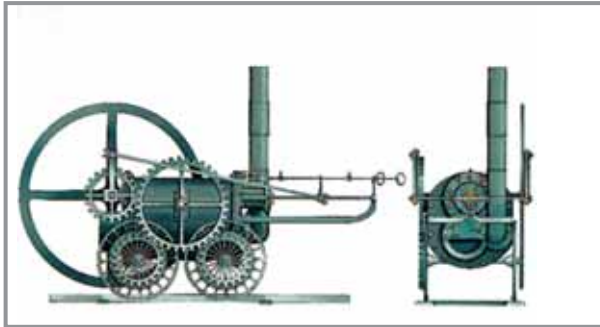
Der griechische Physiker Heron baute im 1. Jahrhundert n. Ch. die erste Dampfmaschine.

Denis Papin, ein französischer Physiker, erfand 1679 einen Dampfkochtopf.

Der Schotte James Watt gilt als Erfinder der modernen Dampfmaschine (1765), die die industrielle Revolution möglich machte.

Die erste mit Dampf betriebene Lokomotive wurde 1804 vom englischen Ingenieur Richard Trevithick erbaut.

Trevithicks Dampflokomotive



Die von George und Robert Stephenson entwickelte „Rocket“

1829 entwickelten George Stephenson und sein Sohn Robert die schnellste Lokomotive „Rocket“, die eine Geschwindigkeit von 56 km/h erreichte.



Eine typische Eisenbahn aus den Vereinigten Staaten – 19. Jahrhundert

Die britische „Mallard“ ist die schnellste Dampflokomotive der Welt. Bereits am 3. Juli 1938 erreichte sie eine Spitzengeschwindigkeit von 201 km/h.



Der französische Hochgeschwindigkeitszug TGV ist der schnellste Zug der Welt. Er fährt mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 300 km/h und erreichte sogar eine Spitzengeschwindigkeit von 515 km/h. Die Motoren werden über eine elektrische Oberleitung mit Strom versorgt.



U-Bahn

Der Einsatz von elektrischen Zügen ist besonders sinnvoll, weil Dampflokomotiven durch den Ausstoß von Rauch die Umwelt verschmutzen.

Heutzutage verfügen viele Großstädte über eine U-Bahn. Die erste U-Bahn (Untergrundbahn) wurde 1863 in London eingesetzt. Die erste U-Bahn wurde mit Dampfkraft betrieben, heute funktionieren sie mit elektrischem Strom.

Die Londoner U-Bahn



1 Interessiert ihr euch für Autos, Schiffe, Züge oder andere Verkehrsmittel?

Bildet Gruppen und bereitet für das Museum einen Prospekt/Poster/ein Lexikon vor.

Was müsst ihr alles vorher vorbereiten?

Macht eine Liste, wer, was besorgt:

- Bilder
- Informationen zu den einzelnen Modellen
- Etwas aus der Geschichte /Lexikon
- ...

2 Ihr habt jetzt alle drei Themen (Autos, Schiffe und Züge) ausgearbeitet.

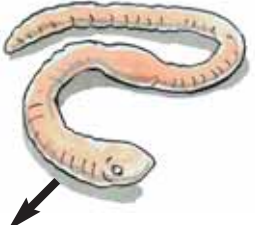




Könnt ihr noch etwas daraus machen? (Quiz, Vergleiche, Statistik, Spiele, Büchlein...)




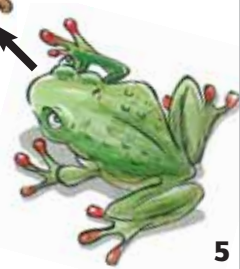
Macht auch eine Klassenzeitung.

3 Besucht ein Verkehrsmuseum/oder ein anderes Museum.

Wenn jemand von euch einen Fotoapparat hat, könnt ihr Bilder oder Dias machen.

Macht in der Schule eine Ausstellug. Bereitet einen Diavortrag vor.

<p>Ziel</p>	<p>Erzähle eine kurze Geschichte. Mein Weihnachtswunsch: (mindestens 2 richtige Sätze) sich wünschen, sich ausdenken, sich aufschreiben, sich freuen auf</p> <p>46</p>	<p>Was kannst du mit deinem Computer alles machen. Bilde wenigstens fünf Sätze. (mindestens 3 richtige Sätze)</p> <p>45</p>	 <p>45</p>
<p>Ergänze das richtige Possessivpronomen. (mindestens 4 richtige Pronomen) Harri undFreundin wir undLehrer Linda und Hund ich und Computer ihr undSchatzsuche</p> <p>33</p>	<p>Was kann man nicht füttern? Hund – Kind – Pferd – Fernseher – Computer – Stofftier – Papagei – Auto</p> <p>33</p>	<p>Ergänzt die richtigen Artikel. (Es müssen alle richtig sein.) Wir gehen in Bücherei. Wir treffen uns vor Gebäude. Die Computerecke ist auf zweiten Stock.</p> <p>34</p>	<p>Es wäre schön, wenn .. (mindestens 2 richtige Sätze) Armin ist fleißig. Wir haben mehr Ferien. Die Schüler haben schon alle Buchstaben.</p> <p>35</p>
 <p>31</p>	<p>Ergänze die Sätze: (mindestens 2 richtige Sätze) Wir treffen in der Stadtbücherei. Armin wünscht ein Computerspiel zu Weihnachten. Hast du über Armin geärgert?</p> <p>30</p>	<p>Hier stimmt etwas nicht! Finde die Fehler! (mindestens 8 Fehler) Linda kommt von den USA. Sí schpricht gut noch nich Deutsch. Hari muß ihr korigieren.</p> <p>29</p>	<p>Beschreibe das Wetter: (mindestens 3 richtige Beschreibungen) Bratislava ☀ Berlin ☁ Prag ☀ Wien ☀ London ○</p> <p>28</p>
<p>A Bilde fünf Nomen mit dem Wort Buch. B Nenne fünf Typen von Büchern, die du gern liest. (Du kannst zwischen A und B wählen. Mindestens 4 richtige Wörter.)</p> <p>16</p>	<p>Suche für die Verben Verbindungen von werden + Adjektiv: (mindestens 3 richtige Verbindungen) erkranken - erröten - veralten - beruhigen - ermüden - 17</p>	 <p>18</p>	<p>Sage die Wörter richtig: (Es müssen alle richtig sein.) naspnden guafgrete psymhaschti grautir tessanitern</p> <p>19</p>
<p>Verbinde die Sätze zuerst mit weil und dann mit denn: (mindestens 3 richtige Sätze) Surya ist jeden Tag auf dem Reiterhof. Sie reitet für ihr Leben gern.</p> <p>15</p>	 <p>14</p>	<p>Sage die Sätze im Perfekt: (mindestens 2 richtige Sätze) Die Schüler fahren auf den Reiterhof. Sie finden dort den einen Buchstaben. Alle freuen sich.</p> <p>13</p>	 <p>Bilde das Passiv: (mindestens 1 richtiger Satz) Heike muss Trotter an der langen Leine führen. Man soll ein Pferd jeden Tag reiten.</p> <p>12</p>
<p>Start</p>	<p>Was bedeuten diese Piktogramme? (Es müssen alle richtig sein.) ✈ 🚗 🚫 🚫 🚲</p> <p>1</p>	<p>A Bilde wenigstens drei zusammengesetzte Nomen mit dem Wort Weihnachten. B Wer bringt bei euch zu Hause die Weihnachtsgeschenke? Und wann? (Du kannst zwischen A und B wählen. Mindestens 3 richtige Nomen oder 3 richtige Sätze.)</p> <p>2</p>	<p>Wo genau finden die Schüler den zweiten Buchstaben? (Es müssen alle richtig sein.) Auf in in</p> <p>3</p>

<p>Bitte jemanden höflich. Geben Sie mir eine Tasse Kaffee! Hilf mir bei der Aufgabe!</p> <p style="text-align: right;">43</p>	<p>Was machst du, wenn... (Beantworte mindestens 1 Frage richtig.) deine Schwester im Krankenhaus liegt? deine Mutter mit deinen Noten unzufrieden ist?</p> <p style="text-align: right;">42</p>	 <p style="text-align: right;">41</p>	<p>Sage es im Präteritum. (mindestens 4 richtige Verben) Wir haben Ferien. Das ist toll. Wir besuchen unsere Freunde und spielen zusammen Fußball, schwimmen und fahren Rad.</p> <p style="text-align: right;">40</p>
<p>Bilde einen Wortwurm. (= das neue Wort fängt mit dem letzten Buchstaben des vorhergehenden Worts an) BUCHUND..... (Wenn du 10 Wörter in 1 Minute findest, kannst du 2 Felder vorrücken.)</p> <p style="text-align: right;">36</p>	<p>A Nenne zwei deiner positiven und zwei deiner negativen Eigenschaften. B Was findest du an deinem Freund/ deiner Freundin gut? (Du kannst zwischen A und B wählen. Mindestens 2 richtige Sätze.)</p> <p style="text-align: right;">37</p>	<p>Bilde Adjektive. (mindestens 3 richtige Adjektive)</p> <p>Trauer Farbe Kälte Fleiß Freund</p> <p style="text-align: right;">38</p>	<p>Beschreibe das Verkehrsmuseum. Nenne wenigstens fünf Verkehrsmittel, die du dort finden kannst. (Es müssen alle richtig sein.)</p> <p style="text-align: right;">39</p>
 <p style="text-align: right;">27</p>	<p>Bilde das Partizip II. (mindestens 3 richtige) schreiben informieren denken kommen trinken</p> <p style="text-align: right;">26</p>	<p>Nenne drei Gangarten</p> <ul style="list-style-type: none"> - von Menschen (Es müssen alle richtig sein) - von Pferden (mindestens 2 richtige) <p style="text-align: right;">25</p>	 <p style="text-align: right;">24</p>
<p>A Warum muss Harri Linda korrigieren? B Wie lange lernst du schon Deutsch? Und warum? (Du kannst zwischen A und B wählen. Mindestens 3 richtige Sätze.)</p> <p style="text-align: right;">20</p>	<p>Erkläre diese Wörter: (mindestens 3 richtige)</p> <p>Pferdenarr Bücherwurm Computervirus Autofan</p> <p style="text-align: right;">21</p>	<p>Kannst du die folgenden Wörter trennen? (Es müssen alle richtig sein.) Bushaltestelle Krankenhausaufenthalt Landschulheim</p> <p style="text-align: right;">22</p>	<p>Bestimme die Wortarten (mindestens 3 richtige Wortarten)</p> <p>Arbeit, arbeiten, arbeitsam, gearbeitet</p> <p style="text-align: right;">23</p>
<p>Trenne die Wörter. Schreibe die Nomen und das erste Wort groß und setze Punkte. einpferdsteinherdentier dieherdewirdvoneinemleithengstgeführt deristdasstärkstetierinderherde</p> <p style="text-align: right;">11</p>	<p>Welches Wort passt nicht.</p> <p>Bus – Flugzeug – Auto – Fahrrad – Moped.</p> <p style="text-align: right;">10</p>	<p>Finde das Gegenteil: (mindestens 3 richtige Wörter)</p> <p>sympathisch wichtig gut schwer schön</p> <p style="text-align: right;">9</p>	<p>A Wie viele Buchstaben sollen die Schüler finden? B Warum haben Frau Stelljes und Herr Weitz die Schatzsuche ausgedacht? (Wähle zwischen A und B. Mindestens 3 Sätze.)</p> <p style="text-align: right;">8</p>
<p>Ergänze passende Modalverben: (Es müssen alle richtig sein.) Armin seine Hausaufgaben machen. Frau Stelljes mit Armins Eltern sprechen.</p> <p style="text-align: right;">4</p>	 <p style="text-align: right;">5</p>	<p>A Beschreibe Frau Stelljes. B Warum ist Frau Stelljes eine gute Lehrerin? (Du kannst zwischen A und B wählen. Mindestens 3 richtige Sätze.)</p> <p style="text-align: right;">6</p>	<p>Konjunktiv (... würde..., wenn) (Beide Sätze müssen richtig sein.) Ich freue mich. Du kommst zu Besuch. Frau Stelljes schimpft nicht. Armin ist fleißig.</p> <p style="text-align: right;">7</p>

Die Lösung findest du in deinem Arbeitsheft.

Spielregeln findest du auf der Seite 132

Bildgeschichten erzählen



1. Weihnachtsmann – Stiefel – roter Mantel



2. Wäscheklammer – Wäscheleine – Bart



4. Geschirr abwaschen – Schürze

3. Staubsauger



5. bügeln – Bügeleisen



6. Fahrrad – Enkeltochter – Kindergarten – fahren



7. Kinderwagen – Enkelsohn



8. Versteckspiel – entdecken

Was macht der Weihnachtsmann in Sommer?

Von Brian Pilkington

Die Tage nach Weihnachten sind allerdings etwas traurig, denn jetzt ist die ganze Spannung vorbei. Nach wochenlangem Warten sind die Geschenke nun alle verteilt und aufgemacht, und auch die Süßigkeiten gehen einmal zu Ende. Der arme Willibald ist arbeitslos. Niemand braucht einen Weihnachtsmann, wenn die Festtage vorbei sind! Das Schlimmste für ihn ist, den roten Anzug weghängen zu müssen. Das nächste Weihnachten liegt 364 Tage weit weg. Ein ganzes Jahr! Seinen herrlichen Bart kann er natürlich nicht wegschließen. Abschneiden kann er ihn auch nicht, denn es würde Jahre dauern, bis er wieder diese Länge hätte.

Außerdem braucht er ihn ja nächstes Jahr wieder.

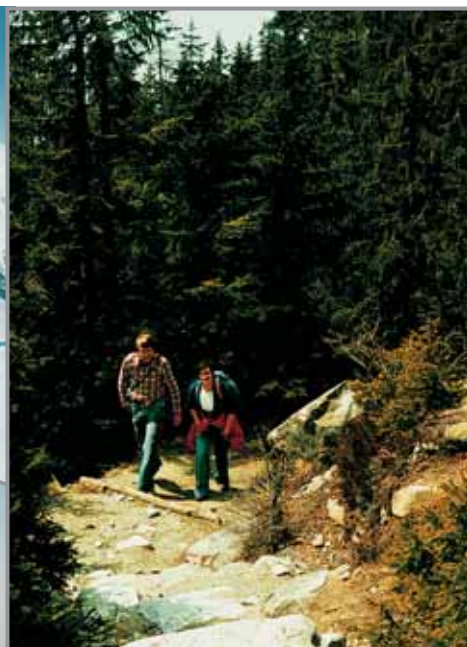
Keine Arbeit zu haben ist für Willibald tatsächlich ein Problem. Er versucht sich im Haus nützlich zu machen, so gut es geht. Aber auch die einfachsten Hausarbeiten haben ihre Tücken.

Willibald wohnt bei seinen Enkelkindern und deren Eltern und kümmert sich viel um die Kinder. Die kleine Jessica zum Beispiel bringt er auf dem Fahrrad in den Kindergarten. Sie ist sehr hilfsbereit. Wenn es bergauf geht, schiebt sie mit.

Den kleinen Simon fährt er oft im Kinderwagen spazieren und mit Ana und ihren Freunden spielt er gern Verstecken. Willibald ist ganz gut im Suchen, das Verstecken fällt ihm allerdings manchmal schwer.

Wenn euer Lehrer/eure Lehrerin euch fragt, was ihr an der Schule am liebsten habt, sagt ihr dann auch

FERIEN!!!?



Lösung zum Spiel auf Seite 38

Weil sie den ersten Buchstaben finden wollen.	Sie sollen sich um drei Uhr in der Stadtbücherei treffen.	Die Stadtbücherei liegt mitten in der Innenstadt an einer vielbefahrenen Hauptstraße.	Harri fährt mit seinem Fahrrad und Linda mit der Straßenbahn zur Stadtbücherei.
Die anderen sind schon in der Stadtbücherei.	Die Stadtbücherei ist im ersten Stock des Hochhauses untergebracht.	Linda und Harri sehen in der Stadtbücherei viele Bücher, kleine Tische mit Computern, eine Spielecke für kleine Kinder und Regale mit CD's und Videos.	Armin steht bei den Videos.
Eric zieht sein Handy aus der Hosentasche und ruft Armin an. Er sagt ihm, dass sein Computer zu Hause abgestürzt ist.	Die Schüler haben keine Ahnung, wie und wo sie den Buchstaben finden sollen.	Harri hat vorgeschlagen, dass sie zu Herrn Dührkop gehen sollen.	Herr Dührkop ist der Leiter der Stadtbücherei.
Herr Dührkop meint, dass ein Computer eine feine Sache ist.	Der Computer sagt: ob in der Stadtbücherei ein Buch zu einem Thema ist oder nicht, ob das Buch ausgeliehen ist oder nicht.	Am liebsten liest Herr Dührkop ein gutes Buch.	Herr Dührkop rät den Kindern, wenn sie den Buchstaben suchen, sollen sie nachforschen, wie alles angefangen hat mit den Büchern und den Buchstaben.

WIEDERHOLUNGSSPIEL

Spielregeln

- Bildet Gruppen mit vier oder fünf Schülern.
- Wählt den Spielleiter/die Spielleiterin. Er/sie spielt nicht mit, sondern kontrolliert die Ergebnisse und schreibt sie auf.
- Ihr braucht einen Würfel. Jeder Spieler braucht einen kleinen Gegenstand (Radiergummi, Fingerring, Geldstück...).
- Zuerst würfelt ihr einmal. Wer die höchste Zahl wirft, fängt an.
- Alle Spieler stellen sich an den Start und würfeln. Jeder rückt um die geworfene Punktzahl vor. Erst wenn alle gewürfelt haben, gibt der Spielleiter den Befehl die Aufgaben zu lesen und zu lösen.
- Wie die Aufgaben gelöst werden müssen, ist auf den meisten Feldern erklärt. Wo nicht, erklärt es der Spielleiter.
- Wenn ein Spieler die Aufgabe richtig gelöst hat, bleibt er auf seinem Feld und kann an der nächsten Runde teilnehmen.
- Wenn ein Spieler die Aufgabe nicht gelöst hat, muss er zurück auf das Ausgangsfeld. (z. B. Du bist auf Feld 5, würfelst eine Drei und rückst auf Feld 8 vor. Du löst die Aufgabe nicht und musst zurück auf Feld 5.)
- Wenn ein Spieler auf ein Feld mit einem Bild kommt, klettert er die Leiter hinauf oder hinunter und löst die Aufgabe die er dort findet.
- Wenn ein Spieler auf Feld 7 oder 12 kommt, löst er zuerst die Aufgabe, wenn sie richtig ist, klettert er auf Feld 23 oder 19, löst aber dort die Aufgabe nicht mehr.



Liste der am meisten verwendeten unregelmäßigen Wörter

Inf.	Slowakisch	Präteritum	Partizip II
backen (ä)	<i>piecť</i>	buk	gebacken
beginnen	<i>začať</i>	begann	begonnen
beißen	<i>hrýzť</i>	biss	gebissen
bergen (i)	<i>skrývať</i>	barg	geborgen
bewegen	<i>pohybovať, podnietiť</i>	bewog	bewogen
biegen	<i>ohýbať</i>	bog	gebogen
bieten	<i>ponúkať</i>	bot	geboten
binden	<i>viazat'</i>	band	gebunden
bitten	<i>prosiť</i>	bat	gebeten
bleiben	<i>zostať</i>	blieb	(b) geblieben
braten (ä)	<i>piecť (mäso)</i>	briet	gebraten
brechen (i)	<i>zlomiť</i>	brach	gebrochen
brennen	<i>horieť</i>	brannte	gebrannt
bringen	<i>priniest'</i>	brachte	gebracht
denken	<i>myslieť</i>	dachte	gedacht
empfangen (ä)	<i>prijat'</i>	empfang	empfangen
empfehlen (ie)	<i>odporúčať</i>	empfehl	empfohlen
erlöschen (i)	<i>zhasnúť</i>	erlosch	(b) erloschen
erschrecken (i)	<i>zľaknúť sa</i>	erschrack	(b) erschrocken
essen (i)	<i>jesť</i>	aß	gegessen
fahren (ä)	<i>cestovať</i>	fuhr	(b/h) gefahren
fallen (ä)	<i>spadnúť</i>	fiel	(b) gefallen
fangen (ä)	<i>chytiť</i>	fang	gefangen
finden	<i>nájsť</i>	fand	gefunden
fliegen	<i>lietať</i>	flog	(b/h) geflogen
fließen	<i>tiecť</i>	floss	(ist) geflossen
fressen (i)	<i>žrať</i>	fraß	gefressen
frieren	<i>mrznúť</i>	fror	(ist/h) gefroren
geben (i)	<i>dať</i>	gab	gegeben
gehen	<i>ísť</i>	ging	(b) gegangen
gelingen	<i>podariť sa</i>	gelang	(ist) gelungen
genießen	<i>užívať</i>	genoss	genossen
geschehen (ie)	<i>diať sa</i>	geschah	(ist) geschehen
gewinnen	<i>získať; zvíťaziť</i>	gewann	gewonnen
gießen	<i>liať</i>	goss	gegossen
graben (ä)	<i>kopať</i>	grub	gegraben
greifen	<i>siahat'</i>	griff	gegriffen
haben	<i>mať</i>	hatte	gehabt
halten (ä)	<i>držať</i>	hielt	gehalten

hängen	<i>visieť</i>	hing	gehangen
heben	<i>dvíhať</i>	hob	gehoben
heißen	<i>volať sa</i>	hieß	gehießen
helfen (i)	<i>pomáhať</i>	half	geholfen
kennen	<i>poznať</i>	kannte	gekannt
klingen	<i>znieť</i>	klang	geklungen
kommen	<i>prísť</i>	kam	(b) gekommen
kriechen	<i>liezť</i>	kroch	(b) gekrochen
laden (ä)	<i>naložiť; nabiť; pozvať</i>	lud	geladen
lassen (ä)	<i>nechať</i>	ließ	gelassen
laufen (äu)	<i>bežať</i>	lief	(b/h) gelaufen
leiden	<i>trpieť</i>	litt	gelitten
lesen (ie)	<i>čítať</i>	las	gelesen
liegen	<i>ležať</i>	lag	(b/h) gelegen
lügen	<i>klamať</i>	log	gelogen
messen (i)	<i>merať</i>	maß	gemessen
nehmen (i)	<i>vziať</i>	nahm	genommen
nennen	<i>menovať</i>	nannte	genannt
pfeifen	<i>pískať</i>	pfiff	gepfiffen
raten (ä)	<i>radiť</i>	riet	geraten
reiten	<i>jazdiť (na koni)</i>	ritt	(b/h) geritten
rennen	<i>bežať</i>	rannte	(b) gerannt
riechen	<i>voňať</i>	roch	gerochen
rufen	<i>volať</i>	rief	gerufen
saugen	<i>sať</i>	sog	gesogen
schaffen	<i>tvoriť</i>	schuf	geschaffen
scheiden	<i>oddeliť</i>	schied	geschieden
scheinen	<i>svietiť</i>	schien	geschienen
scheren	<i>strihať</i>	schor	geschoren
schieben	<i>posúvať</i>	schob	geschoben
schießen	<i>strielať</i>	schoss	geschossen
schlafen (ä)	<i>spať</i>	schlief	geschlafen
schleichen	<i>prikrádať sa</i>	schlich	(b) geschlichen
schleifen	<i>brúsiť</i>	schliff	geschliffen
schließen	<i>zatvoriť; končiť</i>	schloss	geschlossen
schmeißen	<i>šmariť</i>	schmiss	geschmissen
schmelzen (i)	<i>topiť sa</i>	schmolz	(h/ist) geschmolzen
schneiden	<i>rezať, krájať</i>	schnitt	geschnitten
schreiben	<i>písať</i>	schrieb	geschrieben
schreien	<i>kričať</i>	schrie	geschrien
schreiten	<i>kráčať</i>	schrift	(b) geschritten

schweigen	<i>mlčať</i>	schwieg	geschwiegen
schwimmen	<i>plávať</i>	schwamm	(b/h) geschwommen
schwinden	<i>zmiznúť</i>	schwand	(b) geschwunden
sehen (ie)	<i>vidieť</i>	sah	gesehen
sein	<i>byť</i>	war	(b) gewesen
senden	<i>poslať</i>	sandte	gesandt
singen	<i>spievať</i>	sang	gesungen
sinken	<i>klesať</i>	sank	(b) gesunken
sitzen	<i>sedieť</i>	saß	(h/b) gesessen
sprechen (i)	<i>hovoríť</i>	sprach	gesprachen
springen	<i>skákať</i>	sprang	(b) gesprungen
stechen (i)	<i>bodať, pichať</i>	stach	gestochen
stehen	<i>stáť</i>	stand	(h/b) gestanden
stehlen (ie)	<i>kradnúť</i>	stahl	gestohlen
steigen	<i>stúpať</i>	stieg	(b) gestiegen
sterben (i)	<i>zomrieť</i>	starb	(b) gestorben
stinken	<i>zapáchať</i>	stank	gestunken
streichen	<i>hladiť; natierať</i>	strich	gestrichen
streiten	<i>hádať sa</i>	stritt	gestritten
tragen (ä)	<i>niešť</i>	trug	getragen
treffen (i)	<i>stretnúť; zasiahnúť</i>	traf	getroffen
treiben	<i>hnať</i>	trieb	(h/b) getrieben
treten (i)	<i>stúpiť</i>	trat	(h/b) getreten
trinken	<i>piť</i>	trank	getrunken
tun	<i>konať</i>	tat	getan
verderben (i)	<i>skaziť</i>	verdarb	verdorben
vergessen (i)	<i>zabudnúť</i>	vergaß	vergessen
verlieren	<i>stratiť</i>	verlor	verloren
verzeihen	<i>odpustiť</i>	verzieh	verziehen
wachsen (ä)	<i>rásť</i>	wuchs	(b) gewachsen
waschen (ä)	<i>umývať</i>	wusch	gewaschen
wenden	<i>obrátiť</i>	wandte	gewandt
werfen (i)	<i>hodiť</i>	warf	geworfen
ziehen	<i>ťahať</i>	zog	gezogen





Čís.	Meno	Trieda	Školský rok	Stav učebnice	
				na zač. šk. roka	na konci šk. roka



Na s. 58 je použitý materiál
Warner Bros., EA GAMES.

Wie die Geschichte weiter geht, erfährst du im Band 5



4

Hallo, da sind wir!



...auf Wiedersehen

ISBN 978-80-7158-959-4



9 788071 589594